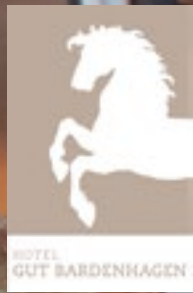




QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**Schauen und genießen
in den PS-Arkaden**





Besonderes aus unserer Region

Pop-Up-Store um die Vielfalt hiesiger
Produzenten aufzuzeigen

- nur bis zum 24.12.2020 -

Jan Gelinsky & Florian Rollert

Regionalien von hier GbR
An den Brodbänken 12 • 21335 Lüneburg

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Herbstferien in Niedersachsen sind vorbei, die Uhr ist auf die Winterzeit umgestellt, und schon seit einiger Zeit liegen weihnachtliche Leckereien in den Regalen. Die warme Zeit des Jahres ist damit endgültig vorbei. Ich muss es gestehen – eine Packung Lebkuchenherzen habe ich auch schon gekauft. Aber die Tüte liegt noch unberührt in der Vorratskammer und wird erst Ende November geöffnet. Soviel Zeit muss sein.

Viele Menschen lieben die kommenden Monate, in denen man es sich drinnen bei Kerzenschein und Tee gemütlich macht. Ein Glas Wein und ein selbstgekochtes, köstliches Essen – so kann man auch die trüben Tage gut aushalten. Denn nun ist die richtige Zeit, in Ruhe neue Rezepte nach zu kochen. Probieren Sie es doch einmal mit dem Kurkuma-Weißkohl, den unsere Garten-Expertin Birgit Kretschmer vorstellt. Sie zeigt dieses Mal am Beispiel des Grundstücks von Bruni und Klaus Bossow, dass beleuchtete Gärten ihren besonderen Reiz haben (ab S. 36). Eigentlich gut, dass es jetzt schon so früh dunkel wird...

Und was fehlt noch zu einem schönen Abend? Die passende Musik natürlich. Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe das Duo Vera & Joy vor (S. 74-75), die gerade ihre erste CD herausgebracht haben. Es sind Songs voller Leichtigkeit mit jazzigen und souligen Elementen – gesungen von Joy mit ihrer wunderbaren, warmen Stimme.



Christiane Bleumer
Chefredakteurin

Der November ist jedoch auch der Monat, in dem wir an unsere Verstorbenen denken. Ein Blick auf die Lüneburger Friedhöfe zeigt, dass diese nicht nur Orte der Trauer sind, sondern auch Ruhe vom hektischen Alltag bieten können. Unsere Redakteurin Irene Lange hat Friedhofsleiter Hans Hockemeyer bei einem Rundgang begleitet (ab S. 42).

Kann man in Corona-Zeiten in den Urlaub fahren? Man kann, ist unsere Autorin Denis Ambrosius überzeugt – wenn man alle Vorschriften befolgt. Denn auch in ihrem Urlaubsziel, der Insel Madeira, gilt selbstverständlich: Maske tragen, Abstand halten, Hände waschen und vor allem vernünftig sein. Lesen Sie über ihre Reise in die Sonne auf den Seiten 88-91.

Tja, da bin ich nun also doch noch beim Thema Corona angekommen, obwohl ich diesmal eigentlich nichts darüber schreiben wollte.

Aber leider ist die Problematik immer noch präsent – auch wenn unser Landkreis (zumindest bis Redaktionsschluss) relativ gut da steht, was die Infektionszahlen betrifft. Trotzdem: Bleiben wir achtsam und halten wir uns an die Regeln. Dann wird es wahrscheinlich sogar die beliebte Weihnachtsstadt in Lüneburg geben.

Bleiben Sie gesund und machen Sie es sich gemütlich!

Herzlichst,

Christiane Bleumer



Deftig in die kalte Jahreszeit

mit leckerem
Grünkohl

Dazu empfehlen
wir ein frisch
gezapftes
JEVER Pilsener



Eine perfekte
Kombination!

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



In dieser Ausgabe

Editorial	3	Horst Lietzberg	72
von Christiane Bleumer		Klettermaxe Arnim Dahl	
GUT Bardenhagen	12	Die Magie der Musik	74
Abstand halten mit Stil		Das Duo Vera & Joy	
Zurückgeblickt	18	Frauenfußball	76
Bierbrauerei Hasenburg		Torfrau Friederike Ihle	
meisterPOOL	30	Ranga Yogeshwar	80
Sieben Handwerksbetriebe aus der Region		Nächste Ausfahrt Zukunft	
Geballte Kraft	32	Alterslotsen	82
Pferderücker Kay Stolzenberg		Unterstützung für Senioren	
Gartenkicker	36	Die Elbe	85
Bruni und Klaus Bossow: Der beleuchtete Garten		- reizvoll auch im Herbst und Winter	
Gesundheit	40	Reise Madeira	88
Schwindel – Wenn die Welt sich dreht		Das Reisen und die Pandemie	
Ort des Lebens	42	Kultur	92
Friedhofsleiter Hans Hockemeyer		Kunstmeile auf der Altstadt & Advent Ahoi	
Zukunftsstadt Lüneburg	46		
Alternative Wohnprojekte			
Lüneburg privat	50		
Philip Richert & Mira Teofilova			
Gutes tun für Lüneburg	56		
Stiftung Diakonie			
Das Eichhörnchen	58		
Akrobaten im Garten			
Die Schokothek	61		
Zum Dahinschmelzen			
Theater Lüneburg	62		
Premiere „Songs For A New World“			
Theater Lüneburg	64		
Ballett-Klassiker „Nussknacker“			
Die Welt der kleinen Dinge	65		
Cartoonist Andreas Zöls			
Museumsbesuch	66		
Mikroskopische Schönheit			

Standards

Suchbild des Monats	11
Kolumne	16
In aller Kürze	23
Neu im Kino	54, 84
Gelesen – Buchtipps	68
Gehört – Musiktipp	69
Getrunken – Weintipp	69
Kirchturmgeschichten	70
Moin! Unterwegs in Hamburg	78
Marunde	94
Plattsacker	95
Schon was vor?	96
Impressum & Adressen	98



*Ich schmiede Dich
... für immer und ewig.*

Hochzeitsmesser 2020/2021

*Trau Dich Hannover
31. Oktober & 1. November*

*Trau Dich Hamburg
7. & 8. November*

*Hamburger Hochzeitstage
23 & 24. Januar*

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller





Herbst an der Elbe

Geheimtipp für ein „einfach mal raus“

Gigantentreffen im (Wind)-Park



Foto: Matthias Schneider



...mit „schweren Jungs“ und voller Energie!

Tragkräfte bis 400 t sowie Auslegerlängen bis zu 130 Metern, stoßen auf den größten und schwersten Teil einer Windenergieanlage. Oftmals unter extremen Einsatzbedingungen... Da ist effektive Zusammenarbeit mit einer Flotte modernster Fahrzeuge und der langjährigen Erfahrung unserer Spezialisten gefragt!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de



Herbstlicher Aufgang

November am Kalkberg



Foto: Hans-Joachim Boldt

Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985
Kastanienallee 2
in 21337 Lüneburg

Nur wo ORIGINAL drauf steht, ist auch JvN drin

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10
jesco@jvn-das-original.de
JvN - Das Original UG



**„Haben Sie schon
ALLE
Werbegeschenke
für Ihre
Kunden,
Mitarbeiter
und Lieferanten
???”**

**Wir garantieren -
Sie werden fündig !!!**

Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985
Kastanienallee 2
in 21337 Lüneburg



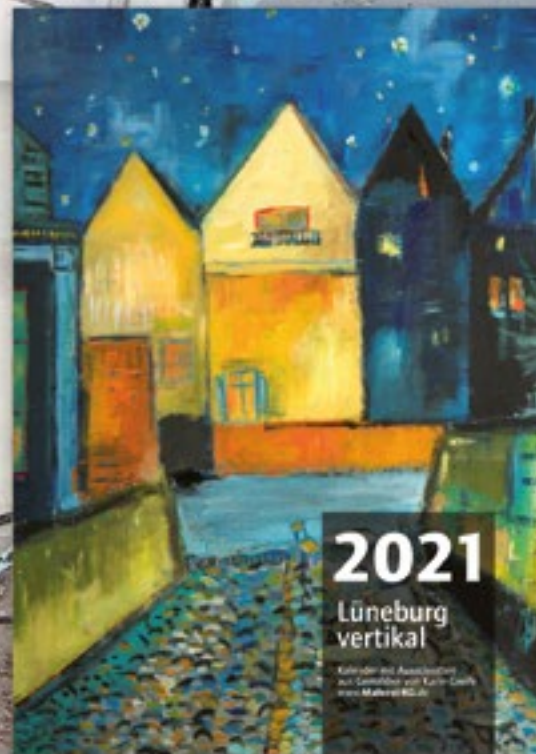
KG

Karin Greife

www.Malerei-KG.de

Lüneburg-Gemälde
Wunsch-Gemälde
Kunstdrucke
Kunstpostkarten
Weihnachtskarten
Lüneburg-Kalender
Malkurse
Mietkunst

Kulurbäckerei Lüneburg
Karin Greife / Atelier 1
Dorette-von-Stern-Str. 2
21337 Lüneburg
Telefon: +49 174 7558497
E-Mail: k.greife@malerei-kg.de



Lüneburg-Kalender
19,95 €

Suchbild

November 2020



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. November an gewinn@maelzer-brauhaus.de.

Zu gewinnen gibt es in diesem Monat ein Grünkohlessen für 4 Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Oktober-Fotos:

Eingang Heinrich Heine Haus

Gewinner der Oktober-Verlosung:

Fam. Gehrke, H.Christ, A.Fehrmann



Jazz-Session im alten Crato-Keller

leider noch immer
nicht möglich



KOMISCHE NACHT

zum lachen in den Keller gehen...
5 Comedians unterhalten mit
ihren Kurzprogrammen

Auf Grund der aktuellen Situation

jetzt endgültig Abgesagt !!!

**Erstattungen beim Veranstalter
Karten für das MÄLZER können auch
im Mälzer erstattet werden**

**www.mituns kannmanreden.de
WIR BEDAUERN die UMSTÄNDE**

Unsere aktualisierten Öffnungszeiten im Advent

Adventssamstage und Sonntage
ab 11:30 Uhr a la carte

24.12. 11- 14 Uhr a la carte

25. & 26.12.
11-13:30 oder ab 14 Uhr
a la carte

**das traditionelle Jazzkonzert am 24.12. .
sowie das große Weihnachtsbrunchbuffet
können leider nicht stattfinden**

A multi-level restaurant interior with cars on display and people dining. The scene is lit with warm, ambient lighting, featuring white paper lanterns and string lights. A white convertible is parked in the center, and a red sports car is in the foreground. People are seated at tables with white tablecloths, and a waiter in a white shirt and dark apron is walking through the dining area. A balcony with a glass railing and string lights is visible on the upper level.

**Abstand
halten
mit Stil**

Nicht nur für PS-Liebhaber: Im Arkadensaal auf GUT Bardenhagen dienen außergewöhnliche Fahrzeuge als Begrenzung. So können die Gäste entspannt die vorzügliche Küche des Hauses genießen. VON CHRISTIANE BLEUMER



Fotos: Enno Friedrich, Gut Bardenhagen



Dass ein auf GUT Bardenhagen kreierte Menü oder Gericht nicht nur köstlich schmeckt, sondern immer auch ein optischer Genuss ist, wissen die vielen Stammgäste. Wer das denkmalgeschützte Gebäudeensemble von 1908 mitten in der Lüneburger Heide besucht, weiß zudem besten Service und eine gehobene Küche zu schätzen. Doch die kulinarischen Höhepunkte auf dem Teller hat die Inhaberfamilie Schubert-Jaworski nun um weitere Besonderheiten ergänzt. Glänzend, frisch poliert, voller Anmut und doch mit geballter Kraft präsentieren sich jetzt zusätzlich diverse automobiler Schätze im traditionellen Arkadensaal. „Platz genug haben wir schließlich“, betont Simone Schubert-Jaworski lächelnd.

„Ein garantierter Mindestabstand durch das Aufstellen außergewöhnlicher Autos – das ist die perfekte Lösung für uns.“

Dabei sei diese Idee eigentlich aus einer Not geboren worden. „Wir haben überlegt, wie wir die Corona-Abstandregeln zum Schutz unserer Gäste und Angestellten am besten umsetzen können“, berichtet Simone Schubert-Jaworski. Was habe man nicht alles an mehr oder minder unschönen Möglichkeiten gesehen, erinnert sie sich. „Abstand halten durch Kunststoffwände – das geht gar nicht“, waren sich die Betreiber schnell einig. „Aber ein garantierter Mindestabstand durch das Aufstellen außergewöhnlicher Autos – das ist die perfekte Lösung für uns.“ Die PS-Arkaden waren geboren. Das ist beeindruckend und vor allem sicher. „Aufgrund der aktu-

ellen Situation haben wir das Abendrestaurant aus dem bisher genutzten GutEvening in den 300 Quadratmeter großen und zehn Meter hohen Arkadensaal verlegt. Hier haben wir eine Belüftungsanlage und Dachfenster, die für eine zugfreie Belüftung nach oben ohne eine horizontale Verteilung der Aerosole sorgen.“ Durch die Fahrzeuge und zusätzlich aufgestellte mediterrane Pflanzen ergibt sich ein wunderbares Ambiente, das nicht nur ausgesprochene Autoliebhaber begeistert. Denn wer kann sich schon der Faszination eines roten 328 Ferrari GTS oder 5123 BBi entziehen? Auch das Mercedes SL 380 Cabriolet in cremeweiß lässt von sonnigen Ausfahrten durch die Lüneburger Heide und andere Land-

„Wir haben uns entschlossen, unsere Gäste mit einem täglich wechselnden Menü zu verwöhnen.“

schaften träumen. „Jedes Auto erzählt seine eigene Geschichte“, erläutert Simone Schubert-Jaworski beim Gang durch das Restaurant. Durch die geschickte Platzierung der Oldtimer entsteht eine Vielzahl privater Sitznischen, um den Abend bei gutem Essen und Wein zu genießen.

„Wir haben uns entschlossen, unsere Gäste mit einem täglich wechselnden Menü zu verwöhnen.“ Montags bis donnerstags werden drei Gänge serviert, freitags und samstags können sich Genießer sogar auf vier Gänge freuen. „Ab dem 7. November wird am Wochenende ein 5-Gang Menü gekocht. „Gäste mit kleinerem Appetit können selbstverständlich auch weniger Gänge auswählen“, verspricht Simone Schubert-Jaworski.

Sonntags ist das Restaurant GUT Bardenhagen für Tagesgäste bis auf weiteres geschlossen. Kleine Weihnachts- und Familienfeiern sind aber selbstverständlich jederzeit möglich – dann auch exklusiv im GutEvening und gerne auch verbunden mit dem alljährlich beliebten Gänseessen. Auch das Nikolausgrillen steht im Kalender. An den Feiertagen ist GUT Bardenhagen ebenfalls geöffnet: „Weihnachten bietet unser Haus Mittags- und Abendtisch an“, erläutert Simone Schubert-Jaworski.

Wer den Silvesterabend auf GUT Bardenhagen verbringen möchte, sollte sich beeilen. Nur noch ganz wenige Zimmer sind für das besondere Arrangement verfügbar, das Familie Schubert-Jaworski für den Jahreswechsel eronnen hat - drei Übernachtungen und ein siebengängiges Gourmetdinner am 31. Dezember. Dann bleibt auch Zeit genug, die besondere Atmosphäre des Gutes zu genießen. Denn auf die Gäste warten nicht nur das stilvolle Ambiente und der große Park rund um das Gebäudeensemble, sondern auch zahlreiche Wellnessangebote mit Schwimmbad, Sauna, Fitness. „Abschalten in der idyllischen Landschaft der Lüneburger Heide – das funktioniert auch im Winter nirgendwo besser als auf GUT Bardenhagen“, ist sich die Inhaberin sicher.



■ Hotel GUT Bardenhagen

Bardenhagener Straße 3 – 9
29553 Bardenhagen
Tel.: (05823) 95 39 96 0
www.gut-bardenhagen.de

Sie sind auf der Suche nach einem Immobilienmakler mit ...



Herz und Zeit
für Sie



hoher fachlicher
Expertise



über 40 Jahren
Erfahrung



großem
Netzwerk



über 10.000
Suchkunden



Profifotograf für
exquisite Bilder



3 Monaten
durchschnittlicher
Vermarktungsdauer



großen
Verkaufserfolgen
zum Bestpreis

Dann kommen Sie zu uns - wir freuen uns auf Sie!

Gutschein

für eine kostenfreie Immobilienbewertung!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch in einem unserer Shops!

Shop Lüneburg · Salzstraße Am Wasser 2 · 21335 Lüneburg

Tel. 04131 864 47 48 · Lueneburg@engelvoelkers.com

Shop Seevetal · Schulstraße 43 · 21220 Seevetal

Tel. 04105 676 33 44 · Seevetal@engelvoelkers.com

www.engelvoelkers.com/lueneburg



ENGEL & VÖLKERS



Mein Sohn, die Drama-Queen

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Mein Sohn Jonne hat ein sehr ausgeprägtes Dramapotentiale. Jeden Morgen, jeden Abend, beim Frühstück, beim Abendessen aber auch reichlich zwischendurch – Drama, sobald ihm etwas gegen den Strich geht. Gegen den Strich gehen ihm aufstehen, anziehen, waschen, Zähne putzen, aufräumen, schlafengehen und und und. In solchen Momenten kommt sein ausgeprägtes schauspielerisches Talent zum Vorschein. Dann passiert in der Regel folgendes: Ihn verlassen schlagartig die Kräfte, er fällt zu Boden wie eine Marionette, der man die Schnüre durchtrennt. Mit einem Hauch von Melancholie jammert er Dinge wie „Keiner hilft mir“, „Ich bin zu schwach“ oder „Niiiiieeeeeee darf ich machen, worauf ich Lust habe!“ Ich bin immer beeindruckt, wie schnell diese kleinen Wutzwerge ihre Tränendrüsen aktivieren können. Verglichen mit Jonne haben Diven wie Brigitte Bardot das Temperament von Bambi.

Am Samstagmorgen legte Jonne wieder so eine theaterreife Vorstellung hin. Ein Drama in drei Akten, das Shakespeares Werken an Kraft und Ausdruck in

Nichts nachsteht – Erster Akt: Wir wollen gerade frühstücken, da beschwert sich der Held des Stückes (Jonne) lautstark über seinen Teller. „Neeeein, den will ich nicht“, donnert er und katapultiert ihn mit einer dramatischen Geste in die Tischmitte. „Ich brauch’ meinen Punkteteller!“ Der Bösewicht (ich) erkläre ihm so ruhig wie möglich, dass der Punkteteller in der laufenden Spülmaschine ist und das Brötchen auf einem Streifendesign genauso lecker schmeckt. Es folgt ein Schrei aus tiefstem Herzen, der mühelos die Fensterscheiben der Umgebung vibrieren lässt.

Zweiter Akt: Der Bösewicht blickt ratlos aus der Wäsche. Wo war der Souffleur mit dem passenden Text? Auf den Rängen sammeln sich die ersten Zuschauer (Nachbarn), um das Drama zu verfolgen. Die Mutter versucht konsequent zu bleiben. „Nein, du isst jetzt vom dem Streifenteller“, sagt sie. „In Afrika haben die Kinder auch keine Punkteteller. Nicht mal Streifen. Da haben da gar nichts zu essen!“ Der Erfolg: gleich null. Der gefühlsentfesselte Akteur brüllt in allen nur

erdenklichen Tonlagen: „Ich kann nicht ohne Punkte essäääääään!!!“ Sein Gesicht ist puterroth, bald wird es sicher blau, weil er keine Luft holt. Die Zuschauer ziehen erschrocken die Augenbrauen hoch. Langsam aber sicher läuft die Situation aus dem Ruder. Die Mutter ist peinlich berührt, was den Hauptdarsteller in seiner Inszenierung bestätigt und zu weiteren Höchstleistungen animiert.

Dritter Akt: Die Mutter gibt entnervt nach und rennt zur Spülmaschine. Der austretende Wasserdampf treibt ihr die Tränen in die Augen. Sie verbrennt sich die Finger an dem heißen Punkteteller und wünschte, sie wäre standhaft geblieben. Das Kind stellt derweil augenblicklich das Gebrüll ein, zieht aber weiter mitleiderregende Blicke auf sich. Die Wangen tränennass, jedes Einatmen ein zittriges Schluchzen. Die Mutter liest vor ihrem geistigen Auge schon die schlechten Kritiken aus der Lokalpresse, versucht dem Drama aber dennoch etwas Positives abzugewinnen. Männliche Schauspiel-Diven gibt es schließlich nicht wie Sand am Meer...



DER NEUE PEUGEOT 208 UNBORING THE FUTURE

MOTION & e-MOTION



PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 18.900,-

Barpreis für den
PEUGEOT Neuer 208 Active PureTech 100

- Einparkhilfe hinten
- Audioanlage RCC
- PEUGOT Connect Box
- Spurhalteassistent
- Klimaanlage manuell

AUTO
brehm

Kraftstoffverbrauch für den PEUGEOT 208 Active PureTech 100, 74/5500 kW bei U/min (101/5500 PS bei U/min), Benzin, 1199 cm³, innerorts 5,5 l/100 km, außerorts 4,0 l/100 km, kombiniert 4,6 l/100 km; CO₂-Emission (kombiniert): 105 g/km; Effizienzklasse A.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de

Als man an der Hasenburg noch Bier braute

Gastlichkeit und Genuss wurde in diesem Teil von Lüneburg schon immer großgeschrieben. Unsere Autorin Irene Lange hat sich auf Spurensuche begeben.



Wer heute in Lüneburg mit dem Fahrrad oder Auto über die Soltauer Allee an der Hasenburg vorbeifährt, weiß meistens gar nicht, dass sich auf dem Gelände noch bis vor rund hundert Jahren eine angesehene Brauerei befand - die Hasenburg-Brauerei Lüneburg. Gegründet wurde sie im Jahre 1872 von Victor Benckendorff (1818 - 1879). Ab 1886 firmierte sie unter Bierbrauerei Hasenburg Benckendorff & Behrens. 1889 wurde sie in eine AG. umgewandelt. Die Hasenburg an sich blickt auf eine bis ins 14. Jahrhundert reichende Geschichte zurück. Beherrscht wird der Gebäudekomplex am südwestlichen Stadtrand von Lüneburg von einem mächtigen Wehrturm, der seinerzeit direkt an der früheren Landwehr errichtet wurde. Dabei handelte es sich um dicht bepflanzte und unpassierbare Erdwälle, die durch Wassergräben abgegrenzt waren. Es gab nur wenige Durchlässe, die jedoch bewacht waren. Denn reisende Händler und Kaufleute sollten Lüneburg nicht umfahren können, sondern die Waren zunächst



Christian Geiger,
Inhaber

WIR HABEN GEBURTSTAG!

DIE HÖRSCHMIEDE FEIERT DAS 2-JÄHRIGE

Deshalb schenken wir Ihnen ein Premiumpaket im Wert von bis zu 396,- Euro!

Zum Jubiläum wird nicht nur jedes Hörgerät kostenlos mit dem in Lüneburg einzigartigen Verfahren für natürliches Hören eingestellt, sondern es gibt zu jedem Hörgerätekauf der Atelier-Serie auch das Premiumpaket im Wert von bis zu 396,- Euro geschenkt. Das Premiumpaket beinhaltet Batterien, Garantie und eine Verlustabsicherung für 4 Jahre.

Und so einfach gehts:

1. Melden Sie sich einfach bis zum 31.12. bei uns an: 04131-8849379.
2. Testen Sie kostenlos gegen Vorlage dieses Coupons neue Hörgeräte aus der Atelier-Serie.
3. Sie sind zufrieden? **Dann schenken wir Ihnen beim Kauf der Hörgeräte das Premiumpaket im Wert von bis zu 396,- Euro.**
4. Sie sind nicht zufrieden? Dann geben Sie uns die Hörgeräte einfach zurück, ganz ohne Kosten für Sie.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 • 21335 Lüneburg • 04131-8849379
www.hoerschmiede.de

ausschneiden & mitbringen

HÖR. SCHMIEDE.

Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

Im-Ohr-Hörgerät im
Carbon-Look



Hörgerät mit
Akku Stilline

JETZT TESTEN

Atelier

Mehr als ein Hörsystem.

Gastlichkeit hatte sich auch die damalige Brauerei, die sich auf dem Areal einer ehemaligen Papiermühle gegenüber der Hasenburg befand, auf die Fahnen geschrieben.



nach Lüneburg bringen, um sie dort zu „stapeln“. Das Stapelrecht ab 1392 verfügte, dass die Waren erst hier vor Ort zum Verkauf angeboten werden mussten, bevor sie weiterbefördert werden durften.

Schon Ende des 17. Jahrhunderts war die Hasenburg auch Gaststätte, nachdem sie im 15. Jahrhundert bereits auswärtige Pilger beherbergte. So ist die Hasenburg über die Jahrhunderte eine Stätte der Gastlichkeit geblieben. Heute betreibt Familie Böttger hier seit vielen Jahren das Café und Restaurant Zur Hasenburg mit angegliederter Hotellerie.

Gastlichkeit hatte sich auch die damalige Brauerei, die sich auf dem Areal einer ehemaligen Papiermühle gegenüber der Hasenburg befand, auf die

Schon Ende des 17. Jahrhunderts war die Hasenburg auch Gaststätte, nachdem sie im 15. Jahrhundert bereits auswärtige Pilger beherbergte. So ist die Hasenburg über die Jahrhunderte eine Stätte der Gastlichkeit geblieben.





ŠKODA



Service



**AUTOHAUS
PLASCHKA**

SEIT 1950

www.plaschka.com

21385 Amelinghausen
Lüneburger Straße 22
(0 41 32) 91 44 - 0

21339 Lüneburg
Hamburger Straße 8
(0 41 31) 2 23 37 - 0

21423 Winsen/Luhe
Osttangente 206
(0 41 71) 78 81 18 - 0

PREMIUM

PLASCHKA

DAS AUTOHAUS IN IHRER NÄHE

NEUWAGEN • REPARATUR • GEBRAUCHTWAGEN



SEIT 1950



Die Qualität des Getränkes muss sehr gut gewesen sein, denn auf den Plakaten sind auch Medaillen von Gewerbe- und Industrieausstellungen abgebildet, mit denen das Bier ausgezeichnet wurde.

Fahnen geschrieben. Hier gab es nämlich einen Ausschank des direkt nebenan produzierten Bieres. Der Verkauf des Flaschenbiers wurde über eine Agentur in die Große Bäckerstraße organisiert. Auch in Bleckede gab es eine Niederlassung der Bierbrauerei Hasenburg. Aufwändige Werbepлакate zeugen von der großen Produktivität der Brauerei. Da rauchen die Schloten und zahlreiche Bierfässer stapeln sich auf dem Firmengelände. Ein Fuhrpark aus Bierkutschen ist einsatzbereit beziehungsweise auf dem Weg zur Auslieferung. Die Qualität des Getränkes muss sehr gut gewesen sein, denn auf den Plakaten sind auch Medaillen von Gewerbe- und Industrieausstellungen abgebildet, mit denen das Bier ausgezeichnet wurde.

In seiner umfassenden Sammlung zur Lüneburger Brauerei-Geschichte hat der Lüneburger Karl-Eckhard Gieseck noch zahlreiche Exponate zur Hasenburg-Brauerei aufbewahrt. So wurde ein Bierfasserdeckel aus Metall zum Aschenbecher umgebaut. Ebenso existieren noch zwei Verschlusskappen aus Porzellan sowie Bierflaschen-Etiketten in englischer Sprache für das Export-Bier der Hasenburg-Brauerei Benickendorff und Behrens – allerdings nur in Kopie. Ebenso befinden sich in privaten Sammlungen und dem städtischen Archiv noch Ansichtspostkarten, auf denen auch das alte Firmengelände noch abgebildet ist. Die Ausmaße des damaligen Betriebes sind beeindruckend.

Auch in der Zeit des 1. Weltkriegs wurde das Hasenburger Bier gebraut. Doch ab 1919 übernahm die Konkurrenz, die Lüneburger Kronenbrauerei, den Betrieb, die ihn 1921 jedoch endgültig schloss.



In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT VON
CAROLIN BLEUMER (STAND: 20.10.2020)

**Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin,
Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg
und Umgebung bekannt machen?**

**Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des
Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:**

termine@quadratlueneburg.de

Der Kontrabass

T.NT Studio

Sonntag, 1. November

**18.00 Uhr (Wiederaufnahme)
außerdem u. a. am 14. Nov.**



© Hans Jürgen Wege

Martin Skoda steht erneut in der Rolle des Kontrabassisten auf der Bühne – mit dem wunderbaren Theatermonolog von Patrick Süskind: ein Mann allein mit seinem Instrument, einigen Flaschen Bier und dem Publikum. Er sinniert über die grundlegende Bedeutung, die dem Kontrabass zukommt. Sein Fazit: Ohne den Kontrabass gäbe es kein Orchester! Da ist es doch eine him-

melschreiende Ungerechtigkeit, dass der Kontrabassist so gut wie nie beachtet wird. Der Mann redet sich in Rage. Er verharmlost nichts, auch nicht seine große Einsamkeit. Nun aber ist die junge Mezzosopranistin Sarah am Horizont erschienen. In dem desillusionierten Musiker keimt Hoffnung auf.

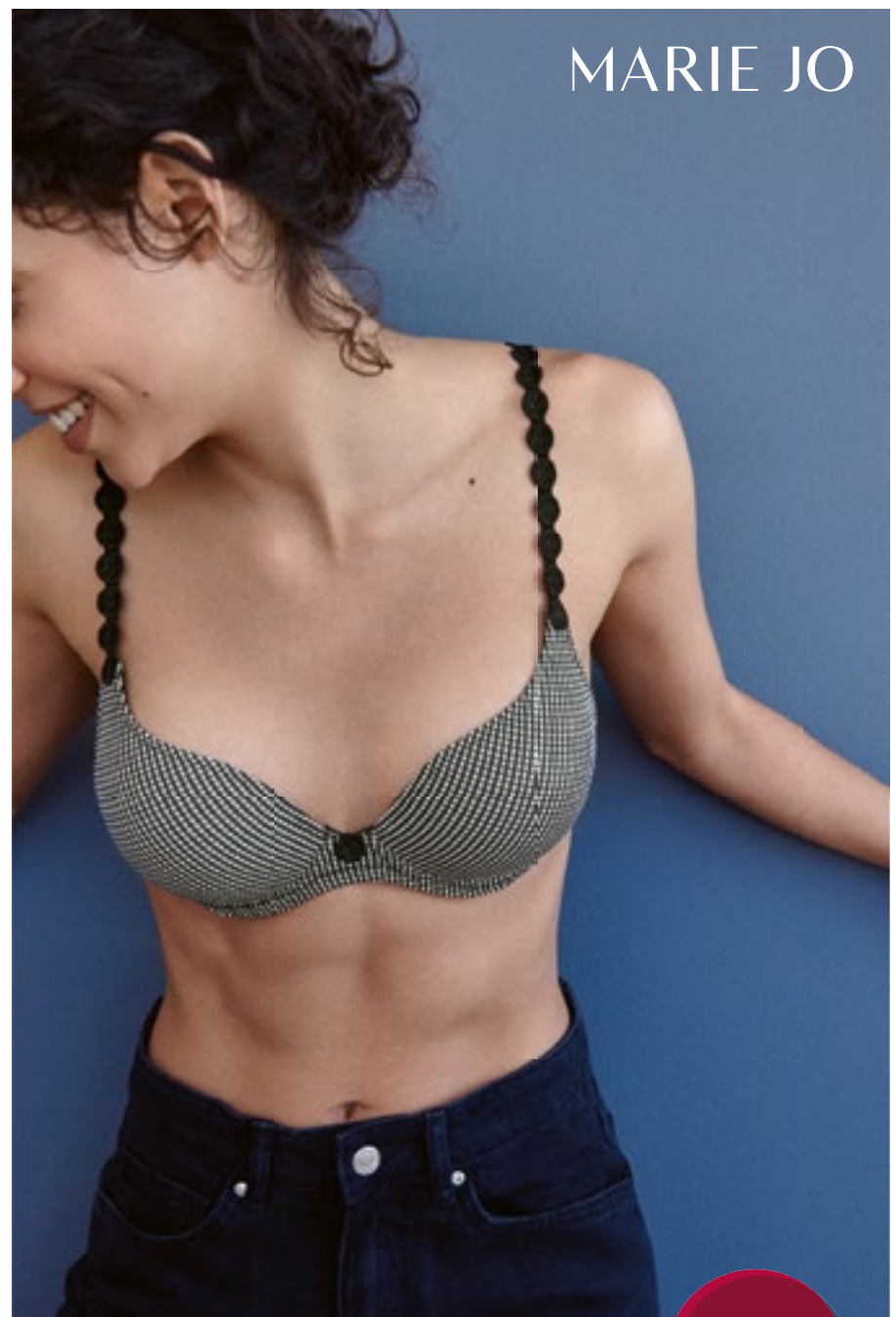
Aschenputtel - oder: Freundschaft hat Gewicht

**Theater im e.novum
Sonntag, 1. November
15.00 Uhr**

Wie ist sie da bloß hineingeraten? Asche schaufeln, Schuhe putzen und Wäsche waschen, während die anderen sich bedienen lassen und auf großem Fuß leben! Statt Dank erntet sie nur Spott: „Aschenputtel, du wirst es nie schaffen!“ Doch da kommt die Hilfe von oben, hat zwei Flügel und jede Menge Freunde...

Das Tamalan Theater spielt die bekannte Geschichte mit der Taube auf dem Dach und dem goldenen Schuh im Pech in einer Inszenierung

MARIE JO



Verkaufsoffener
Sonntag am
08.11.2020



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K. • Untere Schrankenstraße 13 • 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 • www.venus-moden.de
Montag - Freitag: 9.30 - 18.00 Uhr • Samstag: 9.30 - 17.00 Uhr



Aschenputtel

mit viel Musik und Witz für Kinder- und Familienpublikum. Für den 14.03.2020 gekaufte Karten sind für diese Vorstellung gültig! Bitte vorher unter Tel. 04131 7898222 anrufen.

Spurensuche – Das Schicksal von Flüchtlingskindern am Ende des Zweiten Weltkrieges

**Ostpreußisches Landesmuseum
Sonntag, 1. November
14.00 Uhr**

An diesem Sonntag stellt Vera Thiel die Lebenswege und Schicksale von Kindern am Ende des Zweiten Weltkrieges dar. Was bedeutete es für Frauen und alte Menschen, vor allem aber für die Kinder, ihre Heimat im Osten fluchtartig verlassen zu müssen, von dort vertrieben zu werden? Welche Strapazen und Schicksalswege standen den Menschen bevor? Anhand einiger Zeitzeugenberichte soll diesen Fragen im Rahmen einer Führung mit Vera Thiel durch die Abteilung Flucht, Vertreibung und Ankommen nachgegangen werden.

**Ehrengast 2020 – Ingo Schulze liest
Musikschule Lüneburg
Mittwoch, 4. November
19.30 Uhr**

Ingo Schulze wurde 1962 in Dresden geboren. Bereits sein erstes Buch „33 Augenblicke des Glücks“, 1995 erschienen, wurde sowohl von der Kritik als auch dem Publikum mit Begeisterung aufgenommen. „Simple Storys“ (1998) war ein spektakulärer Erfolg und ist Schullektüre. Es folgten weitere Romane und Erzählbände. Ingo Schulzes Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und ist in 30 Sprachen übersetzt. Im Frühjahr 2020 ist der Roman „Die rechtschaffenen Mörder“ erschienen, aus dem er in der Musikschule Lüneburg vorlesen wird.

Krimiherbst

**Lünebuch
Donnerstag, 5. November
20.00 Uhr**

Die Krimi-Expertin Margarete von Schwarzkopf kommt zu Lesung und Gespräch nach Lüneburg. „Der Meister und der Mörder“ ist der Titel ihres neuesten Buches. Darin stirbt ein Dozent unter ungeklärten Umständen. Kunsthistorikerin Anna Bentorp stößt auf die Spur eines Gemäldes aus der frühen Renaissance. Die Urfassung von Paolo Uccellos »Der heilige Georg



Margarete von Schwarzkopf/Britta Schmitz

und der Drache« galt bis dato als verschollen. Auf der Suche nach dem mysteriösen Bild gerät Anna in höchste Gefahr – denn es gibt einige einflussreiche Menschen, die jeden Preis dafür zahlen würden, das Kunstwerk an sich zu bringen, und selbst vor Mord nicht zurückschrecken.

Auf der Bühne des Lebens – Andrej Becker

**Museum Lüneburg
Bis 7. November**



Bühnenstück, 01 auf Leinwand, 2020 © Andrej Becker

Noch bis 7. November ist erstmalig eine Ausstellung des Malers Andrej Becker im Museum Lüneburg zu sehen. Sie zeigt Menschen und ihre Umgebung in Porträts und Themenbildern – ebenso wie Lüneburger Stadtansichten und Landschaften. Es begegnen dem Betrachter fotorealistisch oder abstrakt „Hamlet“ als kleiner Junge, „Jesus in der Wüste“ in satten Rottönen oder das nachdenklich-verträumte Mädchen mit „Goldfisch“.

Andrej Becker studierte an renommierten Kunstakademien in St. Petersburg, in den 90er Jahren gestaltete er Altarbilder in der St. Michaeliskirche in St. Petersburg und in der St. Johanniskirche in Lomonosov. Auch die Orgeltüren der St. Nicolaikirche in Bardowick sind

sein Werk. Seit September 2019 sind seine Werke in einer Dauerausstellung im Obergeschoss der Tischlerei Willhardt in Barnstedt bei Lüneburg zu sehen, wo er auch sein Atelier hat.

**SOKO Heidefieber
Kulturforum
Dienstag, 10. November
19.30 Uhr**

Ob Morde am Tegernsee oder im niedersächsischen Bad Bevensen – der Regionalkrimi hat seit vielen Jahren Konjunktur und zählt zu den meistverkauften Genres in den deutschen Buchhandlungen.

Das ist natürlich eine Steilvorlage für den Satiriker und Autor Gerhard Henschel, der nun mit seinem Roman „SOKO Heidefieber“ eine ganze Gattung meisterlich aufs Korn nimmt – sei es den stereotypen Ermittler mit lokalem Zungenschlag oder die sich an Absurdität immer wieder übertreffenden Todesarten in diesem Krimi-Genre.

Tickets sind nur online im Ticketshop des NDR erhältlich.

**LiteraTour Nord:
Anne Weber liest
aus „Annette.
Ein Heldinnenepos“**

**Hörsaal 2
Leuphana Universität
Mittwoch, 11. November
19.30 Uhr**

Anne Beaumanoir - geboren 1923 in der Bretagne, schon als Jugendliche Mitglied der kommunistischen Résistance, Retterin zweier jüdischer Jugendlicher, 1959 zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wegen ihres Engagements auf Seiten der algerischen Unabhängigkeitsbewegung – noch heute



Anne Weber © Thorsten Greve

ist sie ein lebendiges Beispiel für die Wichtigkeit des Ungehorsams. Anne Weber wagt ein literarisches Experiment und erzählt dieses unwahrscheinliche Leben in einem brillanten Heldinnenepos. Für ihre Texte erhielt sie unter anderem den Heimito von Doderer-Literaturpreis, den 3sat-Preis, den Kranichsteiner Literaturpreis und den Johann-Heinrich-Voß-Preis.

Philosophieren im Museum: „Kant für Kinder?“

Ostpreußisches Landesmuseum
Donnerstag, 12. November
15.00 Uhr

Kinderclub mit Caro Stobbe: Wir lernen einen Philosophie-Experten kennen, der uns den großen Philosophen Immanuel Kant im Museum vorstellt. Er kann uns erklären, warum Kant so berühmt ist. Im Atelier schaffen wir uns einen eigenen „Denkraum“ und entdecken, wie wir selbst denken und uns eine eigene Meinung bilden können. Und wir stellen fest, dass dies gemeinsam mit anderen Kindern richtig Spaß machen kann. Jeden zweiten

und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 7 bis 12 Jahren statt. Der Kinderclub ist für alle Kinder, die Lust haben, regelmäßig zweimal im Monat einen spannenden Nachmittag im Museum zu erleben. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung jederzeit möglich.

Kairos Trio
Museum Lüneburg
Freitag, 13. November
20.00 Uhr

In der griechischen Mythologie verkörpert die Gestalt KAIROS einen „entscheidenden günstigen Augenblick“, den es aktiv zu ergreifen gilt. Ein passendes Credo für eine Band, die davon lebt, Musik gemeinsam im Hier und Jetzt zu gestalten und das Publikum an diesem spannenden Prozess teilhaben lassen! Die Musiker der Jazz/Crossover-Band Johannes Maas (Gitarre), Veit Steinmann (Cello) und Philipp Klahn (Schlagzeug) sind gemeinsam unablässig auf der Suche nach fesselnden, innovativen und authentischen musikalischen Momenten. In ihren Kompositionen lassen sich KAIROS vom reichen Erbe weltweiter Musiktradition inspirieren. Starke Melodien treffen auf subtile Klangfarben und treibende Rhythmen.



Kairos Trio

WohnStore

Die Raumgestalter

Sie lieben gute Arbeit? Wir auch.

Bei uns finden Sie alle Profis unter einem Dach.

Raumplaner, Maler, Bodenleger, Monteure, Dekorateure und alle weiteren Mitarbeiter freuen sich auf Ihre Pläne!



Sie möchten selbst streichen oder neuen Fußboden verlegen? Profi-Tipps sind für unsere Kunden natürlich kostenlos!

Parkett · Laminat · Design- & Teppichböden · Farben Tapeten · Gardinen · Jalousien · Rollos · Plissees Markisen · Insekten- & Pollenschutz · Türen & Zargen Beraten · Planen · Aufmessen · Malen · Tapezieren Nähen · Ketteln · Dekorieren · Verlegen · Montieren

Glander Farben & WohnStore e.K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990 · Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr · Sa 9-18 Uhr

www.meinwohnstore.de

The Spirit of Klezmer – Giora Feidman Trio

Kulturforum Lünebur
Sonntag, 15. November
19.00 Uhr



GF Trio © Stephan Haeger

„Unser Trio bildet mit dem Publikum ein Quartett“, sagt Feidman. „Und wenn Sie den Spirit des Saales einbeziehen, sind wir in dieser Form für diesen einen Abend ein Quintett.“ Das Repertoire des Trios ist vielschichtig: Im Mittelpunkt stehen traditionelle, von Giora Feidman arrangierte Klezmer-Weisen; Klassik, Jazz und folkloristische Stücke ergänzen das Programm. Enrique Ugarte am Akkordeon und Guido Jäger am Bass bestechen als gefühlvolle Begleiter und immer wieder auch als großartige Solisten. Die exzellent aufeinander eingespielten Musiker treten miteinander in Wettstreit, treiben sich gegenseitig an, ergänzen, was der andere begann, pointieren, imitieren, konterkarieren die Sequenzen des Partnerinstruments mit konzentrierter Ernsthaftigkeit und manchmal auch mit dem Schalk im Nacken. All jene, die dabei sein können, werden mitgerissen.

Dornröschen

Theater im e.novum
Sonntag, 15. November
(Premiere) 15.00 Uhr

Das Quaken eines Frosches und das Plätschern von Wasser sind zu hören, als die Königin schluchzend im Bade sitzt und sich nichts sehnlicher wünscht als ein Kind. Die Freude ist groß, als die Sehnsucht sich erfüllt und Dornröschen geboren wird. Zwölf der dreizehn Feen sind zur Taufe geladen. Da verwünscht die 13. Fee das Kind. Ein großes Gejammer ertönt. Aber: Zusammen ist man stärker, und vielleicht können jetzt eine höchst ungewöhnliche Fee, ein herannahender Prinz auf seinem Pferd und die Kinder aus dem Publikum Dornröschen zu Hilfe eilen.



Dieses Märchen wird in dieser für uns ungewöhnlichen Spielzeit in einer ganz besonderen Form angeboten: Es wird vom Jugendensemble 5 als interaktives Live-Hörspiel in Szene gesetzt. Weitere Termine bis zum 6. Dezember.

Mein Herz – Mein Hund

Foyerbühne Großes Haus
Montag, 16. November
18.00 Uhr + 20.00 Uhr

Eine szenische Lesung nach Briefen von Olga Knipper und Anton Tschechow: Der berühmte Dramatiker, die ebenso berühmte Schauspielerin – und eine große Liebe, die über weite Entfernungen hinweg gelebt wird. Er muss zu Genesungszwecken in Jalta bleiben, sie spielt auf den großen Bühnen in Moskau und Sankt Petersburg.

Nur selten sehen sie sich, mal für einen Sommer, meist nur für wenige Tage. Dazwischen steigt die Sehnsucht ins schier Unermessliche. Ihr Briefwechsel zeugt davon. Es ist ein dramatischer und zugleich humorvoller Dialog über die Liebe, Erfolge, Ängste, Krankheiten – und über das Theater.

French Flags, Butterflies & Bazookas von Malte Sänger

KulturBäckerei
17. Oktober – 6. Dezember

Drehpause: Die eigentlichen Akteure dieser Szenerie – Strahler, Reflektorschirme und Stative – stehen dicht gedrängt, Seite an Seite, in prunkvollen Sälen und scheinen verschwörerisch die Köpfe zusammengesteckt zu haben. In der Serie French Flags, Butterflies & Bazookas zeigt Malte Sänger, was sonst im Verborgenen bleibt und gewährt sprichwörtlich einen Blick hinter die Kulissen: Er fotografiert Werkzeuge des Films und dokumentiert damit die Akteure des Hintergrunds.

Malte Sänger wird am Freitag, den 16. Oktober ab 18 Uhr im Rahmen der Ausstellungseröffnung in der Kunsthalle anwesend sein. Wir bitten um vorherige Anmeldung.

Was uns bewegt: Das Ende des Geldes, wie wir es kennen

Museum Lüneburg
Mittwoch, 18. November
19.30 Uhr

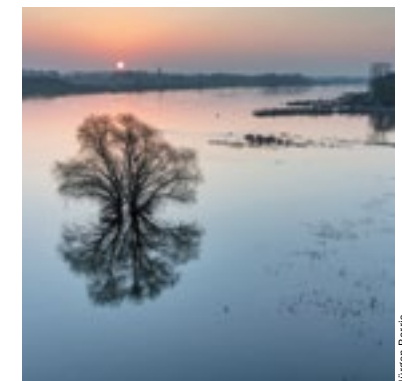
Bargeld, Zinsen für Sparer, rein staatliche Währungen: Jahrhundertalte Gewissheiten des Geldes sind plötzlich passé. Wer spart, zahlt jetzt drauf. Münzen und Scheine verschwinden,

bald auch durch Kryptowährungen, die staatlichem Geld Konkurrenz machen. Alexander Hagelüken zeigt, welche Kräfte diese Entwicklungen vorantreiben, wie weit diese international gediehen sind und worauf wir uns einstellen müssen. Alexander Hagelüken, Ökonom, ist Leitender Redakteur für Wirtschaftspolitik bei der Süddeutschen Zeitung. Zuvor berichtete er für die SZ aus Berlin und Brüssel und leitete sieben Jahre den Finanz-Teil der Zeitung. Seine Bücher über Ungleichheit („Das gespaltene Land“, 2017) und die Rente („Lasst uns länger arbeiten“, 2019) haben für lebhaft Debatten gesorgt.

EinFlussReich – die Flusslandschaft Elbe

Museum Lüneburg
Mittwoch, 18. November
19.00 Uhr

Das UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe erstreckt sich auf über 400 Flusskilometer. Der Blick auf diesen großen Flussabschnitt lässt erkennen, welch ein „Fluss-Reich“ hier erhalten geblieben ist. Vom Menschen überformt und gestaltet, zweifellos, aber doch noch in weiten Teilen mit einem ungebremsst frei fließenden Strom und mit großen naturnahen Überschwemmungsgebieten, Lebensräumen voller Dynamik, Vielfalt und Schönheit.



Jürgen Borris

Genau davon berichtet der Naturfotograf Jürgen Borris, der seit 40 Jahren mit der Kamera in der Natur unterwegs ist, in seiner Multivision – von den Tieren und Pflanzen der einzigartigen Landschaft in beeindruckenden Bilddokumenten – von den Menschen, die hier leben und arbeiten oder auch Erholung suchen und den herausragenden Welterbestätten.



Torben Kuhlmann

Familienlesung
Lünebuch
Sonntag, 22. November
16.00 Uhr

Nach Lindbergh, Armstrong und Edison beschert uns Torben Kuhlmann diesmal das aufregende Thema Zeit. Eine kleine Maus verpasst

das große Schweizer Käsefest und ist darüber sehr betrübt. Also fängt sie an sich zu informieren, lernt von einem Uhrmacher-Mäuserich, was die Zeit eigentlich ist, wie bereits

im Altertum die Menschen die Sonne und den Mond studierten und stolpert über Albert Einstein und seine Theorien. Also nistet sie sich im Berner Patentamt ein und experimentiert herum...und wer weiß, vielleicht schafft sie es ja, durch Raum und Zeit...

SteinwayNight:
Der Himmel in Dir
Pianokirche Lüneburg
Sonntag, 22. November
17.00 Uhr

SteinwayNight in der PianoKirche: Es erwarten Sie Musik und Text, die einander umspielen und ergänzen ebenso wie Stille, die Raum für Berührung und Verinnerlichung gibt.

Angelus Silesius sagt: „Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn



Joachim Versunken

EINLADUNG zum
Augenscreening

Optik-Warnecke bietet Ihnen ein **Augenscreening mit telemedizinischer Auswertung** in Zusammenarbeit mit einem Augenärzte-Team. So wird in Reppenstedt eine ganzheitliche systematische Untersuchung, bestehend aus EasyScan-Test, I-Profiler-Sehanalyse und individuellen Anforderungen des Brillenträgers, umgesetzt.

Beim **EasyScan-Test** werden von Ihrer Netzhaut hochauflösende Bilder aufgenommen. Die speziell ausgebildeten Augenärzte des telemedizinischen Dienstes analysieren die übermittelten Aufnahmen und erstellen eine umfassende Risikoanalyse inklusive Handlungsempfehlung.

So können bereits frühzeitig Veränderungen an der Netzhaut erkannt und der Augenarzt rechtzeitig aufgesucht werden.

Für Optik-Warnecke ist diese umfassende Analyse fundamental, um für seine Kunden ein Optimum an Sehleistung zu erzielen und die Sehkraft der Augen zu erhalten.

EINLADUNG zur kostenlosen
i-Profiler-Messung und Sehanalyse



Ihren persönlichen Beratungstermin erhalten Sie unter
Telefon: 0 41 31 - 6 24 50

Wiesenweg 2 · 21391 Reppenstedt
 mail@optik-warnecke.de · www.optik-warnecke.de



Parkplätze direkt vor der Tür / behindertengerecht



für und für.“ Gott ist nicht „da oben“ zu finden. Er ist „hier unten“ in unserer Welt, mit uns, für uns, in uns. Bernd Skowron liest und veranschaulicht, was unser Menschsein und unsere persönliche Entwicklung und Entfaltung unterstützt. Den musikalischen Rahmen der Steinway Night gestaltet Joachim Goerke am Flügel. Er spielt mit Themen, Atmosphäre, Raum und der Resonanz des Publikums. Seine musikalische Begleitung trägt Texte und Impulse in die Herzen des Publikums und lädt ein zum meditativen Nachklang.

LiteraTour Nord: Iris Wolff liest aus „Die Unschärfe der Welt“

Hörsaal 2
Leuphana Universität
Mittwoch, 25. November
19.30 Uhr

Iris Wolff, 1977 in Sibiu (Hermannstadt)/Siebenbürgen geboren, emigrierte 1985 nach Deutschland. 2017 erschien ihr viel gelobtes Buch



Iris Wolff/Annette Hausschild-Ostkreuz

„So tun, als ob es regnet. Roman in vier Erzählungen“. Für ihre Romane wurde sie vielfach ausgezeichnet. Zuletzt erhielt sie 2019 den Thaddäus-Troll-Preis und wurde mit dem Marieluise-Fleißer-Preis für ihr Gesamtwerk geehrt. Iris Wolff erzählt die bewegte Geschichte einer Familie aus dem Banat, deren Bande so eng geknüpft sind, dass sie selbst über Grenzen hinweg nicht zerreißen. Ein Roman über Menschen aus vier Generationen vor dem Hintergrund des zusammenbrechenden Ostblocks und der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Über Freundschaft und das, was wir bereit sind, für das Glück eines anderen aufzugeben.

Friday Night at the Museum! Jazz Jam Session – Bright Size Trio

Foyer Museum Lüneburg
Freitag 27. November
20.00 Uhr

Drei bekannte Lüneburg Jazzer finden sich neu zum Bright Size Trio zusammen. Konzept und Sound des Trios sind stark am Debüt-Album von Pat Metheny orientiert. Das charakteristische Gitarrenspiel von Heiner Nickels ist sehr ausdrucksstark mit seinen ruhigen, warmen Klangfarben. Thomas Rutt, der von Jaco Pastorius ebenso beeinflusst ist wie von Scott La Faro, spielt mit einem wunderbaren, vollen Ton und einer enormen, musikalischen Bandbreite. Der vielseitige Drummer Marcus Loheide setzt als spielfreudiger, filigraner Begleiter mit sicherer Hand die rhythmischen Ideen der Band um. Freuen Sie sich auf ein Trio, das sich dem Sound und Spielgefühl der 70er Jahre verschrieben hat.

Das Tagebuch der Anne Frank

Foyerbühne Großes Haus
u. a. Samstag, 28. November
15.00 Uhr

Anne Frank ist zu einer Symbolfigur geworden für alle, die vom NS-Regime verfolgt und umgebracht wurden. Ihr Tagebuch, das wie durch ein Wunder erhalten blieb, erzählt vor allem von einem neugierigen, nachdenklichen und lebensfrohen Mädchen. Die Mono-Oper von Grigori Frid ist im Stile eines Zeitzeugenberichts als mobile Produktion für Vorstellungen in Schulen konzipiert. Außerdem ist sie an mehreren Vor- und Nachmittagen auf der Foyerbühne des Großen Hauses zu erleben.

Für Terminanfragen für Vorstellungen in Schulen wenden Sie sich bitte an Sabine Bahnsen unter: sabine.bahnsen@theater-lueneburg.de.

Vollmondlesung: Dracula

mosaique Lüneburg
Samstag, 28. November
23.00 Uhr

Mit dem Grafen Dracula erschuf Bram Stoker im 19. Jahrhundert eine literarische Figur, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Zahlreiche Fortsetzungen und Verfilmungen zeugen von ungebrochenem Interesse an diesem Fürsten der Finsternis, aber nur das Original treibt dem Leser prickelnde Schauer über den Rücken und lässt seinen Atem stocken. Thoman Ney liest den ersten Teil des Originalromans, in dem Jonathan Harker, ein junger Anwalt, der von London nach Transsilvanien reist, seine Begegnung mit dem mysteriösen Grafen, seine Ge-



Alejandro Luna del

fangenschaft auf und seine Flucht von Schloss Dracula beschreibt. Musikalisch begleitet wird der Abend von Stefan Baumgart.

Textile Lebensräume – Anneliese Konrat-Stalschus

Ostpreussisches Landesmuseum
28. November 2020 bis
21. Februar 2021

Ein breites Spektrum an Techniken und Materialien umfasst das künstlerische Schaffen von Anneliese Konrat-Stalschus. Geboren 1926 in Goldap, war sie schon als Kind mit den klassischen textilen Techniken vertraut. Nach der Flucht stand sie zunächst allein im zerstörten Nachkriegsberlin. Nach 30-jähriger Tätigkeit als Lehrerin und ihrem Studium der Bildwirkerei an der Berliner Hochschule der Künste war sie ab 1979 freischaffende Textilkünstlerin. Von Tapisserie bis zu selbst entwickelten Bearbeitungsverfahren für Stoffe reicht ihr Werk. Es zeigt einen großen Ideenreichtum und eine eindringliche Sprache der Themen. Anneliese Konrat-Stalschus nimmt in

vielen Arbeiten Stellung zum politischen Geschehen und verarbeitet autobiografische Momente.

Adventskonzert mit Solisten des Lüneburger Bachorchesters

Klosterkirche Lüne
Sonntag, 29. November
18.00 Uhr

(Öffentliche Generalprobe,
28. November, 20.00 Uhr)

Das traditionelle Adventskonzert des Lüneburger Bachorchesters im stimmungsvollen Kirchenraum des Klosters Lüne wird in diesem Jahr mit konzertanter Barockmusik in solistischer Besetzung gestaltet. Zur Eröffnung erklingt Antonio Vivaldis Konzert für 2 Violinen und Streicher d-Moll mit Leonie Hartmann und Anne Geisemeyer. Vivaldis Cellokonzert a-moll wird mit dem gebürtigen Lüneburger Oliver Göske (Cellist des Bayerischen Staatsorchesters München) zu hören sein. Mit einem der frühesten Klarinettenkonzerte von Johann Melchior Molter wird sich der herausragende junge Klarinetist Nikolai Guest nach seinem brillanten



Nikolai Guest Künstlerfoto © Foto Michelsen (Lübeck)

Auftritt beim Bundespreisträgerkonzert der 31. Lüneburger Bachwoche nun einem breiteren Publikum vorstellen. Ergänzt wird das Programm durch Werke von Johann Sebastian Bach und Unico Wilhelm van Wassenaer sowie das Weihnachtskonzert von Giuseppe Sammartini.

Wanted: Weihnachtsbaum für Wasserturm- vorplatz gesucht!



Wasserturm Lüneburg

Die Idee ist da, die Lichterkette wartet, aber der Baum fehlt noch... Langsam beginnt die dunkle Jahreszeit, die dieses Jahr so ganz anders sein wird als gewohnt. Der Wasserturm stellt sich hierauf flexibel ein und wird in der Adventszeit zum ersten Mal einen kleinen Stand auf dem Vorplatz aufbauen, der mit Glühwein, Punsch, heißem Kakao und frischen Waffeln die Gäste in vorweihnachtliche Stimmung bringt. Hierzu suchen wir noch eine schön gewachsene, etwa drei bis vier Meter hohe Tanne. Wer einen solchen Baum auf seinem Grundstück hat und diesen gern spenden oder gegen ein geringes

Entgelt abgeben möchte, ist herzlich eingeladen, sich beim Wasserturm zu melden.

Entweder telefonisch unter 04131/7895919 oder per Mail an info@wasserturm.net

Wichtiger Preis geht an Lünebuch

Lünebuch erhält zum fünften Mal in Folge den Deutschen Buchhandlungspreis, quasi den Michelinsterne des Buchhandels. Lünebuch ist damit eine von insgesamt sechs ausgezeichneten Buchhandlungen in Niedersachsen und die einzige bundesweit, die diesen begehrten Preis fünf Mal in Folge seit 2016 erhalten hat.

Jan Orthey, Inhaber von Lünebuch, ist überglücklich: „Ich bin unglaublich stolz auf mein fantastisches Team, das auch in diesen außergewöhnlichen, fordernden Zeiten den Deutschen Buchhandlungspreis erneut nach Lüneburg holt.“

Kulturstaatsministerin Monika Grütters hob bei der Verleihung hervor, dass Buchhandlungen echte Schatzkammern voll geistiger Reichtümer seien. „Es freut mich sehr, auch in diesem Jahr den Deutschen Buchhandlungspreis zu verleihen: an jene Buchhändlerinnen und Buchhändler, die mit ihrem leidenschaftlichen Einsatz für Bücher einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt in Deutschland leisten.“



Lünebuch/Andreas Tamme

Komplettlösungen
professionell, schnell und umweltfreundlich!



**Ursachen aufdecken!
Schäden beseitigen!
Bausubstanz erhalten!**

SANTECH ist ein modernes Unternehmen, entstanden durch den Zusammenschluß von Kompetenzen aus zwei traditionsreichen Fachbetrieben.

Unser umfangreiches Leistungsangebot mit über 15-jähriger Erfahrung in der Sanierungstechnologie machen uns zu einem kompetenten Dienstleister und Partner für individuelle Problemlösungen jeder Art. Modernste Diagnose- und Messtechniken, fachgerechte Instandsetzungen und ein zuverlässiger Komplettservice an **365 Tagen im Jahr** runden unser Angebot ab.

Wir bieten:

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIEC
SANIERUNGSTECHNOLOGIE

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz

6 Gründe, warum es mit uns besser läuft

Bequemer geht's nicht: Sieben Handwerksbetriebe aus der Region arbeiten im meisterPOOL zusammen und verwirklichen Ihr Projekt Hand in Hand



Das starke Team vom meisterPOOL (v. l.): Klaus Hartmann (Elektrotechnik), Ralf Lohbeck (Malereibetrieb), Jörg Battermann (Sanitär-, Heizungsbau und Badsanierung), Christof Lieberich (Baugeschäft), Andreas Ruthemann (Küchenstudio), Olaf Scholze (Fliesenarbeiten und Badsanierung), Jörg Korittke (Bau- und Möbeltischlerei)

Sie möchten bauen, umbauen oder modernisieren? Doch Ihnen wird jetzt schon etwas mulmig, wenn Sie daran denken, was alles zu bedenken und organisieren ist? Gute, zuverlässige Handwerker finden, das Projekt planen, die Gewerke koordinieren und und und.

Keine Bange, dabei hilft Ihnen der meisterPOOL! Das ist ein Zusammenschluss von sieben Handwerksunternehmen aus unserer Region. „Wir arbeiten schon seit dem Jahr 2007 Hand in Hand. Das klappt hervorragend“, sagt der Adendorfer Elektromeister Klaus Hartmann, seit vielen Jahren Obermeister der Elektro-Innung Lüneburg. Es gibt für die Kunden erstmal nur einen Ansprechpartner im meisterPOOL. Einfach anrufen, das Projekt besprechen – den Rest koordiniert das Team. „Das erspart unseren Kunden viel Zeit, viel Ärger und viele Irrwege“, weiß Hartmann.

Der meisterPOOL deckt die gesamte Palette des Handwerks ab: Elektrotechnik, Sanitär und Heizungsbau, Malerarbeiten, Küchenbau, Maurerarbeiten, Fliesenlegen, Tischlerarbeiten und vieles mehr. Da bei Bauprojekten ein Rad ins andere greifen muss, ist eine durchdachte zeitliche Abfolge der vielen Gewerke immens wichtig. „Genau das nehmen wir den Kunden ab“, sagt Klaus Hartmann, „mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung und bei unseren regelmäßigen Treffen koordinieren wir das optimale Zusammenspiel der Handwerker, von der Planung bis zur Fertigstellung – und auch danach.“

Hier kommen im Überblick sechs Gründe, warum Sie sich bei Ihrem Projekt mit dem meisterPOOL entspannt zurücklehnen können:

1 Hilfe, ich finde keinen Handwerker! Rufen Sie uns einfach an. Mit uns haben Sie schon mal ein umfangreiches Handwerker-Netzwerk an der Hand. Entweder kümmern wir uns direkt oder empfehlen Sie an vertrauenswürdige Kollegen weiter.

2 Wir bieten Handwerk aus der Region: Der meisterPOOL, das sind sieben renommierte, erfahrene Meister- und Fachbetriebe aus Lüneburg und Umgebung – mit langjähriger Erfahrung. Wir sind bekannt, vor Ort, machen alles selbst und Sie können sich auf uns verlassen.

3 Wir planen und koordinieren Ihr gesamtes Projekt. Sie wollen bauen, renovieren, benötigen ein neues Bad oder eine neue Küche? Sie wollen Ihren alten Fußboden gegen einen schönen Dielenboden tauschen? Oder soll endlich Ihre Terrasse überdacht werden? Egal, ob es ein sehr umfangreiches oder kleines Projekt ist – wir machen das! Hand in Hand und zu fairen Preisen.

4 Oh je, wie viele Firmen muss ich jetzt eigentlich anrufen? Beim Erstkontakt zum meisterPOOL nur eine, dann werden alle weiteren benötigten

Firmen innerhalb des Pools benachrichtigt. Die Firmen setzen sich mit Ihnen in Kontakt, vereinbaren Besprechungstermine und organisieren alles weitere.

5 Sie sparen Zeit. Während wir planen, organisieren und bei Ihnen vor Ort sind, können Sie sich um andere Dinge kümmern. Und schneller geht es mit uns meistens auch!

6 Wir sind auch nach dem Projekt für Sie da. Der meisterPOOL hat Ihre Unterlagen in der Schublade, hat Sie also auf dem Schirm. Wenn es Fragen, Wünsche oder neue Vorhaben gibt, sind wir gerne weiter Ihr Ansprechpartner.

Das sind doch sechs gute Gründe dafür, Ihr nächstes Projekt mit dem meisterPOOL umzusetzen. Die Handwerker freuen sich auf Ihren Anruf: 04131-223106



Fotos: Andreas Tamme (1.), iStock (2., r.)



■ **meisterPOOL**

Tel. 04131-223106

Besuchen Sie auch unsere Website:

www.meisterpool-handwerk.de



BAUPROJEKTE
AUS EINER HAND

ANZEIGE

Geballte Kraft

Kay Stolzenberg ist ein Pferderücker. Er nutzt seine Tiere, um Baumstämme aus dem Wald zu ziehen. Dabei müssen sich Mensch und Tier hundertprozentig aufeinander verlassen können.

VON IRENE LANGE





Horst-Nickel-Strasse 2
21337 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 22 00 877

Gans to go

vom 11.11.2020 bis zum 26.12.2020

Knusprig gebratene Gans

mit Orangensauce,
Rotkohl, Rosenkohl,
Heidekartoffeln und Knödel,
als Dessert
Lebkuchenmousse

Knusprige Gans

135,00 € als Selbstabholer
155,00 € inkl. Liefergebühr

Knusprige Heidjer Gans aus der Nordheide

155,00 € als Selbstabholer
175,00 € inkl. Liefergebühr

Lieferradius 10 km

Weihnachtsfeiern

Planen sie Ihre Weihnachtsfeier?

Warum in die Ferne schweifen
das Gute liegt so nah

Wir bieten Ihnen den stilvollen Rahmen
damit Sie auch in diesem Jahr
entspannt genießen können

Für Gruppen ab 15 Personen stellen wir
uns individuell auf Ihre Wünsche ein

Natürlich haben wir unsere Hausaufgaben
zu den Corona-Regeln gemacht, so daß
Sie sich auf die schönen Dinge
konzentrieren können.

Beratung und Reservierung unter
0 41 31 / 22 00 877
oder
info@diefeinschmeckerei.de

Ein Geschenk ist genauso viel wert wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.
Thyde Monnier



Vitallissimo
Das Restaurant im Sportpark
0 41 31 / 40 18 10
info@vitallissimo-lueneburg.de

Uelzener Straße 90
21335 Lüneburg
www.vitallissimo-lueneburg.de

Über schmale einsame Straßen und große Waldgebiete geht es ins Wendland mit seinen winzigen Ansiedlungen, die sich unter anderem Breese an der Göhrde, Klöterhörn, Middefeitz oder Mützingen nennen. Schließlich gelangt man zur Ortschaft Zernien, die sich stolz als Wohlfühlgemeinde im Kreis Lüchow-Dannenberg in der Elbtalaue/Drawehn präsentiert. Dazu gehört auch der Ortsteil Keddien. Hier lebt Kay Stolzenberg auf einem ehemaligen Bauernhof. Neben einem Wohngebäude befinden sich auf dem weiträumigen Gelände mehrere Stallgebäude und eine angrenzende Weidefläche für seine Pferde. Es sind Kaltblüter der edlen Rasse Boulonnais, gekreuzt mit Schleswigern. Letztere stehen auf der Liste der gefährdeten einheimischen Nutztierassen in Deutschland.

„Für den Waldboden ist die Methode des Holzrückens schonender als der Einsatz der schweren Harvester-Maschinen.“

Noch bis zu seinem 22. Lebensjahr hat der heute 45-jährige Kay Stolzenberg in Hamburg gelebt und dort eine Tischlerausbildung absolviert. Nachdem er in Finnland über zwei Jahre Schlittenhunde trainierte, zog es ihn wieder nach Deutschland. Nach einer Ausbildung zum Waldarbeiter begann im Jahre 1999 seine berufliche Laufbahn mit einer Anstellung im Privatwald. Schon seinerzeit setzte er Kaltblüter für das Holzrücken im Forst ein.

Mittlerweile ist er weit über Niedersachsen hinaus bekannt als der „Pferderücker“. Fünf Pferde kann er für die Arbeit einsetzen. Zurzeit gibt es auf dem Hof auch noch die Fohlen Jim und Stella, deren Vater der Hengst Peer ist. Der ist fünf Jahre alt, wiegt rund 800 Kilo und verfügt über den typischen Charakter dieser beeindruckenden Pferde, die Kraft



Trotz der nachhaltigen und waldschonenden Forstwirtschaft durch den Einsatz von Rückepferden ist dieser bundesweit bei den Forstämtern noch nicht zum gängigen Trend geworden.



Kay Stolzenberg und seine Kaltblüter.

und gleichzeitig Eleganz in sich vereinbaren. Sie strahlen Ruhe und Gelassenheit aus, können aber durchaus auch Temperament zeigen. Zudem werden ihnen Klugheit, Gutmütigkeit und ein ausgeprägter Arbeitswille nachgesagt. Kurz – alles Eigenschaften, die sie für ihre Arbeit geradezu prädestiniert erscheinen lassen. Allerdings müssen sie dafür speziell ausgebildet werden.

„Für den Waldboden ist die Methode des Holzrückens weitaus schonender als der Einsatz der schweren Harvester-Maschinen. So wird der Boden durch die Pferdehufe kaum verdichtet“, betont Kay Stolzenberg. Auch blieben keine Öle und Kraftstoffe zurück. So könnten im Laufe eines Pferde-Arbeitslebens – ungefähr 15 bis 20 Jahre - rund 70.000 l Diesel eingespart werden. Eine beeindruckende Zahl. Durch die Art des Einsatzes kommt es im Waldbestand nicht zu Schädigungen der Bäume und Sträucher, da die Pferde die Stämme direkt hinter sich herziehen. Deren Schleifen über den Waldboden trägt zusätzlich dazu bei, dass sich dieser für einen intakten Bewuchs verjüngt.

Es sieht fast mühelos aus, wenn sich das Kaltblut nach einem leisen Kommando von Kay Stolzenberg in Bewegung setzt und einen meterlangen Holzstamm hinter sich herzieht, der mit Ketten am Zuggeschirr (Kummet) des Tieres befestigt ist. Dennoch – es ist eine harte Arbeit für Mensch und Tier, bei der sich beide bedingungslos aufeinander verlassen müssen. Straucheln kann gefährlich werden, denn nicht immer ist das Gelände im Wald glatt und durchgängig.

Trotz der nachhaltiger und waldschonender Forstwirtschaft durch den Einsatz von Rückepferden ist dieser bundesweit bei den Forstämtern noch nicht zum gängigen Trend geworden. Zurzeit gibt es beispielsweise in Niedersachsen nur drei hauptberufliche Holzrücker. „Es gibt leider immer weniger Leute, die das machen wollen“, beklagt auch Kay Stolzenberg. Er kann sich über Arbeitsmangel jedoch nicht beklagen. So ist er mit seinen vierbeinigen Helfern unter anderem in Stadtwäldern vor Mölln, Uelzen, Hamburg oder in den Landesforsten Schleswig-Holsteins und einigen Privatwäldern unterwegs, um zum nachhaltigen Naturschutz in der Forstwirtschaft beizutragen.



Gutes tun ist einfach.

DAS TUT GUT.-Gewinner 2018: SUP & Outdoorverein Lüneburg e.V.
„Integration von Menschen mit Behinderung im Wassersport auf der Ilmenau“



sparkasse-lueneburg.de

Wenn man ein Stimmrecht hat.

GiroPRIVILEG-Kundinnen und -Kunden können jetzt bis zum **20.11.2020** abstimmen, welche Projekte gefördert werden. Informationen über die Projekte finden Sie im Internet unter www.sparkasse-lueneburg.de



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Lüneburg**



Der Herbst ist der Frühling des Winters

Die Gartensaison neigt sich dem Ende zu, doch unsere Autorin Birgit Kretschmer möchte diese Zeit noch etwas verlängern und Ihnen, liebe Leser, im November beleuchtete Gärten vorstellen.

Abends sind alle Gärten grau?! Nicht bei Bruni und Klaus Bossow in Kirchgellersen. Hier darf ich Ihnen einen Garten zeigen, der den Herbst als Frühling des Winters in seiner schönsten Form repräsentiert.

Wie sah der Garten früher aus und wie groß ist er?

„Ursprünglich war hier nur Acker und ein Rapsfeld“, erinnert sich Bruni Bossow. „Unser Grundstück mit Haus ist 2000 Quadratmeter groß. Wir haben 1991 gekauft und wollten hier gern neu bauen“, ergänzt Klaus Bossow. „Unser Traum war ein Fachwerkhaus, bei dem ich auch selbst Hand anlegen wollte.“

Und wer hat Haus und Garten geplant?

„Das war ich“, berichtet die stolze Besitzerin. „Gemeinsam haben wir geplant und ich habe alles gezeichnet. Damals war auch schon der komplette Gartenplan fertig.“ „Dann ging es sehr schnell los“, so Klaus Bossow. „Der Keller wurde ausgehoben, die Sohle gegossen und die Kellerwände habe ich allein hochgemauert. Ab dann hat wieder die Bau-firma übernommen und schlüsselfertig übergeben.“

Sind Sie in der Baubranche tätig?

Klaus Bossow schüttelt den Kopf. „Ich bin 1955 allein -ohne Familie- mit 19 Jahren aus der DDR in den Westen gekommen und musste mir mein Geld für das Studium auf dem Bau verdienen. Da habe ich fürs praktische Arbeiten viel gelernt. Beruflich war ich 43 Jahre als Lehrer tätig, davon 31 Jahre

Schulleiter an einer Grundschule.“ „Auch ich war 42 Jahre als Lehrerin an einer Grundschule tätig“, ergänzt seine Frau. „Jetzt genießen wir seit 23 und 16 Jahren unsere Pension.“

Wann wurde der gezeichnete Gartenplan denn umgesetzt?

„Das ging auch 1991 los“, erzählt die Hausherrin. „Die erste Pflanze war eine Tanne, die wir von einem Förster geschenkt bekamen. Damals war sie etwa 30 cm groß, jetzt misst sie 13 Meter.“

Der Gartenrundgang beginnt schon auf der Einfahrt, hier dominiert Heide mit Stauden und wilden Erdbeeren, denn das Ehepaar wollte eine Bepflanzung, die zum Fachwerkhaus passt. Entlang der Einfahrt stehen elektrische Laternen, die alles in ein warmes Licht hüllen. Der Garten ist so angelegt, dass man um das Haus herumgehen kann. Vorbei an einer rot beleuchteten Blutbuche gelangen wir zum hinteren Teil, des Gartens, dem Gemüsegarten.

Wer ist für diesen Teil des Gartens zuständig?

Bruni Bossow lächelt: „Da gibt es bei uns eine gute Arbeitsteilung. Ich bin für das Gemüse zuständig, mein Mann fürs Umgraben und Boden vorbereiten. Und natürlich fürs Ernten, das macht er besonders gerne. Wir pflanzen alles außer Kartoffeln und Spargel selbst an.“ „Ja, das war auch unsere Grundidee für das große Grundstück“, erinnert sich Klaus Bossow. „Wir wollten, wenn mal schlechte Zeiten kommen, genug Platz für Ackerbau und Viehzucht haben.“



Bruni und Klaus Bossow

Gartentipp

Wenn sich die Blätter der Pfingstrosenstauden gelbbraun verfärbt haben, ist die richtige Zeit, um diese komplett bodennah zurückzuschneiden. So verhindert man das Infektionsrisiko mit Grauschimmel. Dieser auf Blättern überwinternde Pilz stoppt die spätere Knospenbildung. Die Gartenschere danach desinfizieren.

Wir kommen gebürtig aus Thüringen und Pommern, vielleicht liegen da die Wurzeln für die praktische Naturverbundenheit. Gedüngt wird mit eigenem Kompost, mit Gründüngung und Hornspänen, früher auch mit Pferdemit.“

Weiter geht's zu einem beleuchteten, geschmackvoll mit alten Ackergerätschaften und Bienenkörben dekorierten offenen Schuppen. Mit dem Sammeln hat Klaus Bossow schon in den 60-iger Jahren angefangen. „Meine Leidenschaft sind alte Gerätschaften, die früher auf den Bauernhöfen gebraucht wurden. Es kam durchaus vor, dass ich zur Müllkippe mit einem halben Auto voll Schutt gefahren bin, abgeladen habe und mit einem ganzen Auto voll Deko zurückgekommen bin. Damals wurden diese Geräte auf den Bauernhöfen aussortiert, für mich war es eine Schatzgrube. Einmal sind wir sogar bis ins Erzgebirge gefahren und haben einen alten Kipp-scharpflug für 50 D-Mark gekauft. Alles wird in Stand gesetzt und dann dekoriert und in Szene gesetzt.“ „Und das ist immer mein Part“, kommentiert Brunni Bossow lachend die Leidenschaft ihres Mannes. „Ich dekoriere dann mit Pflanzen, schmücke zum Beispiel ein Wagenrad mit Fichte. Mir ist es ganz wichtig, dass alles harmonisch zusammenpasst. Dabei achte ich immer auf natürliche Materialien.“ „Da sind wir zwar nicht immer einer Meinung, aber meistens gebe ich nach“, sagt Klaus Bossow schmunzelnd.

Im hinteren Teil des Gartens steht ein alter Baum, in dem eine Leuchtkugel den Mond erscheinen lässt. Überall sind ähnliche Objekte verteilt. Mit Solarlampen haben die Bossows allerdings nicht so gute Erfahrungen gemacht. Stattdessen wurden Erdkabel verlegt. Nun gibt es verschiedene Anschlusssteckdosen, um auch mal zusätzliche Strahler flexibel einsetzen zu können.

Vorbei an einem Pavillon geht es weiter in Richtung Teich. Auch hier gibt es Bänke und kleine Sitzecken, insgesamt 16 Sitzgelegenheiten zum Verweilen. „Immer mit kleinen Ablagemöglichkeiten. Darauf haben wir geachtet“, erzählt Klaus Bossow lächelnd. „Ein Glas Wein muss man immer bequem abstellen können. Wir haben tatsächlich eigenen Wein, von den Trauben aus unserer Weinlaube. Das ist die Kirchgellerser Teichlaube, die unser Freund Dieter gekeltert hat“, freut sich das Ehepaar.

Nun sind wir am Teich angekommen. Den gibt es als Aushub schon seit 1991. Verwirklicht wurde er vor vier Jahren. Im Teich wachsen Seerosen, eine Leuchtkugel und am Uferbereich verschiedene Leuchtkörper, die alles in ein romantisches Licht tauchen. Über einen Holzsteg, die „Kultbrücke“ kommen wir zu Weinlaube. Hier wurde schon so manches schöne Fest gefeiert. „Wir sind beide kulturell sehr interessiert und engagiert. Ich bin bei der Theatergruppe Sülzmeister. Mein Hobby ist die plattdeutsche Spra-

che“, verrät Klaus Bossow. „Hier im Garten gab es Konzerte, Theateraufführungen und Lesungen. Wir freuen uns schon auf die Zeit, wenn wir diese schöne Tradition ohne Einschränkungen wieder aufleben lassen können.“

Gibt's hier auch Fische?

„Nein“, erzählt er. „Wenn Fische, dann würden wir sie gern essen. Und so haben wir uns für Frösche entschieden. Wir lieben ihren Gesang im Sommer und unsere Nachbarn sind sehr freundlich und tolerant.“

Alles sieht sehr natürlich und doch geordnet aus. Wieviel Zeit verbringen Sie im Garten?

„Bei mir sind es eineinhalb Stunden täglich, mehr schaffe ich nicht“, schätzt Bruni Bossow. Ihr Mann ist dagegen den ganzen Tag im Garten. „Ich will etwas schaffen, so dass ich am Ende des Tages sagen kann: `Kiek mol, dat heff ick makt`. Außerdem sorgt der Garten dafür, dass ich keine Langeweile habe, er hält mich fit. Von 13.00 -15.00 Uhr ist jedoch bei uns Mittagsruhe, die wird immer eingehalten. Dann ruht die Arbeit und das ist auch gut so.“

Sie wohnen ja schon im Urlaubsparadies, fahren Sie trotzdem noch in den Urlaub?

„Ja, sehr gerne. Wir machen Studienreisen und fahren auch gern nach Pommern und Thüringen zu den Stätten unserer Kindheit. Der Garten ist dann kein Hinderungsgrund, wir haben sehr nette Nachbarn, die ein Auge auf Haus und Garten haben“, berichtet das Paar übereinstimmend.



Kurkuma-Weißkohl

- 400 g Weißkohl
- 50 g Speck
- 1 Essl. Butterschmalz
- 1 gr. Zwiebel
- 1 Essl. Kurkuma
- 75 g Sahne
- Salz, Pfeffer, 2 Essl. Schnittlauch

Weißkohl putzen und in Streifen schneiden. Speck würfeln und in Butterschmalz auslassen und dann aus der Pfanne nehmen. Dann in dem Fett die Zwiebeln anbraten und Weißkohl dazugeben. Mit Pfeffer, Salz und Kurkuma würzen. Mit Brühe und Sahne ablöschen und 15 Min. kochen. Speck und Schnittlauch darüber streuen und servieren.

Gartenfragen:

Welche Pflanze ist ihre Lieblingspflanze?

Bruni: Astern, Zinien,
Klaus: Dahlien

Was wird man in ihrem Garten nie finden?

Bruni: Gartenzwerge, Klaus: Kieselbeete

Sie geben ihrem Garten Pflege, Wasser, Aufmerksamkeit und Zeit, was gibt der Garten Ihnen?

Bruni: Ruhe und Besinnlichkeit, Klaus: schmackhafte Früchte, keine Langeweile.

Gibt es Projekte oder Wünsche für das neue Jahr?

Gartenprojekte sind zusätzliche farbige Strahler, die in die Erde eingelassen sind und elektrische Terrassenheizstrahler. Unser Wunsch ist, dass wir beide gesund bleiben und noch viel Zeit miteinander und mit unseren Kindern und Enkelkindern verbringen dürfen.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Gastfreundschaft und diese schönen Stunden in Ihrem zauberhaften beleuchteten Garten.



Birgit Kretschmer, Kursleiterin „Gartenbesichtigungen“ bei der VHS, schaut für die Quadrat-Serie GARTENKIEKER über den Zaun in fremde Gärten.



Foto: Hämmerlbaumück



winterseel
tischlerei

wir
bauen
schöne
sachen

Wenn die Welt sich dreht

Das Gefühl, wenn die Welt anfängt sich zu drehen oder zu schwanken, kennt wohl jeder von uns. Solange wir dieses Gefühl mehr oder weniger bewusst hervorgerufen haben, zum Beispiel durch eine Fahrt in der Achterbahn oder einem Glas Wein zuviel, wird es noch nicht als allzu unangenehm empfunden. VON SASKIA DRUSKEIT



Was aber, wenn der Schwindel unerwartet kommt, häufiger auftritt oder länger anhält? Probleme mit dem Gleichgewicht können sich vielfältig äußern und ganz verschiedene Ursachen haben:

Mit Schwindel ist man nicht allein. Zehn Prozent der Patienten beim Hausarzt beklagen sich über Schwindelsymptome. Häufig sind besonders ältere Menschen betroffen. Dabei ist die Empfindung sehr unterschiedlich. Von allgemeiner Benommenheit über Drehschwindel, Schwankschwindel, Liftschwindel bis hin zu Scheinbewegungen der Umgebung können viele Wahrnehmungen dabei sein. Manchmal kommen auch Fallneigungen dazu. Einige Menschen erleben in der Höhe, zum Beispiel auf einem

hohen Turm, Schwindelgefühle (Höhenschwindel), oder während einer Reise, etwa mit dem Schiff (Reisekrankheit).

Grundsätzlich ist Schwindel ein Alarmsignal des Gehirns, das uns darauf hinweisen möchte, dass irgendeine Störung im Gleichgewichtssystem vorliegt. Bestimmte Krankheiten beeinträchtigen jedoch dessen Funktion manchmal nachhaltig. Dabei handelt es sich häufig um Erkrankungen im Innenohr, wo das Gleichgewichtsorgan sitzt, oder um Störungen im Gleichgewichtszentrum im Gehirn. Infrage kommen außerdem Nervenentzündungen, Gefäßprobleme, Herz-Kreislauf-Störungen, Stoffwechselerkrankungen oder psychische Leiden. Auch natürliche Abnutzungserscheinungen im Alter spielen eine Rolle.

Wie es zu Schwindel kommt

Damit wir uns aufrecht halten und uns sicher in den unterschiedlichsten Lebenssituationen bewegen, arbeiten drei präzise aufeinander abgestimmte Sinnessysteme zusammen: Im Mittelpunkt steht das Gleichgewichtssystem im engeren Sinn. Es umfasst das Gleichgewichtsorgan im Innenohr – in direkter Nachbarschaft zum Hörorgan – mit dem Gleichgewichtsnerv und den zuständigen Nervenbahnen im Gehirn. Ergänzt wird es von den Meldungen der Augen, die aufzeigen, wo wir uns bewegen. Dazu gehen noch die „Lageberichte“ der Sensoren aus Tast- und Tiefensinn ein. Diese Fühler befinden sich an der Haut, den Gelenken, Muskeln und Sehnen.

Schaltzentrale für alle Wahrnehmungen ist unser Hirnstamm. Das Gehirn verarbeitet die Informationen und setzt sie so um, dass alle Bewegungen aufeinander abgestimmt sind, und wir uns ganz selbstverständlich im Alltag bewegen. Dazu speichert es die notwendigen Bewegungsabläufe, die wir dann meist völlig unbewusst ausführen. Neue Bewegungskombinationen kommen hinzu beziehungsweise können antrainiert werden.

Damit sie reibungslos funktionieren, müssen alle Teile des Gleichgewichtssystems und das Gehirn insgesamt gut mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt sein. Dazu ist es wichtig, dass der Blutfluss, der Blutdruck und das Blut selbst sowie der Stoffwechsel intakt sind. Auf Störungen und Hindernisse reagiert das Gleichgewicht höchst sensibel – mit Schwindel unterschiedlicher Ausprägung. Ebenso nimmt die Psyche auf vielschichtige Weise Einfluss.

In letzter Zeit habe ich viele Patienten, die plötzlich häufiger unter Schwindel in Folge von Anspannung, Stress und Ängsten leiden. In solchen Fällen ist es besonders wichtig, vorab körperliche Ursachen auszuschließen, um anschließend die psychische Schwindelsymptomatik mit Gesprächstherapie und Entspannungsübungen zu behandeln.

Wann ist es sinnvoll, einen Arzt oder Heilpraktiker hinzuzuziehen?

Auch gesunden Menschen wird hin und wieder schwindlig, etwa wenn sie zu wenig Schlaf hatten oder sich körperlich überfordert haben. Wer niedrigen Blutdruck hat, muss sich morgens beim Aufstehen oft etwas Zeit lassen, um sicher auf die Beine zu kommen. Eine neue oder falsch eingestellte Brille kann ein weiterer Grund für kurze Schwindelattacken sein. Nach der schon erwähnten Karussellfahrt ist vielen mulmig zumute, der feste Boden scheint zu schwanken.

Suchen Sie sich auf jeden Fall Hilfe, wenn:

- Schwindel ohne ersichtlichen Anlass neu auftritt, oder dieser aus heiterem Himmel kommt
- der Schwindel häufiger auftritt und Sie das Gefühl haben, der Boden bewege sich
- Ihnen bei bestimmten (Kopf-)Bewegungen schwindlig wird
- Schwindel länger anhält und nicht durch Ruhe, ausreichend Flüssigkeit und Nahrung wieder besser wird
- andere Beschwerden und Symptome zusätzlich auftreten

Falls Sie Fragen haben, sprechen Sie mich gerne an.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin und Coach
Kleine Bäckerstrasse 1
21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10 – 18 Uhr · Sa 10 – 16 Uhr
oder nach Vereinbarung



Ein Ort des Lebens

Seit fast zwei Jahren ist Hans Hockemeyer Leiter der Lüneburger Friedhöfe. Die parkähnlichen Anlagen mit viel Baum- und Strauchbestand sind für ihn nicht nur Grabstätten, sondern auch ruhige Oasen zum Innehalten. VON IRENE LANGE

Schon von Kindheit an habe ich ihn der „grüne Bereich“ und der respektvolle Umgang mit Natur und Mensch fasziniert, erzählt der Leiter der Lüneburger Friedhöfe, Hans Hockemeyer. Aufgewachsen ist er in der Landwirtschaft in Rettmer und Betzendorf. So stand es für ihn nach dem Abschluss auf dem Wirtschaftsgymnasium fest, dass er sich zunächst zum Landschaftsgärtner ausbilden lassen wollte. Auf der Fachhochschule für Landschaftsarchitektur in Osnaabrück erwarb er anschließend das Diplom als Ingenieur für Landschaftsbau.

Friedhöfe bieten Möglichkeiten zur inneren Einkehr, Ruhe vom hektischen Alltag, ja sogar Erholung, und es sind Orte des Lebens und der Natur.

Direkt aus der Fachhochschule ging es für ihn in die Bauleitung im Garten- und Landschafts- sowie Sportplatzbau bei zwei Unternehmen in Hamburg und Lüneburg. Eine neue Herausforderung fand er 2011 im Landesbetrieb Schulbau, einem öffentlichen Auftraggeber in Hamburg. Dort zuständig für die Planung und Vergabe von Aufträgen zur Unterhaltung der Außenanlagen von rund 400 Schulen zu sein, empfand er damals als Glücksfall. Zu seinen Aufgaben gehörte hauptsächlich die Vergabe von Aufträgen. „Es war eine wunderbare Aufgabe mit sehr hohem fachlichen Anspruch - jedoch fehlte immer der direkte Bezug zur Praxis“, erzählt er. „Ab und zu brauche ich das Handwerkszeug in der Hand und ich muss die Entstehung und das Wachstum von dem sehen, was man am grünen Tisch so plant“.

Da fügte es sich, dass seine Ehefrau Martina zufällig eine Anzeige in der LZ las, in der die Stelle des Leiters der Lüneburger Friedhöfe ausgeschrieben war. „Nachdem ich mich intensiv mit

der Stellenbeschreibung auseinandergesetzt hatte, mit meiner Frau Spaziergänge über alle Friedhöfe und zugleich Führungen bei meinem Vorgänger Hans-Georg Grzenia mitgemacht hatte, konnte ich hier sehr schnell das entdecken, was ich in Hamburg vermisste – nämlich die ideale Möglichkeit, den Verwaltungsjob mit dem Praktischen zu verbinden“, erinnert er sich.

Dies hat er nun in Lüneburg gefunden. Beruflich fühlt sich der 44jährige angekommen. Seit 1. Januar 2019 ist er Leiter der Friedhöfe und des Ehrenfriedhofs im Tiergarten. „Es ist für mich ein wahres Geschenk“, betont er. „Wie so oft in meinem Leben, ist mir auch hier von anderer Hand das Glück bereitet worden. Wer weiß, ob ich ohne meine Frau über die Anzeige gestolpert wäre!“ Für ihn sind Friedhöfe keineswegs nur Orte für Tod, Sterben und Trauer. Vielmehr bieten sie den Menschen Möglichkeiten zur inneren Einkehr, Ruhe



Friedhofsleiter Hans Hockemeyer



vom hektischen Alltag, ja sogar Erholung, und es sind Orte des Lebens und der Natur.

„Ich habe eine gut bereitete Stelle übernommen“ sagt Hockemeyer und hebt auch die Unterstützung der Stadtverwaltung hervor. So hat er sich vorgenommen, dafür zu sorgen, dass die Friedhofskultur vieler Jahrhunderte ihren Wert für die Gesellschaft behält. Denn Lüneburg ist seit einiger Zeit Teil eines bundesweiten Netzwerks im Zeichen des immateriellen Erbes Friedhofskultur. Das bedeutet, dass nicht nur das kulturelle Erbe der Vergangenheit mit großzügigen, abgegrenzten Grabflächen und teilweise aufwändigen Monumenten dank tatkräftiger Familien und Unterstützer erhalten bleibt. Es heißt auch, dass die künftige Gestaltung sich den Bedürfnissen der heutigen Zeit anpasst. So werden die Bepflanzungen vorwiegend mit heimischen Gehölzen vorgenommen sowie mit Klimagehölzen und Blühwiesen ergänzt, um die Artenvielfalt für die Stadt und ihre Bürger zu unterstützen. Entsprechende Schilder an den Friedhöfen zeugen davon, dass hier das Erbe der Friedhofskultur anerkannt wird und erhalten bleibt.

Lüneburg ist seit einiger Zeit Teil eines bundesweiten Netzwerks im Zeichen des immateriellen Erbes Friedhofskultur. Das bedeutet, dass nicht nur das kulturelle Erbe der Vergangenheit dank tatkräftiger Familien und Unterstützer erhalten bleibt.

Während in früheren Zeiten Erdbestattungen vorgezogen wurden, liegt der Anteil heute nur noch bei 20 Prozent. Dagegen stehen 80 Prozent Urnenbestattungen. Lediglich bei den muslimisch Gläubigen finden heute noch zu 100 Prozent Erdbestattungen statt. Auch sind immer mehr kostengünstigere Rasen- oder Gemeinschaftsanlagen gefragt. Die Nachfrage nach Baumbestattungen steigt ebenfalls. Dafür stehen auf dem Wald-

friedhof, dem Michaelisfriedhof und dem Zentralfriedhof bereits verschiedene Baumarten zur Verfügung. „Dieser Kulturwandel ist einerseits eine Herausforderung, weil mit jeder freiwerdenden Grabstelle die Unterhaltungskosten für den Friedhof steigen, wenn gleichzeitig mehr und mehr Urnen auf wesentlich kleinerer Fläche beigesetzt werden – normalerweise 45 x 45 cm. Andererseits können dadurch Friedhöfe auch für die Erhaltung der Artenvielfalt genutzt oder als Naherholungsraum in den Städten entdeckt werden“, weiß Hockemeyer zu berichten. Und es lässt sich auch beides kombinieren. So sei geplant, die Streuobstwiese auf dem Nord-West-Friedhof auch in Teilen außerhalb der Baumkronen als Beisetzungsfelder zu nutzen und somit unmittelbar Leben und Sterben miteinander im Einklang mit der Natur zu verbinden.

Doch Lüneburger Friedhöfe zeichnen sich auch heute schon dadurch aus, dass sie durch ihre gepflegten parkähnlichen Anlagen mit viel Baum- und Strauchbestand Lebensraum für Tiere und Pflanzen sind. Hans Hockemeyer wird mit seinem



Während in früheren Zeiten Erdbestattungen vorgezogen wurden, liegt der Anteil heute nur noch bei 20 Prozent. Dagegen stehen 80 Prozent Urnenbestattungen.

Team auch künftig dafür sorgen, dass die Menschen hier im städtischen Umfeld weiterhin einen Ort finden, der nicht nur zum Trauern, sondern auch zum liebevollen Erinnern und Gedenken, zum Miteinander und Innehalten einlädt. Er freut sich auf interessierte Besucher und zufriedene Nutzer und kommt gern mit diesen vor Ort ins Gespräch. So ist er überzeugt: „Was gibt es Schöneres, als mit Mensch und Natur gleichermaßen zu tun zu haben!“

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips GmbH 



Wir möchten, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

Deswegen kümmern wir uns als Familie persönlich um jeden Trauerfall.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg



Gemeinsam leben und wohnen in Lüneburg

Ein Netzwerk aus zahlreichen Experten hilft bei der konkreten Planung von alternativen Wohnprojekten. Diese können auch für die Probleme des demografischen Wandels eine geeignete Lösung sein. VON STELLA EICK

Jedes Wohnprojekt ist einzigartig! Und es gibt immer einen Kitt: eine gemeinschaftliche Vision, die Menschen zusammenhält“, erzählt Stephan Seeger. Bereits 2013 begleitete der Architekt das erste von mittlerweile einem Dutzend Wohnprojekten in und um Lüneburg. Diese entstehen immer dann, wenn Menschen beschließen, gemeinsam zu wohnen. Ob sie als Gruppe günstig bauen, Gemüse anpflanzen oder barrierefrei leben wollen – ein passender Ort muss her. Es kann gemietet, gekauft oder gebaut werden. Das

ist nicht die erste, aber oft die schwierigste Hürde. Plötzlich stehen tausend Fragen im Raum: welche Rechtsgrundlage, Finanzierung und Bauform passt zu uns? Hier will Stephan Seeger als Mitbegründer des Wohnprojekte-Kontors helfen und „über fachliche Aspekte gebündelt aufklären, um Menschen bei diesem Lebensinvestment zu unterstützen.“ Interessierte können ganz einfach und kostenlos auf das Experten-Netzwerk zugehen. Ausgezeichnete Vorbereitung und gemeinsame Zieldefinition sei unerlässlich für eine gute Startaufstellung. Zum

Stammtisch, der gemeinsam mit dem Verein „Mehr Leben“ organisiert wird, kommen seit über zehn Jahren diverse Akteure des alternativen Wohnens jeden 1. Montag um 19 Uhr Erfahrungsaustausch und Kennenlernen zusammen – am 2. November wieder im Glockenhaus. Gemeinsam bilden der Stammtisch und das Wohnprojekte-Kontor ein Real-Experimente bei Lüneburg. *Zukunftsstadt 2030+*. Das dreijährige Bürgerbeteiligungsprojekt entwickelt – orientiert an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Ver-



einten Nationen - nachhaltige Lösungen für Herausforderungen von heute und morgen.

Mit Fördergeldern durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung kann die Stadtgesellschaft nun unter anderem „Ideen vom alternativen Wohnen weiterführen und praktisch ausprobieren“, freut sich Susanne Puschmann, zweite Mit-

begründerin des Kontors: „Das ist ein großer Vorteil.“ Überhaupt bietet die Zukunftsstadt vieles im Bereich Wohnen und Soziales. So wird das anlaufende Experiment „Wohnen für alle“ durch einen inklusiven Wohnraumschlüssel zur Prävention von Wohnungslosigkeit benachteiligter Menschen ergänzt. Eine Mediationsstelle für Konfliktlösung soll die Anwendung in neuen Bauvorhaben oder bei freiwilliger Selbstverpflichtung sichern. Darüber hinaus stärkt aktive Stadtteilarbeit das Engagement in Nachbarschaften für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe an Planungsvorhaben. Zwei Ideenwettbewerbe für Bürger und Bürge-

Die Zukunftsstadt bietet vieles im Bereich Wohnen und Soziales.

rinnen erlauben außerdem die partizipative Gestaltung von Lieblingsplätzen in Lüneburg. Temporäre Installationen an besagten Orten repräsentieren die Ideen aus der Stadtgesellschaft.

Tobias Neumann ist Teamleiter für Nachhaltigkeit. Im Büro der Zukunftsstadt leitet er die Erarbeitung des integrativen Stadtentwicklungskonzeptes. Er fordert alle Lüneburgerinnen und Lüneburger auf, jetzt



aktiv die Stadt für morgen mitzugestalten. In fünf Levels wirkt jeder mit, der will - sei es mit Schulklassen, Arbeitskollegen oder Zuhause. Die Beteiligungs-Päckchen können kostenlos in der Waagestraße 1 abgeholt werden. Zusätzlich kann jeder im Internet unter www.lueenburg2030.de/leitbild die Karte der Veränderung nutzen. Hier kann der Nutzer oder die Nutzerin Lieblingsplätze markieren, aber auch anzeigen, wo es besser werden soll.

Die Erkenntnisse fließen in ein kollektives Leitbild für das Zusammenleben in Lüneburg. Im nächsten Jahr sammeln die Zukunftsstadt-Mitarbeiter auf zwei Workshops und einer Bürgerveranstaltung Eindrücke von Menschen jeden Alters. „Wir wollen die verschiedenen Lebensumstände bei der Erarbeitung der gemeinsamen Zukunftsvision von Lüneburg berücksichtigen, bevor das Zielkonzept im Sommer öffentlich präsentiert, diskutiert und finalisiert werden soll“, erklärt Tobias Neumann.

„Natürlich haben wir zukunftsfähiges Wohnen bereits als wichtiges Handlungsfeld erkannt“, fügt er

ANZEIGE

- » Persönliche Beratung
- » Qualifiziertes Aufmaß
- » Individuelles Angebot
- » Werkseigene Produktion
- » Fachgerechte Montage
- » Flexibler Service



Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.



Seit 20 Jahren FENSTER 2000

www.fenster2000.de





Das Bauvorhaben „Am Speicherbogen“ in Lüneburg besteht aus 19 Wohneinheiten - aufgeteilt in zwei Gebäude mit einer bogenförmig angeordneten Straßenfront und zurückliegenden Hofhäusern. Unter dem Motto Mehrgenerationenwohnen entsteht hier gerade die bundesweit größte Wohnanlage in strohgedämmter Holzbauweise; ökologisch und nachhaltig, aus regionalen und ressourcenschonenden Baumaterialien.



hinzu. Lüneburg sei ein attraktiver Wohnstandort mit guter Infrastruktur sowie Anbindung an die Metropolregion Hamburg und erfülle eine Versorgungsfunkti-

Lüneburg ist ein attraktiver Wohnstandort mit guter Infrastruktur sowie Anbindung an die Metropolregion Hamburg und erfüllt eine Versorgungsfunktion für das Umland.

on für das Umland. „Deswegen rechnen wir weiterhin mit Zuzug und schaffen dafür Angebote.“ Das Ziel: nachhaltige Entwicklungen fördern für mehr bezahlbaren Wohnraum und soziale Diversität.

Seine Kollegin Sara Reimann nickt: „Bei der Entwicklung neuer Wohnstandorte werden von Seiten der Stadt die Bedarfe von gemeinschaftlichen Wohnprojekten mitberücksichtigt und geeignete Flächen vorgeschlagen. Wir informieren gerne dazu.“ Die Hansestadt lebt in allen Formen und Farben. Dafür gibt es schon viele Beispiele: LeNa ist das erste generationenübergreifende Wohnprojekt der Stadt – und im demografischen Wandel mehr als eine Alternative zum Seniorenheim. Querbeet steckt inmitten der Gründung und sucht Familien. Der Speicherbogen in ökologischer Bauweise mit Holz, Stroh, Kalk und Lehm stellt 19 Wohneinheiten – es ist Stephan Seegers bisher größtes Wohnprojekt, das er gemeinsam mit seiner Kollegin Maike Möh-

ring in Kooperation mit dem Architekten Dirk Scharmer betreut hat. Er begrüßt den Willen der Hansestadt für eine gute Stadtplanung: „Wir begleiten ei-

nen gesellschaftlichen Lernprozess. Das ist immer und überall möglich.“

Das Fazit: Die *Zukunftsstadt 2030+* erschafft in Kooperation mit Zivilbevölkerung und lokalen Initiativen neue Nuancen für gemeinschaftliches Leben im „urbanen Dorf“ Lüneburg.



Lüneburg. Die Zukunftsstadt
Schnittstelle Bauen & Wohnen
Sara Reimann, sara.reimann@stadt.lueenburg.de
Tel: (04131) 309 45 54



www.calluna-gin.de 



**Philip Richert
& Mira Teofilova**

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
IM THEATER LÜNEBURG

Die Diva und ihr Sidekick

Der Umgangston auf der Bühne kann manchmal ein bisschen ruppig sein, wenn Philip Richert und Mira Teofilova im T.NT Studio gemeinsam als Sänger und Pianistin auftreten. Doch das Publikum liebt die Künstler nicht zuletzt für ihren verbalen Schlagabtausch. Im Quadrat-Interview sprechen die beiden über ihre Arbeit, die Corona-Krise und Abhaklisten.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Das kulturelle Leben - auch im Theater Lüneburg - läuft nach und nach wieder an. Wie habt ihr die erzwungene Pause davor empfunden?

Mira Teofilova: Meine Mutter ist Anfang März in Bulgarien verstorben. Am 7. März war der Abschied von ihr und am 12. März wurden die Grenzen zugemacht. Da saß ich dann fest. Aber die erzwungene Pause hat mir sehr gutgetan. Ich habe einiges im Haus neu gemacht und hatte einfach mal Zeit für mich. Das war schon seit Jahren nicht mehr der Fall. Die Hochschule in Lübeck, wo ich als Lehrbeauftragte für Vokalbegleitung arbeite, hatte am 25. Mai unter ganz strengen Hygieneregeln wieder eröffnet. Aber ich konnte nicht dorthin. Die Flüge wurden immer wieder gecancelt. Ich bin erst Mitte Juni in Deutschland angekommen. Dann habe ich 5 Wochen in Lübeck gearbeitet. Das war eine anstrengende Zeit. Für sechs Stunden Unterricht musste ich mindestens acht Stunden vor Ort sein, wegen der zahlreichen Lüftungspausen. Es war wegen der vorgeschriebenen Wege auch sehr aufwändig, überhaupt in die Gebäude herein und heraus zu kom-

men. Am Anfang kam es mir vor, als würde man immer nur im Kreis laufen.

Philip Richert: Ich kann deine Einschätzung nur bestätigen, Mira. Weißt du noch, als wir im Februar den letzten Kreisler-Abend zusammen gespielt haben? Wir haben uns da durchgequält, weil wir beide krank waren. Dann konnte man plötzlich aufatmen und einfach kurz zur Ruhe kommen. Ich weiß, das ist jetzt leicht gesagt, denn wir sind ja finanziell abgesichert. Vielen freien Künstlern geht es da natürlich anders. Für die ist die Coronakrise eine echte Katastrophe.

Mira Teofilova: Mein Körper konnte diese Ruhephase gut gebrauchen. Das Körperliche ist aber nur die eine Seite; genauso wichtig ist, dass man auch psychisch in dieser Zeit zu sich finden konnte – gerade nach dem Einschnitt, den ich durch den Tod meiner Mutter erlebt habe. Zum Glück wohne ich in Sofia sehr schön am Berg mit Blick über die Stadt. Ich wollte eigentlich ein bisschen Klavier spielen und üben, aber ich bin gar nicht dazu gekommen, weil immer andere Sachen waren. Ich habe mich nicht eingesperrt gefühlt, sondern war glücklich, in meiner Heimat Sofia den Frühling zu erleben. Ich habe es genossen.

Warst du schon einmal in Sofia, Philip?

Philip Richert: Ja, es ist wunderbar.

Neben ihrer Arbeit in Lüneburg und Lübeck geben sie auch Klavierunterricht?

Mira Teofilova: Mir macht das einfach Spaß. Vor allem mit kleineren Kindern, die noch nicht so viel in der Schule zu tun haben, wie es später oft der Fall ist. Die sind nicht alle sehr fleißig, aber es macht trotzdem Freude. Zuletzt hatte ich 17 Klavierschüler. Das habe ich aber jetzt reduziert, weil es einfach zu viel war.

„Die Leute erwarten das schon fast. Wenn Mira und Philip auftreten, muss Kante gegeben werden.“

Philip Richert: Aber meine Tochter Lotta nimmst du noch als Anfängerin? Sie soll unbedingt später einmal Klavierunterricht bekommen.

Mira Teofilova: Bis dahin haben wir noch zwei bis drei Jahre Zeit. Am besten ist es, wenn man mit etwa sechs Jahren mit dem Klavierspiel beginnt.

Philip Richert: Ich finde, sie hat ein ziemlich gutes Rhythmusgefühl und singt sehr gerade.

Mira Teofilova: Bei diesem Vater ist das kein Wunder.

Beschreiben Sie uns bitte Ihren musikalischen Werdegang, Frau Teofilova!

Mira Teofilova: Ich wurde in Sofia und Wien zur Konzertpianistin ausgebildet. Dann war ich unter anderem Lehrbeauftragte für Vokalbegleitung am Salzburger Mozarteum. Das war sehr, sehr schön, denn ich liebe die Berge und diese besondere familiäre Atmosphäre in Österreich. 1984 sind wir nach Lüneburg gezogen – 1985 habe ich am The-



ater angefangen. Ich bin hier inzwischen die Dienstälteste.

Philip Richert: Dann müssen wir 2025 eine große Gala machen. Unser letztes Programm hieß doch auch: „Vierzig Jahre im Showgeschäft“. Das passt perfekt.

Im Moment seid ihr mit einem Kreisler-Abend auf der Bühne.

Philip Richert: Ja, endlich. Wir haben Mitte Oktober das erste Mal seit Februar wieder zusammen gespielt. Lulu Mimeuse, unsere Kunstfigur einer alternden Diva, haben wir für diese Saison leider gecancelst – das macht unter Corona-Bedingungen keinen Spaß. Das ist echt schade, denn wir wollten eigentlich ein neues Programm spielen. Aber nun ist es eben nur Kreisler. Damit haben wir fast ein Monopol. Außer Tim Fischer macht das zurzeit sonst keiner. Das können wir auch gut woanders spielen. Wir sind schließlich nur zu zweit. Klavier und Gesang – das kann man überall machen. Wir haben auch schon Anfragen. Außerdem finde ich, dass wir es jetzt richtig gut draufhaben. Ich habe mich erst nicht so ganz daran getraut, weil es sehr anspruchsvoll ist, aber es läuft sehr gut. Das sitzt einfach. Die Sprache kommt richtig gut raus.

Philip Richert

geboren 1978 in Soltau

Schauspieler mit großen musikalischen Talenten

Sowohl beim Lulu Mimeuse-Programm als auch beim aktuellen Kreisler-Abend sind Sie deutlich mehr als nur eine begleitende Pianistin, Frau Teofilova. Manchmal müssen Sie sich dabei ganz schöne Gemeinheiten von Philip anhören. Ist das nicht verletzend?

Mira Teofilova: Siehst du Philip, jetzt kommt's. Das sagen ganz viele Leute und Freunde von mir. Die fragen mich, wie ich mir das gefallen lassen kann – ich sei doch so eine starke Frau. Die sind erstaunt, was er alles zu mir sagt. Aber das hat sich so eingebürgert.

Philip Richert: Man muss sich die Vorbilder angucken. Es gibt viele dieser Duos, die das ähnlich machen. Die spielen immer mit dem Sidekick und der Diva, die vorne steht. Es darf nicht auf einer Augenhöhe sein, sonst ist es langweilig für das Publikum. Sobald Mira Kostüm und Maske trägt, spielt sie eine Rolle.

Mira Teofilova: Aber ganz viele verstehen das nicht.

Philip Richert: Ich glaube aber, dass es inzwischen ein richtiges Markenzeichen ist. Wenn ich dich als Katze von Bulgarien vorstelle, wissen die Zuschauer schon, dass Mira vorn am Klavier sitzt.

Beim Kreisler-Abend hatte ich mir eigentlich fest vorgenommen, das alles gar nicht zu machen. Wenn wir jetzt neutral ohne Kostüm auf der Bühne stehen würden, würde ich natürlich ein ganz normales Konzert geben. Aber die Leute erwarten das schon fast. Wenn Mira und Philip auftreten, muss Kante gegeben werden. Bei Lulu Mimeuse ist es noch heftiger. Ich mache Witze über das Alter oder über Miras Finger, die nicht mehr richtig wollen wegen der Gicht.

Mira Teofilova (lacht): Ja, berühmt sind inzwischen auch meine „Oben-ohne-Partys“ in Deutsch Evern. Das ist auch so ein Spruch, den Philip gerne macht. Weil ich keine deutsche Muttersprachlerin bin, habe ich immer ein bisschen Bedenkzeit. Wenn er

loslegt, brauch ich stets einen Moment, bis mir eine Antwort einfällt. Ein einziges Mal hat es auch ihm die Sprache verschlagen, als ich eine trockene Bemerkung gemacht habe.

Philip Richert: Aber es ist einfach toll – ohne Mira hätte ich das Ganze nie gemacht, denn sie war es, die vor Jahren die Anregung dazu gegeben hat. Du hast zu mir in der Kantine gesagt: „Jetzt lass uns mal was machen.“ Jetzt haben wir schon das vierte Programm – ich würde es auch nicht mit jemand

„Berühmt sind in- zwischen auch meine „Oben-ohne-Partys“ in Deutsch Evern.“

anderem machen. Ich glaube, man findet nicht viele klassische Pianistinnen, die den Quatsch mit machen – denen man sagt: „Komm, setz dir mal ein Einhorn auf und ich beschimpfe dich.“ Ich brauche keinen Pianisten in schwarzer Konzertkleidung, der nur begleitet – ich brauche einen Gegenpart. Und das ist mit Mira super.

Werden die Rollen gemeinsam ausgearbeitet?

Mira Teofilova: Nein, das ist Philips Sache.

Philip Richert: Man kann durch unsere Art des Theatermachens auf einer guten Ebene auch Themen wie Rassismus gut ansprechen, ohne, dass die Leute das merken. Zum Beispiel sage ich auf „Quatschbulgarisch“ irgendetwas dahin. Das ist immer ein Lacher. Wann aber die Leute merken: Halt, das ist doch eigentlich rassistisch, was er da sagt, dann ist das ein Moment zum Nachdenken.

So wird es nicht nur ein amüsanter Liederabend, sondern es gibt eben auch diese Komponente. Das funktioniert bei Kreisler natürlich noch besser als bei Lulu. Das ist nicht immer genau geplant, aber wenn wir die Kurve kriegen, wird es richtig gut.

Machen Sie in dieser Saison noch etwas anderes am Theater Lüneburg?

Mira Teofilova: Ja, ich begleite die Comedian Harmonists ein paar Mal; ein anderes Stück, das geplant war, ist aber leider abgesagt.



Und du, Philip, was machst du noch?

Philip Richert: Emilia Galotti, Struwwelpeter und dann die erste Neuproduktion: Die Neigung des Peter Rosegger. Im Moment habe ich zudem einen Lehrauftrag an einer Schauspielschule Für ein Stück im T.3 mache ich die Musik. Das heißt, ich habe nicht weniger zu tun, aber ich kann es machen, wann ich will. Ich kann diese Phase jedoch nur gut nutzen, weil wir das Geld kriegen – ansonsten wäre das richtig hart. Mal sehen, wie lange uns Corona noch begleitet. Das Theater hat jetzt beschlossen, dass wir das Modell mit den Doppelvorfstellungen mit maximal 70 Minuten Programm bis zum Ende der Spielzeit durchziehen werden. Dann haben wir Juni 21 und dann schauen wir mal...

Was macht dir am meisten Spaß?

Philip Richert: Der Struwwelpeter macht jedes Mal Superspaß - auch jetzt auf der großen Bühne. Wir machen ein Rockkonzert daraus. Kreisler liebe ich sowieso. Dann gibt es noch die so genannten Abhakrollen, die viele Schauspieler haben. Auf dieser Liste stand der Marinelli aus Emilia Galotti, den ich aktuell spiele, auch von Anfang an.

Mira Teofilova

geboren 1951 in Sofia

Pianistin, die auch als „Katze aus Bulgarien“ bekannt ist

Was steht noch auf dieser Abhakliste?

Philip Richert: Jeder möchte mal Richard III. spielen. Das kann ich aber auch noch die nächsten 20 Jahre machen. Auch Macbeth, überhaupt die großen Shakespeare - Rollen, aber auch große Komödienrollen wie zum Beispiel bei Moliere gehören dazu. Ich habe Glück gehabt, dass ich ganz viele von meinen Traumrollen schon gespielt habe.

Mira Teofilova: Ich erinnere mich noch an das erste Stück, das du hier gespielt hast, als du vor zehn Jahren nach Lüneburg gekommen bist: Candide von Voltaire. Das war unglaublich.

Gibt es für Musiker auch solche Abhakstücke?

Mira Teofilova: Das kommt darauf an, in welchem Bereich. Ich arbeite überwiegend mit Sängern bei Liederabenden. Da liebe ich es, Schubert, Schumann und Brahms zu spielen. Auch Hugo Wolf und Gustav Mahler gehören zu meinen Lieblingskomponisten. Ich mache am 20. Mai mit dem Gastsänger Christian Oldenburg hier in Lüneburg einen Liederabend. Wir haben uns schon ein schönes, spätromantisches Programm überlegt. Ich habe im Laufe meines Lebens schon so viel gespielt. Ich hätte das wirklich aufschreiben müssen.

Philip Richert: Ein Traum von mir wäre ein Format, in dem Lulu Mimeuse auf ihre ganz eigene Art bekannte Operetten oder Opern erklärt. Man könnte die Lieder kurz ansingen und dann in unserem Style erläutern. Das wäre eine gute Idee. Irgendwann machen wir so etwas zusammen, Mira...

Aber jetzt stehen wir erstmal am 7. November wieder gemeinsam beim Kreisler-Abend „Geben Sie acht!“ auf der Bühne. Darauf freuen wir uns beide schon sehr.

Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Und morgen die ganze Welt

ab 29. Oktober



Luisa ist 20 Jahre alt, stammt aus gutem Haus, studiert Jura im ersten Semester. Und sie will, dass sich etwas verändert in Deutschland. Alarmiert vom Rechtsruck im Land und der zunehmenden Beliebtheit populistischer Parteien, tut sie sich mit ihren Freunden zusammen, um sich klar gegen die neue Rechte zu positionieren. Schnell findet sie Anschluss bei dem charismatischen Alfa und dessen besten Freund Lenor: Für die beiden ist auch der Einsatz von Gewalt ein legitimes Mittel, um Widerstand gegen Rechts zu leisten. Bald schon überstürzen sich die Ereignisse. Und Luisa muss entscheiden, wie weit zu gehen sie bereit ist – auch wenn das fatale Konsequenzen für sie und ihre Freunde haben könnte.

Rosas Hochzeit

ab 12. November



Kurz vor ihrem 45. Geburtstag beschließt Rosa, dass es Zeit für einen radikalen Wandel in ihrem Leben ist. Immer hat sie für die anderen gelebt, in ihrem Job als Kostümbildnerin bis zum Umfallen gearbeitet, den Vater zum Arzt begleitet, sich um die Kinder ihres Bruders gekümmert. Knall auf Fall, ohne Ankündigung, verlässt sie Valencia, um sich im alten Schneiderladen ihrer Mutter in einem kleinen Küstenort den Traum vom eigenen Geschäft zu erfüllen. Aber es ist nicht so leicht, sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Der Job, ihr Vater, die Geschwister, ihr Freund und ihre Tochter, alle mit ihren eigenen Plänen und Problemen: Das Handy hört gar nicht mehr auf zu klingeln. Rosa beschließt, ein Zeichen zu setzen: Sie will heiraten. Und diese Hochzeit wird eine ganz besondere sein...

Die Adern der Welt

ab 19. November



In der mongolischen Steppe lebt der zwölfjährige Amra mit seiner Mutter Zaya, seinem Vater Erdene und seiner kleinen Schwester Altaa ein traditionelles Nomadenleben. Während sich Zaya um die Ziegenherde kümmert und Erdene als Mechaniker und durch den Verkauf von Käse auf dem lokalen Markt sein Geld verdient, träumt Amra einen ganz anderen Traum: Er will ins Fernsehen und bei der Show „Mongolia's Got Talent“ auftreten. Doch das friedliche und ursprüngliche Leben der Familie wird durch das Eindringen internationaler Bergbauunternehmen bedroht, die den Lebensraum der Nomaden rücksichtslos zerstören. Erdene ist der Anführer derer, die sich der Ausbeutung widersetzen. Ein Unfall ändert jedoch alles. Plötzlich muss Amra den Kampf seines Vaters fortsetzen. Er tut dies mit der Klugheit und der unbekümmerten Gewitztheit eines zwölfjährigen Jungen...

Curveball – Wir machen die Wahrheit

ab 26. November



BND-Biowaffenexperte Wolf ist besessen von der Idee, dass im Irak trotz der UN-Kontrollen immer noch Anthrax-Viren hergestellt werden. Zurück in Deutschland teilt ihn sein Vorgesetzter Schatz als Führungsoffizier für den Asylbewerber Rafid Alwan ein – denn der behauptet, er sei als Ingenieur Teil von Saddam Husseins geheimem Biowaffenprogramm gewesen. Eine Sensation für den nicht gerade mit Erfolg verwöhnten BND – endlich wäre man der CIA mal eine Information voraus! Allerdings fehlt der Beweis. Doch die Suche danach ist schwierig, denn „Curveball“ weiß ganz genau, was er wert ist. Seine Aussagen spielen ganz unterschiedlichen Interessen in die Hände. Die CIA, die Bundesregierung – alle benutzen seine unglaubliche Story für ihre Zwecke. So wird eine konstruierte Geschichte immer mehr zur Realität und eine Lüge immer mehr zur Wahrheit und setzt eine Entwicklung in Gang, die die Weltpolitik nachhaltig verändern wird...

VON DER REGISSEURIN VON **DIE GESCHICHTE VOM WEINENDEN KAMEL**
UND **DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES**

DIE ADERN DER WELT

**AB 19.11.
IM KINO**

Rosinale
 **70** Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Generation



EIN FILM VON **BYAMBASUREN DAVAA**

BASIS
BERLIN
FILMPRODUKTION

WONGOLTV

rbb

arte

Google: Adern der Welt

f/DieAdernDerWelt

Die Bundesregierung
für Kultur und Medien

FFA

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
DDBK

PANDORA
FILM
VERLEH

Gutes tun für Lüneburg

Viele Menschen sind dringend auf die Dienste der diakonischen Einrichtungen angewiesen. 2003 wurde eine Stiftung gegründet, damit die Hilfe weiterhin gewährleistet werden kann. VON ANDRÉ PLUSKWA

Einer der fundamentalsten Werte christlicher Kultur, die Nächstenliebe, hat nicht nur unser aller soziales Bewusstsein geprägt, sondern findet seinen Ausdruck außerdem in den vielfältigen sozialen Hilfsangeboten kirchlicher Träger, die unter dem Begriff „Diakonie“ (aus dem Altgriechischen: „Dienst, dienen“) zusammengefasst werden.

Auch im Landkreis Lüneburg gestaltet die Diakonie die örtliche Topographie institutioneller Hilfen und damit das soziale Klima der Region entscheidend mit. So wird es in und um Lüneburg kaum einen Hilfe suchenden Menschen geben, der sich in krisenhaften Momenten nicht an eines der speziell auf die jeweiligen Problemlagen und Lebenswirklichkeiten zugeschnittenen Angebote der Diakonie

wenden und sich dort mit Rat und Tat vom eigens geschulten Fachpersonal unterstützen lassen kann. Des Weiteren ist die Diakonie im Kirchenkreis Lüneburg als sozialer Träger nicht nur Anlaufstelle für Bedürftige, sondern gleichsam im sozialen Bereich einer der größten Arbeitgeber der Region. Sie sichert also ebenso die Existenzen von zahlreichen Mitarbeitenden und deren Familien.



Stiftungsvorstand Hans-Hermann Jantzen (rechts) freut sich über die große Unterstützung der Stiftung.



Die Stiftung Diakonie beeinflusst daher in sichtbarer und wirksamer Weise den öffentlichen Raum wie auch das Private.

Damit dies auch so bleibt, wurde 2003 mit einem Startkapital von 50.000 € die „Stiftung Diakonie – ich mache mit“ von 25 besorgten Bürgern – unter anderem dem damaligen Gemeindepastor und erstem Stiftungsvorsitzenden Eckhard Fedrowitz – ins Leben gerufen. Auf diese Weise sollten die damals vom Rotstift der Politik bedrohten und betroffenen örtlichen Einrichtungen des Diakonieverbands, der 2018 zusammen mit dem Herbergsverein Lüneburg e.V. in den Lebensraum Diakonie aufgehen sollte, unterstützt werden.

Die Diakonie im Kirchenkreis Lüneburg ist als sozialer Träger nicht nur Anlaufstelle für Bedürftige, sondern gleichsam im sozialen Bereich einer der größten Arbeitgeber der Region. Sie sichert also ebenso die Existenzen von zahlreichen Mitarbeitenden und deren Familien.

„Aus den 25 sind inzwischen 500 Personen geworden – davon 100 regelmäßige Stifter. Wir haben die 1.000.000 €-Grenze überschritten und können im Jahr den Einrichtungen durchschnittlich 15.000 € zukommen lassen“, freut sich Hans-Hermann Jantzen, Stiftungsvorstand seit 2013. Ehemals Gemeindepastor in Lehrte, Studienleiter des Hildesheimer Predigerseminars, Superintendent in Göttingen und Landessuperintendent des Sprengels Lüneburg, schlägt auch im Ruhestand sein Herz für den diakonischen Gedanken, den es im kollektiven Bewusstsein der Gemeinden stets zu erhalten gilt.

Ob Kirchenkreissozialarbeit, Bahnhofsmision, Ehe- und Lebensberatung, Migrationsdienst, Schuldnerberatung, die Schwangerenberatung und Mutter-Kind-Einrichtung Ma Donna, das Stövchen – Anlaufstelle für alle psychisch erkrankten Mitmenschen und ihre Angehörigen – und die Lüneburger Drogenberatungsstelle (drobs): All diese Institutionen und Einrichtungen sind fester Bestandteil des Lebens in Lüneburg und können dank der Stiftung ihr jeweiliges Angebot erweitern oder aufrecht erhalten. Ein gutes Beispiel ist das von der drobs angebotene Anti-Aggressions-Training, eine teure Maßnahme, die fachlich speziell geschultes Personal erforderlich macht, die jedoch Familienglück und Leben retten kann.

■ Infos unter: www.diakonie-ichmachemit.de

**HOF**
AN DEN TEICHEN

HOF-WEIHNACHT

„Ein Lob an das Handgemachte!“

Das erwartet Euch:

- * gute Handwerkskunst aus der Region *
- * alles was uns als Hof ausmacht *
- * Winterställe der Tiere *
- * warme Köstlichkeiten und Getränke *
- * und vieles mehr *

An allen vier Adventswochenenden:

28.–29. Nov. ♥ 05.–06. Dez. ♥ 12.–13. Dez. ♥ 19.–20. Dez.
Samstags: 12 – 18 Uhr, Sonntags: 11 – 18 Uhr
Eintritt: 3,00 €, Kinder bis 14 Jahre frei

Weitere Infos
auf unserer
Website!



in Lüneburg Rettmer | Heiligenthaler Straße 1
www.hofandenteichen.de

Es gelten spezielle Hygienebestimmungen. Die Personalien werden erfasst. Gastronomie ausschließlich an Sitzplätzen mit Abstand zu anderen Gästen.

Akrobaten im Garten

Gerade in dieser Jahreszeit fallen Eichhörnchen durch ihre scheinbar pausenlose Geschäftigkeit auf. Irene Lange hat sich mit den Nagetieren und ihren tollkühnen Kletterkünsten beschäftigt.



Wie heißt es im Volksmund? „Der Teufel ist ein Eichhörnchen“. Einem alten Volksglauben nach soll sich der Leibhaftige auch in einem so kleinen Tier wie dem Eichhörnchen verborgen halten. Heutzutage gibt es wohl kaum Menschen, die die niedlichen Kobolde in Wald, Flur oder häufig auch in Gärten nicht niedlich und possierlich finden.

Zu beobachten, wie unglaublich behände und mit welcher Geschwindigkeit die Tierchen an Baumstämmen spiralförmig hinauf- und kopfüber hinunterklettern, mit akrobatischer Geschicklichkeit über Äste balancieren und dazu noch bis zu fünf Meter weite Sprünge von Ast zu Ast wagen, ist immer wieder ein faszinierendes Schauspiel. Das geschickte Klettern wird durch den typischen Körperbau mit kräftigen Hinterbeinen und starken Krallen an den fingerartigen Pfoten ermöglicht. Der typisch buschige Eichhörnchenschwanz (bayrisch: Oachkoatzlschwoaf) dient dazu als Balance- und Steuerungshilfe. Er hat aber noch eine andere Funktion: Mit seinen rund 20 Zentimetern Länge kann er dem Eichhörnchen tatsächlich auch als Regenschirm oder als „Bettdecke“ dienen, wenn es sich in seinen Kobel – ein kugeliges Nest aus Zweigen und Blättern – zur einer Pause zurückzieht. Auch wenn

sich das tagaktive Tier zur nächtlichen Ruhe begibt, wird der Schwanz zum Wärmen genutzt.

Der Leiter des Lüneburger NABU, Thomas Mitschke, weiß einiges über die Eichhörnchen zu berichten. So zählen sie zu den Nagetieren und gehören zur Familie der Hörnchen beziehungsweise Baumhörnchen. Während auf dem amerikanischen Kontinent die meisten Arten leben, gibt es in Europa lediglich drei Arten. Normalerweise Waldbewohner, sind sie ebenso häufig in Parkanlagen, auf Friedhöfen, aber auch in unseren Gärten anzutreffen. Die Fellfärbung der Eichhörnchen variiert stark von hellrot bis braunschwarz und richtet sich nach der Umgebung oder Umwelteinflüssen. Typisch sind neben dem buschigen Schwanz auch die Pinselohren. Der Bauch bleibt zeitlebens weiß.

Wenn sie mit ihrem Lieblingsfutter verwöhnt werden, können sie die Scheu vor den Menschen durchaus abbauen

Wenn sie mit ihrem Lieblingsfutter verwöhnt werden, können sie die Scheu vor den Menschen durchaus abbauen, entwickeln geradezu ein Vertrauensver-



Fotos: NABU Lüneburg

HERRNHUTER® **Der Echte mit 25 Zacken**



Einzel oder als **Sternenkette** in **verschiedenen Größen** und **Farben**



Wetterfest: für drinnen und draußen geeignet!



Rackerstraße 2-6 • 21335 Lüneburg

hältnis und lassen sich womöglich sogar aus der Hand füttern. Sie mögen vorzugsweise Baumsamen und Früchte, wobei sie eine ausgesprochene Vorliebe für Weintrauben und Melone haben. Dennoch sind sie auch „Beutegreifer“, denn sie plündern gern Vogelnester, wobei sie neben den Eiern auch einen Jungvogel nicht verschmähen. Aber weil Eichhörnchen als überaus putzige Tierchen gelten, wird ihnen diese Räuberei wohl verziehen.

Aber auch sie haben sogenannte Fressfeinde. Dazu zählen Greifvögel oder Baumrarder. Häufig sind sie auch Opfer des Straßenverkehrs. „Um das zu verhindern, sind in einigen Gegenden Deutschlands bereits dicke Taue in einiger Höhe über die Straße gespannt, an denen sich die Tiere entlang hangeln, um gefahrlos die Fahrbahn zu überqueren“, berichtet Thomas Mitschke und wünscht sich diese Hilfe von möglichst vielen Kommunen und Städten.

Im Herbst legen sich Eichhörnchen für die kalte Jahreszeit einen Vorrat an, indem sie Nüsse und Samen sam-

eln und im Boden verstecken. Dabei entwickeln sie oft geradezu eine Sammelwut und schleppen mehr fort als sie fressen können. Häufig finden sie ihre Vorräte dann nicht wieder. Auf diese Weise sind sie nützlich für die Verbreitung von Baumarten, denn indirekt beteiligen sie sich damit aktiv an Pflanzaktionen.

„Eichhörnchen können sich beschweren“, erzählt Thomas Mitschke. „Wenn ihnen etwas nicht gefällt, rennen sie schnell auf den nächsten Baum, setzen

„Eichhörnchen können sich beschweren. Wenn ihnen etwas nicht gefällt, rennen sie schnell auf den nächsten Baum, setzen sich dort auf einen Ast und keifen mit keckernden Lauten herunter.“

sich dort auf einen Ast und keifen mit keckernden Lauten herunter. Ein eher schnaufendes Quäken machen sie, wenn ein anderes Eichhörnchen zu nahe kommt.“ Denn eigentlich sind die Tiere Einzelgänger. In der Paarungszeit ab Dezember und Januar, die bis in den Sommer hineingehen kann, sieht das anders aus. Dann geht es in wilder Jagd in Spiralen die Bäume hinauf und hinunter. Letztlich entscheidet das Weibchen, mit welchem Männchen es sich paart. Für die Jungenaufzucht wird ein spezieller Kobel mit zwei Ausgängen als Fluchtweg gebaut. Nach 38 Tagen Trächtigkeit kommen zwei bis fünf Junge zur Welt, die vom Muttertier allein aufgezogen werden.

Bisher gehören Eichhörnchen noch nicht zu den Arten, die vom Aussterben bedroht sind. Dennoch könnten Klimawandel und die damit verbundene Verschlechterung der Waldqualität wie auch die Verinselung der Landschaft dazu beitragen, dass sich der Lebensraum für die kleinen Koblode immer mehr verringert und damit auch ihr Vorkommen reduziert wird.





Zum Dahinschmelzen

Die Lüneburger Schokotheek ist inzwischen auch über Lüneburg hinaus für ihre delikate Schokolade bekannt. Unsere Mitarbeiterin Stella Eick hat sich von den neuesten Produkten verführen lassen.

Intensiver Schokoladenduft verlockt zu einer Genussreise in die Schokotheek. Der kleine Laden ist typisch für die Lüneburger Altstadt: authentisch und immer für eine Überraschung gut. Außergewöhnliche Leckereien aus aller Welt und kulinarische Spezialitäten aus der Region glänzen geschmackvoll angeordnet um die Wette. Aus den Regalen blitzen in filigranen Flaschen feine Weine und fränkische Obstbrände vom Familienbetrieb der Inhaberin Sabine Schlenker. Die Feinschmeckerin berät ihre Kunden persönlich: „Dieser aromatische Lavendel-Himbeer-Essig ist empfehlenswert in fruchtigem Blattsalat.“ Jeden Tag bewundern zahlreiche Touristen die einzigartige Produktvielfalt. Auch Einheimische kaufen hier „die geliebte Schokolade zum Geburtstag der Kollegin“. Die Schokoladen sind fairtrade gehandelt und aus kleinen Manufakturen, die Kakao verwenden, der nicht nur aus Plantagenanbau stammt. Das Sortiment ergänzen vegane Varianten, Schokoladen für Allergiker und zuckerfreie Tafeln mit 100 % Kakaoanteil.

Der heimliche Star der Show: ein limitierter Adventskalender mit weihnachtlichem Stadtbild, kunstvoll gestaltet von Malerin Karin Greife und befüllt mit gut 300 Gramm köstlicher Pralinen. Wenn Sie jetzt – gerne auch online - vorbestellen, sind Sie auf der sicheren Seite. Ab Mitte November stehen die Kalender zur Abholung bereit. Individuelle Wünsche werden berücksichtigt. Ein idealer Einstieg in die Festzeit und Kostprobe für Weihnachtsgeschenke an Freunde und Familie.

Besonders beliebt ist auch die „Salzmarie“, eine wahre Schatzkiste aus knackiger Vollmilchschokolade mit cremiger Ganache, deren edle Salznote mit dem feinen Zuckerdekor harmoniert. „Salzsau trifft auf Kakaobohne“, lacht eine Kundin. In eigens angefertigten Holzschatullen sind die Zauberwürfel wunderbare Mitbringsel.

Doch nicht nur Schokolade, auch gefüllte Weinblätter und farbenfrohe Lakritzkugeln bieten ein Bonbon fürs Auge. Sabine Schlenkers Philosophie: qualitativ und

geschmacklich hochwertige Angebote aus weitestgehend fairer und nachhaltiger Produktion. Die Pralinen fertigen ausschließlich kleine Manufakturen in der Nähe von Bamberg und in Österreich, die Herkunft des Kakaos aller Tafelschokoladen kennzeichnet eine große Weltkarte im Geschäft. Gäste dürfen gerne probieren, montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr (Ausnahme: dienstags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr).



SCHOKOTHEEK

WO KAKAO DIE TRAUBE TRIFFT

■ **Schokotheek**

Enge Straße 1, 21335 Lüneburg

Tel: (04131) 75 75 988, www.schokotheek.de

Die ganze Welt in einem Lied

Am 14. November feiert das Musical „Songs For A New World“ Premiere am Theater Lüneburg. Mitreißende Musik verbindet in diesem Stück die Geschichten von verschiedenen Menschen, die an einem Wendepunkt ihres Lebens stehen. VON CHRISTIANE BLEUMER

Amani Robinson und Ruud van Overdijk haben ein unschätzbare Privileg – und sie wissen es. „Wir dürfen endlich wieder Theater machen“, sagen die beiden Sänger voller Enthusiasmus bei unserem Gespräch auf der Probebühne im Theater Lüneburg. Als sie beginnen von ihrem Stück zu erzählen, ist die Begeisterung der Musicaldarsteller noch deutlicher zu spüren. „Songs For A New World“ bietet ganz einfach großartige Musik“, schwärmt Sängerin Amani Robinson. „Es gibt leise und laute Töne, es ist mal lyrisch, mal rockig, mal soulig, aber ebenso komödiantisch“, ergänzt ihr Kollege Ruud van Overdijk. Der Holländer schätzt die anspruchsvolle Komposition des US-Amerikaners Jason Robert Brown. „Sie fordert uns sehr – und das macht Spaß.“ Demnächst wieder live auf der Bühne zu stehen, erfüllt ihn zudem mit großer Dankbarkeit.

Die Inszenierung des Musicals, das am 14. November Premiere im Großen Haus feiert, liegt in den Händen von Friedrich von Mansberg. „Die derzeitige Situation ist eine echte Chance“, sagt der Chef dramaturg des Lüneburger Theaters. „Ich kenne das Musical schon lange. Nun ist endlich der richtige Zeitpunkt, dieses großartige Stück auf die Bühne zu bringen.“ Obwohl „Songs For A New World“ schon vor 25 Jahren geschrieben wurde, sei es doch ein zeitloses, ein aktuelles Stück, dessen Thematik sich perfekt in die heutige Zeit übertragen lasse.

Jason Robert Brown erzählt in diesem Liederzyklus 16 unterschiedlichste Geschichten, in denen es um Menschen geht, die vor schicksalhaften Veränderungen stehen und somit auch mit einer neuen Welt konfrontiert werden. „Gezeigt werden Menschen, die an einem Wendepunkt ihres Lebens sind“, fasst Amani Robinson zusammen. „Sie müssen sich entscheiden.“ Jeder Zuhörer könne sich

in den Figuren wiederfinden, ist die Sängerin überzeugt. „Das Stück ist daher erst einmal ganz einfach zugänglich“, betont auch Friedrich von Mansberg. „Doch Jason Robert Brown nutzt das vermeintlich Einfache als Eingangstor, um die vielschichtigen Charaktere der Figuren zu zeigen. Er ist ein Meister darin, in einem Song eine ganze Welt entstehen zu lassen.“ Die Musik erschließe sich sofort, sei leicht für das Ohr. „Sie ist mitreißend von der ersten Sekunde an und zieht den Besucher dann in die Geschichten hinein.“

In der Lüneburger Inszenierung treffen sich die Menschen am Flughafen. Die Protagonisten sind an der Schwelle zu etwas Neuem. Wo kommen sie her? Wo wollen sie hin? Was ist wichtiger für sie? Das Vergangene oder das Neubeginnende? Laufen sie vor etwas davon oder haben sie ein bestimmtes Ziel vor Augen? „Jeder Reisende hat sich bestimmt schon einmal ähnliche Gedanken über die anderen Wartenden gemacht und sich gefragt, was das für Menschen sein mögen“, ist Friedrich von Mansberg sicher. In „Songs For A New World“ werden solche Fragen und Konflikte dramaturgisch und musikalisch aufbereitet, sie bleiben aber trotzdem sehr persönlich, intim und schicksalhaft. Neben Amani Robinson und Ruud van Overdijk wirken auch Jeannine Michèle Wacker und Sascha Littig mit. Dazu wird der Hauschor des Lüneburger Theaters auf der Bühne zu sehen sein.

Das Musical ist ein Abend über Neuanfänge, über alte Rechnungen und neue Ideen, über melancholisches Zurückschauen und mutigen Aufbruch. Da ist der Mann, der fest an den ganz großen Durchbruch glaubt, und da ist die Frau, die der einen großen Liebe nachtrauert. Wir lernen ein Paar kennen, das sich nach Jahren der Trennung wieder begegnet, und eine Frau, die in ihrer Verzweiflung zum Äußersten entschlossen ist. Denn diese neue Welt, die gibt es nicht nur im Großen, die gibt es auch für jeden von uns.



Ruud van Overdijk und Amani Robinson

Der November im Großen Haus



Die Studentin und Monsieur Henri

Komödie von Ivan Calbérac
05. / 10. / 20. November

Die Jungfrau von Orleans

Theatersolo nach Friedrich Schiller
15. / 28. November

Struwwelpeter

Junk-Oper von Phelim McDermott,
Julian Crouch & Martyn Jacques
15. / 28. November

Room (UA)

Tanzstück von Olaf Schmidt
21. November

KARTEN

theater-lueneburg.de
0 41 31 421 00



Sehnsucht nach Liebe



Phong Le Thanh und Sarah Altherr proben den „Nussknacker“.

Es ist eine der bekanntesten und beliebtesten Geschichten in der Vorweihnachtszeit: „Der Nussknacker“.
Am 27. November feiert Olaf Schmidts Adaption des Klassikers Premiere im Großen Haus – mit dem überraschenden Untertitel „Erinnerungen an das Vergessen“.

VON VIOLAINE KOZYCKI

Kann man den Menschen verstehen als die Summe der Erinnerungen an die Vergangenheit, die sich in seinen Wünschen für die Zukunft widerspiegelt? Was widerfährt Menschen, wenn diese Erinnerungen verblassen oder völlig verschwinden? Wird er wieder zum Kind, das weder Vergangenheit noch Zukunft kennt und ausschließlich im Hier und Jetzt lebt? Hört er auf zu wünschen und zu hoffen? – Diesen Fragen spürt Olaf Schmidt in seiner Version des „Nussknackers“ nach und schafft so ein außergewöhnliches Tanzstück über Erinnerung und deren Verlust und über die Sehnsucht nach erfüllter Liebe.

„Als im Sommer klar wurde, dass es in diesem Jahr kein Weihnachtsmärchen geben kann, habe ich mich sofort auf diese freigewordene Position gestürzt, um ein Weihnachts-Tanzstück auf die Bühne zu bringen, das mir ganz besonders am Herzen liegt“, erinnert sich der Ballettdirektor des Theater Lüneburg. Zu dem Zeitpunkt war für Olaf Schmidt bereits klar, dass unter Abstandsregeln ein Familienballett auf der Jungen Bühne T.3 nicht funktioniert, „aber im Großen Haus haben wir ausreichend Platz!“

Es ist nicht sein erster „Nussknacker“ – bereits am Pfalztheater Kaiserslautern, am Badischen Staatstheater Karlsruhe und am Theater Regensburg hat der ge-

bürtige Berliner die Geschichte zur Musik von P. I. Tschaikowski äußerst erfolgreich choreographiert, die etwas von der ursprünglichen Erzählung E.T. A. Hoffmanns abweicht. Die geht in Kürze so: Clara bekommt zu Weihnachten von ihrem Onkel Drosselmeier einen Nussknacker geschenkt. Den möchte sie in der Nacht noch einmal unter dem Christbaum besuchen, fällt aber vor Müdigkeit auf Grund des aufregenden Tages in einen tiefen Schlaf. Und natürlich drehen sich ihre Träume um ihren neuen besten Freund, der in einer Schlacht gegen den Mäusekönig kämpfen muss, sich alsbald in einen wunderschönen Prinzen verwandelt und Clara mit zu einem riesigen Fest ins Reich der Zuckerfee mitnimmt. Was für ein herrlicher Traum.

„Angeregt durch die fantastische Musik und das ereignisreiche Leben meines Großonkels, verfiel ich auf die Idee, mir zu überlegen, wie die Geschichte aussehen würde, wenn Clara nicht acht sondern 80 Jahre alt ist und die Träume vom Nussknacker-Prinzen ein Teil ihres Lebens gewesen wären, an das sie sich nur noch bruchstückhaft erinnern kann. Durch eine kleine Ballettvorführung im Altenheim, in dem Clara inzwischen ihren Lebensabend verbringt, beginnt sich am Weihnachtstag das Ballett von ‚Nussknacker und Mäusekönig‘ mit den Erinnerungen an ihre Kindheit zu vermischen“, fasst er zusammen. Das Setting in Lüneburg bleibe ähnlich, aber natürlich werde

er das Stück nochmal neu mit den Tänzerinnen und Tänzern erarbeiten – extra für die Lüneburger Bühne. „Ich freue mich außerdem sehr, dass unsere wunderbaren Seniorinnen und Senioren, die unter anderem schon bei ‚Caravaggio‘ dabei waren, wieder mitmachen und die Bewohner des Altenheims spielen. Die Tänzerinnen und Tänzer spiegeln deren Vitalität und Jugend wider, an die sie sich am Heiligabend besonders intensiv, aber nur noch lückenhaft erinnern. Außerdem muss das Ballettensemble in diesem ungewöhnlichen Tanzstück die Rollen von Altenpflegern, Schneeflocken und Soldaten übernehmen“, erklärt Schmidt.

Bereits am 7. November laden Olaf Schmidt und seine Kompagnie zur diesjährigen „Ballettwerkstatt“ ein, die Tanzbegeisterten die Möglichkeit bietet, hinter die Kulissen zu blicken: Auf informative und anschauliche Weise beschäftigt sich Olaf Schmidt gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern dabei mit den zentralen Themen des Tanzes vor und während des kreativen Prozesses. Im Zentrum der diesjährigen Werkstatt steht natürlich die spannende Arbeit am „Nussknacker“.

■ **Wer das Ballettensemble des Theater Lüneburg darüber hinaus erleben möchte, hat dazu am 21.11. und 13.12. in Olaf Schmidts Tanzstück „Room“ die Möglichkeit.**

Kleine Dinge

In der neuen Cartoon-Reihe des 56-jährigen Lübecker Grafikers Andreas Zöls geht es um die Welt der kleinen DINGE.

Alles lebt - auch die Gegenstände um uns herum. Die unterschiedlichsten Sachen treffen hier aufeinander. Diese kuriosen Momente sind in den Cartoons festgehalten. Es geht in den Begegnungen um Liebe, Leid und Lapidares - immer amüsant und allzu menschlich. Der Grafiker, der ein Leben lang klassische Cartoons gezeichnet hat, wollte mal „eine etwas andere“ Cartoon-Reihe entwickeln. Zwei Wäscheklammern, die zufällig auf seinem Schreibtisch lagen, brachten ihn auf die Idee, etwas mit Gegenständen zu machen. An Ideen wird es nicht mangeln, denn die Welt der Dinge ist unerschöpflich.

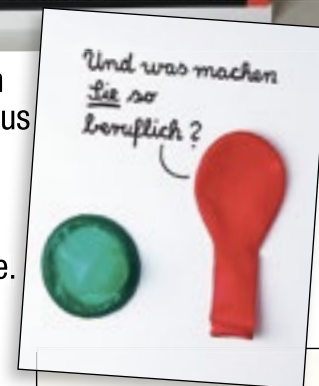


Der Grafiker Andreas Zöls mit seinen ersten „Hauptdarstellern“.

Foto & Illustrationen: Andreas Zöls



Im neuen kleinen Tisch-Kalender aus dem Verlag „An der Kante“ geht es um die Welt der kleinen Dinge. Kuriose, heitere und manchmal auch bittere Begegnungen zwischen Gegenständen sind hier liebenswert und äußerst amüsant festgehalten. Eine schöne Geschenk-Idee - nicht nur für sich selbst!



ANZEIGE

Bestellung per E-Mail für 9,80 Euro zzgl. Versandkosten bei **thomas.radbruch@web.de** und im ausgesuchten Buchhandel

Mikroskopische Schönheit

Nicht nur Salz wird als das weiße Gold bezeichnet. Ein Ausflug in die Welt der Kleinstlebewesen in der Lüneburger Heide. VON CHRISTINA BROESIKE, KURATORIN NATURKUNDE IM MUSEUM LÜNEBURG



Warmzeiten und bilden ein sehr lockeres Sedimentgestein, die Kieselgur. In der Lüneburger Heide waren diese Schichten bis zu 28 Meter mächtig.

Die verschiedenen Lagerstätten der Lüneburger Heide deckten bis zum Ersten Weltkrieg fast den gesamten Weltbedarf an Kieselgur. Mit ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften ist Kieselgur ein vielseitiger Rohstoff, der gut industriell verwertet werden konnte. Bekannt wurde vor allem ihre Verwendung in Dynamit durch Alfred Nobel und als Filter von Wilhelm Berkfeld. Noch heute wird Kieselgur in verschiedensten Produkten genutzt, allerdings nicht mehr aus der Lüneburger Heide: Der Abbau wurde 1994 eingestellt. Auch wenn jährliche Spitzenfördermengen nie an die Zahlen des Steinkohleabbaus anderer Gegenden heranreichten, war die Kieselgur für die strukturschwache Region so wichtig, dass sie von der Heimatpresse als „weißes Gold“ bezeichnet wurde.

oben: Blatt einer Schwarzerle in Kieselgur, das vor etwa 120.000 Jahren in der Eem-Warmzeit abgelagert wurde. Fundort bei Steinbeck an der Luhe. unten: Salonpräparat von Johann Dierich Möller. Jede Form stellt eine einzelne Diatomee dar.



Sie leben unsichtbar in den Gewässern unserer Welt, sitzen an Bachkieseln und Wasserpflanzen und stellen einen großen Teil des pflanzlichen Planktons in den Ozeanen: Kieselalgen oder auch Diatomeen. Ihren deutschen Namen verdanken die Kieselalgen ihrer Zellhülle, die überwiegend aus Siliziumdioxid besteht, einem Bestandteil der Kieselsäure.

Unter idealen Bedingungen können in einem Monat aus einer Kieselalge durch Zellteilung eine Milliarde neue Diatomeen entstehen. Nach dem Absterben sinken sie zu Boden und bilden allmählich dicke Ablagerungen. In etwa 100 Jahren entsteht so eine zentimeterdicke Schicht. Diese Ablagerungen wurden weltweit das erste Mal in den 1830er Jahren in Unterlüß in der Lüneburger Heide entdeckt. Sie stammen aus Süßwasserseen vergangener

Für Forschung und Gesellschaft waren die Kleinstlebewesen ebenfalls bedeutend: In der fossilen Kieselgur blieb die organische Substanz von Blättern und Tieren erhalten, die vor einigen hunderttausend Jahren in den See gefallen waren. Sie verraten viel über die Lebenswelt ihrer Warmzeit. Viele Arten haben sich trotz Unterbrechung durch eine oder zwei Eiszeiten kaum verändert, wie dieses Blatt der Schwarzerle zeigt. In den bürgerlichen Salons des 19. Jahrhunderts war es üblich, mit Mikroskopen in eine bis dahin unbekannte Welt einzutauchen. Einige Hersteller dieser mikroskopischen Salonpräparate nutzten die Schönheit der Kieselalgen und legten sie zu prächtigen Mustern. Damals wie heute entfalten sie ihre Faszination auf den Betrachter und entführen ihn in eine Welt der Kleinstlebewesen und Nanostrukturen.

TEAM 7



BURSIAN
möBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Unter Wölfen. Der verborgene Feind

Alex Beer

LIMES VERLAG



1942: Als hochrangiger Nazi getarnt, ermittelt der jüdische Antiquar Isaak Rubinstein in Nürnberg. Seinen ersten Fall als Sonderermittler Adolf Weissmann hat er erfolgreich abgeschlossen – inzwischen verkehrt er in höchsten gesellschaftlichen Kreisen und lässt sich mit der umschwärmten und begehrten Nazigröße Ursula von Rahn ein. Ein gewagtes Manöver und tatsächlich: auf einem exquisiten Abendessen im Hause der von Rahns gelangt Isaak an Insiderwissen. Alex Beer legt erneut einen hochrangigen, hervorragend recherchierten historischen Krimi vor.

Männer in Kamelhaarmänteln

Elke Heidenreich

HANSER VERLAG



Kurzgeschichten werden oft unterschätzt, Elke Heidenreich beherrscht das Genre bravourös. Ihr neuer Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ handelt von Menschen und ihren Kleidern.

Hätten Sie die Person auf dem Cover erkannt? Es ist Frida Kahlo, die sich in jungen Jahren gerne in Männerkleider hüllte. Aber im Großen und Ganzen geht es um das Leben an sich. Elke Heidenreich berichtet von ihrer Jugend und aus ihrem Leben, von Begegnungen mit unbekanntem und bekannten Persönlichkeiten wie z.B. Susan Sontag oder T.C. Boyle. Sie erzählt von Traurigkeiten, Witzigkeiten und Kuriositäten. Auf so engem Raum so viel Atmosphäre und Emotionen zu transportieren, ist eine große Kunst. Elke Heidenreich schafft es mühelos!

Natürlich süß und lecker

Emma Martiny

VERLAG BUSSE SEEWALD



Ein Buch für alle Naschkatzen, die auf Gluten und raffinierten Zucker verzichten wollen oder müssen.

Vom süßen Frühstück über Desserts, Eis und Mousse, bis hin zu Riegel und Kuchen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die kreativen und verführerischen Rezepte sind übersichtlich präsentiert und durch viele appetitanregende Fotos ergänzt. Zum Einstieg werden die unterschiedlichen Süßungsmittel, Fette und Mehle erklärt. Jedes Rezept bekommt eine persönliche Note durch kleine Anekdoten, Tipps und Verwendungsvorlieben der Autorin. Die Zutaten bekommt man in der Regel in jedem gut sortierten Biomarkt – und die Umsetzung ist kinderleicht. Unser Lieblingsrezept: der Bananenkuchen auf Seite 190.

Wie, das war mal anders?

Clive Gifford & Anne Wilson

VERLAG ARS EDITION



So forsch und modern, wie der Titel vermuten lässt, beschäftigt sich das Buch mit Fortschritten in der Entwicklung unseres täglichen Lebens, ausgehend vom Status Quo rückwärts bis zu den ersten Bauern.

Jede Doppelseite widmet sich in knappen, dennoch sehr informativen Texten einzelnen „Entwicklungsmeilensteinen“.

Leser und Vorleser lernen so neben bekannteren Erfindungen wie Buchdruck, Computer und elektrischem Licht auch scheinbar selbstverständliche Bestandteile unseres Lebens wie den Staubsauger, den Notruf oder Desinfektions- und Betäubungsmittel kennen, die jeweils auch in ihrer Entwicklung beschrieben werden.

Selbst für uns Erwachsene birgt dieses ungewöhnliche Buch noch so manche überraschende Erkenntnis!

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

Soul of Spanish Guitar

Pablo Sáinz-Villegas

SONY CLASSICAL



Wenn höchste Virtuosität sich mit Leichtigkeit paart, Leidenschaft mit Melancholie, wenn die sechs Saiten der Gitarre wie ein einziger Herzschlag vibrieren, dann ist Pablo Sáinz-Villegas in seinem Element. Er verkörpert „die Seele der spanischen Gitarre“ und gilt inzwischen als einer der weltweit führenden Solisten auf seinem Instrument. Längst wird er international als Botschafter der spanischen Kultur gefeiert. Auf seinem neuen Album „Soul of Spanish Guitar“ hat der Ausnahmekünstler zehn Werke ausgewählt, die ihm besonders am Herzen liegen: „Spanische Musik steht für die Verschmelzung verschiedener Einflüsse“, erklärt er, denn hier finden „Harmonien, Rhythmen und Melodien verschiedener Volkstraditionen“ zusammen, ob arabischer, christlicher oder anderer Herkunft.

Letter To You

Bruce Springsteen

SONY



„Letter To You“ heißt die mittlerweile 20. Studioproduktion von Bruce Springsteen. Zwölf Songs hat der „Boss“ dafür zusammen mit seiner E Street Band aufgenommen und zwar live in seinem Heimatstudio in New Jersey innerhalb von nur fünf Tagen. Schon länger gab es Gerüchte, dass der Sänger seine legendäre Begleitband für das nächste Album wieder mit dazu holen würde. Neben neun neuen Liedern enthält das Album Neuaufnahmen von drei Liedern aus den 1970er-Jahren: »Janey Needs A Shooter«, »If I Was The Priest« und »Song For Orphans«. Mit dem Titelsong »Letter To You« gab es bereits einen ersten Vorgeschmack. Und der zeigt: Nach seinem Kalifornien-Pop-Vorgänger hat Bruce Springsteen nun wieder ein echtes Rockalbum im Gepäck.

Getrunken

VON STEFAN WABNITZ

2017 Fabelhaft tinto

Duoro – Portugal

WEINGUT DIRK NIEPOORT



Lüneburg = **Fabelhaft**. Wir leben in einer fantastischen Stadt, mit einem sehr hohen Wohlfühlgefühl. Die alte Bausubstanz, die kleinen verwinkelten Straßen sowie die großen Plätze. Die 3 Stadtkirchen, das Rathaus und das Wasserviertel sind beliebt bei Touristen und Einheimischen.

Niepoort = Fabelhaft. Der portugiesische Winzer beherrscht seinen Beruf, oder besser gesagt seine Berufung, wie kein anderer in Portugal. Durch seine Art Tradition und Moderne zu vereinen, hat er es geschafft Weine zu

kreieren, die in der Weinwelt zahlreiche Auszeichnungen bekommen haben. Da lag nichts näher den modernen portugiesischen Wein und die Lüneburger Bautradition zu vereinen und ein fabelhaftes Produkt zu schaffen.

Etikett = Fabelhaft. Die „Briefmarken“ auf dem Etikett zeigen 10 bekannte Gebäude unserer Stadt aus dem 17. Jahrhundert. Ich habe aus alten Bildern diese Motive neu zeichnen lassen und so eine tolle Galerie auf der Flasche entstehen lassen.

Rotwein = Fabelhaft. Ein Ergebnis das auf sich aufmerksam macht. Elegante und mineralische Art harmonisiert mit balsamischen und floralen Tönen sowie mit einer rotbeerigen Frucht. Am Gaumen ist er leicht und fein zugleich mit weichen aber druckvollen Tanninen. Die Elegante Säure sorgt für ein freudiges Trinkvergnügen. Passt zu Kaninchen, Lamm, Rind oder zu Tapas.



... im November:

Preis 9,95/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus;

Bei Abholung: 12 + 1 =

die 13. Flaschen gratis!

www.wabnitz1968.de

Kirchturm- geschichten

Die Lüneburger Kirchen sind nicht nur beeindruckende historische Gebäude. Sie alle stehen zudem für ein überaus lebendiges Gemeindeleben, über das wir auch in dieser Ausgabe berichten

St. Johannis, St. Nicolai & St. Michaelis



Uwe Asmussen, Kirchenvorsteher und Kirchenwachenkoordinator St. Nicolai.



Die Türen offen halten...

Die Innenstadtkirchen halten ihre Türen sowohl für interessierte Besucherinnen und Besucher offen, als auch für Menschen, die einen Ort zur stillen Andacht oder zum Gebet suchen. St. Johannis, St. Nicolai und St. Michaelis gehören zum Stadtbild und sind für Stadtführerinnen und Stadtführer, Tagestouristen, Urlauber und Einheimische wichtige Orte. Unsere Kirchen erzählen Glaubens- und Stadtgeschichte und bieten kunsthistorische Besonderheiten. Viele Menschen genießen die kirchenmusikalischen und andere vielfältigen Konzerte und Veranstaltungen, die das kulturelle Leben Lüneburgs bereichern. Wie wichtig das für unsere Stadt und für die Menschen ist, ist in der Zeit der Corona-Pandemie deutlich geworden: Mehr Menschen als sonst kommen in unsere Kirchen, um mit einem stillen Gebet das Gespräch mit Gott zu suchen oder in sich hineinzuhorchen, eine Kerze anzuzünden, unsere Kunstschätze zu bewundern oder sich einfach von dem wunderbaren Raum inspirieren zu lassen. Meistens sind die Kirchtüren offen, manchmal leider auch nicht. Ohne Menschen, die sich hierfür ehrenamtlich engagieren, geht es nicht – und es sind

viele ehrenamtliche Helfer nötig, um unsere Kirchen verlässlich geöffnet zu halten. Leider gehören unsere Gastgeber-Teams zur Risikogruppe oder sind „in die Jahre gekommen“, so dass die bisherigen Öffnungszeiten kaum mehr gewährleistet werden können. Es braucht aber Menschen, die vor Ort ansprechbar sind für Fragen, die darauf achten, dass der Raum würdig beschriftet wird und erfahren werden kann und die unseren Kirchen ein freundliches Gesicht geben - die die Türen offenhalten.

Wenn Sie Lüneburger oder Lünburgerin sind, wenn Sie stolz sind auf die historischen Denkmäler unserer Stadt, wenn Sie Zeit zu geben haben und gern und offen auf Menschen zugehen, dann laden wir Sie ein, Teil der Gastgeber-Teams zu werden.

Anzubieten haben wir eine sinnstiftende Aufgabe in den schönsten (Gottes)Häusern Lüneburgs, bei der Sie ihren eigenen Horizont erweitern werden, als Teil einer Gemeinschaft mit zahlreichen Begegnungen und Gesprächen. Als Bonus ernten Sie die Dankbarkeit der Menschen, die unsere Kirche be- und aufsuchen und die Freude, die Sie auslösen, wenn Sie als Ansprechpartner hilfreich sind – und manchmal gibt es Momente, da haben Sie die Kirche ganz für sich allein.

Ansprechpartner für Interessierte sind:

Für St. Johannis: Pastor Diederik Noordfeld,
diederik.noordveld@evlka.de, Tel. 04131.43461

Für St. Nicolai : Kirchengemeindevorsteher Uwe Asmussen,
uweassi@web.de, Tel. 04131.2191380

Für St. Michaelis: Pastorin Silke Ideker
ideker@sankt-michaelis.de, Tel. 04131.2873320



St. Marien



Osterzeugen gesucht

Im März 2018 wurden in Lüneburg erstmals zehn Frauen und Männer nach einer intensiven Ausbildung für den Begräbnisdienst vom Bischof beauftragt. Mittlerweile gibt es rund 200 ehrenamtliche Beerdigungsleiterinnen und Beerdigungsleiter im Bistum Hildesheim. Nun startet am 4. November ein neuer Ausbildungskurs der katholischen Kirche in Lüneburg unter der Leitung von Pfarrer Kuno Kohn, Christiane Kindel und Diakon Martin Blankenburg.

Welche Fähigkeiten ehrenamtliche Beerdigungsleiter haben sollten, beschreibt Pfarrer Kohn: „Wer teilnimmt, bringt in der Regel die Gabe mit, Trauernde zu trösten und gleichzeitig zu bezeugen, dass der Glaube auch in der Krise tragfähig ist. Sie müssen von der Osterhoffnung zeugen. Letztlich geht es darum, sich mit Respekt und Offenheit auf die Trauernden einzulassen.“

Mit diesem Ausbildungskurs werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf diesen liturgischen Dienst vorbereitet. Sie werden zum Trauergespräch mit den Hinterbliebenen, zur Vorbereitung und Gestaltung der Trauerfeier und zum Glaubenszeugnis von der Auferstehungshoffnung befähigt. Der erste Teil des Kurses, der spirituell-biblische Grundkurs, wird als Entscheidungszeit genutzt. Für eine spätere Beauftragung ist eine verbindliche Teilnahme an allen Kursteilen notwendig.

„Wenn Sie sich fragen, ob Ihr Glaube stark genug ist, dann probieren Sie dies im Grundkurs einfach einmal unverbindlich aus,“ sagt Martin Blankenburg.

Infos per Mail: diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de

1 Ev.-luth. **St. Johannis-Kirche**

Bei der St. Johanniskirche 2
 21335 Lüneburg
www.st-johanniskirche.de

2 Ev.-luth. **St. Michaelis-Kirche**

Auf dem Michaeliskloster 2b
 21335 Lüneburg
www.sankt-michaelis.de

3 Ev.-luth. **St. Nicolai-Kirche**

Lüner Straße 15
 21335 Lüneburg
www.st-nicolai.eu

4 Kath. **St. Marien-Kirche**

Friedensstraße 8
 21335 Lüneburg
www.katholische-kirche-lueneburg.de

Auf der Flucht vor der Schwerkraft

Er war der erste Stuntman Deutschlands. Das war in den 50er Jahren, als waghalsige Artisten noch Sensationsdarsteller hießen. Arnim Dahl, genannt „Klettermaxe“, liebte das permanente Risiko.

VON HORST LIETZBERG

Wo immer er auftrat, ließen die Krankenhäuser prüfen, ob genügend Gips vorrätig war. Denn dieser Ausnahme-Artist brachte es in seiner Karriere auf mehr als 100 Knochenbrüche. Zwei Mal musste die Wirbelsäule dran glauben und 40 Mal lag er in der Klinik. Der Faden, an dem sein Leben hing, war dünn, oft sogar sehr dünn.

Dennoch hatte er nie aufgehört, seinen Job zu lieben. Strahlend betonte er 1992 bei einem unserer Interviews:



Arnim Dahl (re.) mit Autor Horst Lietzberg. Mit dem Fernsehgerät verschucht „Klettermaxe“ nachts die Tiere, die ihm die Blumen abfressen.

„Meine Devise? Lieber zehn Minuten Angst, als einen ganzen Monat arbeiten. Und außerdem hatte ich das Glück, ein freier Mann zu sein. Ich musste niemals vor einem Chef einen Bückling machen. Das war mir immer wichtig. Auch wenn ich dafür insgesamt vier Jahre in Kliniken zubringen musste. Ist ja alles gut gegangen...“

Ein Optimist. Geistig und körperlich topfit und ständig auf der Flucht vor der Schwerkraft. Auch wenn sie ihn oft genug schmerzhaft auf den Boden der Tatsachen zurückholte, sagte er damals rückblickend mit leuchtenden Augen: „Ich hatte ein wundervolles, ein aufregendes Leben. Was ich machte, war natürlich voller Risiken. Aber ich kannte ja meine Grenzen, habe immer alles bis ins letzte Detail durchdacht, bevor ich vom Hubschrauber ins Wasser oder bei 60 Stundenkilometern von einem Autodach aufs andere gesprungen bin. Ein Artist macht einen schwerwiegenden Fehler nur ein einziges Mal. Übermut oder Leichtsinn verträgt mein Beruf nicht. Nur wenn ich mir eine Chance ausrechnen konnte, habe ich den Stunt gemacht. Doch ich will ehrlich sein: Manchmal war ich schon mit einem Bein im Jenseits. Dann hat mich der liebe Gott gerettet, mir einen Schutzengel geschickt“.

Zum Beispiel, als das Fahnentuch einriss, an dem er im 12. Stockwerk des Hamburger Gewerkschaftshauses am Karl-Muck-Platz hing: „Ich sollte an der Fahnenstange entlang hangeln und mich dann unten am Tuch festhalten. Alles klappte. Doch als ich hoch über dem Platz an der Fahne schaukelte, riss das Tuch ein. Die tausend Zuschauer hielten den Atem an. Ich blieb ganz still hängen und dachte, ist das jetzt mein Ende? Ja, und dann guckte ich nach oben. Ich hoffte auf einen Schutzengel.

Er kam tatsächlich. In Form einer Stange, die aus dem Fenster einer tiefergelegenen Etage geschoben wurde. Damit zogen sie mich rein“.

„Meine Devise? Lieber zehn Minuten Angst, als einen ganzen Monat arbeiten.“

Er erzählte gern. Wir kannten uns gut, duzten uns, hatten oft miteinander gesprochen. Was am Schlimmsten ausgegangen ist? „Ich sprang in Wilhelmshaven von einem 47 Meter hohen Hafenkran. Eintauchgeschwindigkeit 120 km/h. Wir probten bei Tageslicht. Alles okay. Doch abends bei der Vorführung blendeten mich die Scheinwerfer. Ich tauchte eine Winzigkeit zu schräg ein. Wirbelbruch!“

„Das zweite Mal stand ich auf dem Dach eines fahrenden Güterzuges. Ein Hubschrauber mit herunter gelassenem Seil sollte mich hochziehen. Ich bekam es zu fassen, wollte mich festhalten. Da brach mein Handgelenk. Ich stürzte den Bahndamm hinunter und fiel auf Eisenbahnschienen und Schwellen. Im Krankenhaus schüttelten sie nur mit dem Kopf: Zwölf gebrochene Rippen und wieder ein gebrochener Wirbel – fast ein Jahr Klinik. Durch eisernes Training kam ich wieder auf die Beine.“ Wenn ich ihn draußen in Wedel besuchte, führte er mich stolz durch seine große weiße Villa mit riesigen Fenstern und weitem Blick auf die Elbe. „Hier bin ich König“, lachte er. „Hier kann ich entspannen“. Wir waren zum Essen verabredet, es war gedeckt mit edlem Porzellan. Um mich einzustimmen, machte er auf dem

Tisch erst einmal einen Handstand – auf einem Arm. Dass dabei das Tischtuch nicht verrutschte und die Gläser nicht umkippten, war für ihn Ehrensache. „Ich muss ja in Form bleiben“, grinste er. „Das Haus, mein Traumhaus, habe ich mir in den 60er Jahren bauen lassen. Und alles sofort bezahlt. Ein Artist muss fürs Alter vorsorgen, nimmt keine Hypothek auf. Er kann ja abstürzen, kann ein Krüppel sein. Dann muss er doch wenigstens ein schuldenfreies Zuhause haben. Außerdem habe ich im Gorch-Fock-Haus nahe dem Fischmarkt im 23. Stockwerk hoch über Hamburg noch eine Stadtwohnung. Direkt über dem Hafen. So brauche ich nie die weite Fahrt nach Wedel zu machen, wenn ich mal ‚getankt‘ habe.“

„Klettermaxe“ war ein liebenswürdiger Kumpeltyp. Die Menschen kannten und mochten ihn - mit seinem roten Schal, seinem Markenzeichen. Gern speiste er im „Fischereihafen-Restaurant“. Er war Gourmet und Stammgast. Die Ober freuten sich, wenn er kam. Nicht nur, weil er immer einen lockeren Spruch auf den Lippen hatte, sondern auch, weil er beim Trinkgeld überaus großzügig war.

In Stettin geboren - seine Mutter war deutsche Hochsprung-Meisterin - hopste er bereits mit fast drei Jahren vom Dreimeterbrett. Die kleine Badehose von damals hütete er als Talisman. „Zwei Mal hatte ich sie nicht dabei – zwei Mal bin ich schwer gestürzt. Damals vom Kran und vom Güterzug“, erzählte dieser Teufelskerl, der für seine Gratwanderungen zwischen Leben und Tod überall bewundert wurde. Ob das nicht alles ein bisschen verrückt sei, fragte ich ihn. Er schüttelte den Kopf. „Ich habe in 50 Filmen mitgewirkt, die größten Stars wie Michael Douglas gedoubelt und auf der Kante des Empire State Buildings in New York Handstand gemacht. Ich bin durch Schaufenster gesprungen und hatte viele TV-Sendungen. Richtige Angst kenne ich nicht. Mir hat's ja Spaß gemacht. Dar- aus entwickelte sich meine Unbekümmertheit, wenn's richtig gefährlich war.“

Gerade 15 Jahre alt, wurde Arnim Dahl Jugendmeister im Kunstspringen - der Anfang seiner Karriere. Nach dem Krieg zog er mit einem Wanderzirkus durch Europa. So wurde er der weltberühmte „Klettermaxe“, der Mann mit Mut und ohne Nerven. Doch auch er, der sein Leben lang Haut und Knochen riskierte, wurde älter. Bei meinem letzten Besuch 1996 in Wedel gestand er mir: „Ich kann mich nur noch einarmig an den Hubschrauber hängen. Alles andere geht nicht mehr, machen die Knochen nicht mehr mit. Und dafür muss ich eine halbe Stunde vorher in die heiße Badewanne. Aufwärmen. Aber meine Nummer kommt immer noch beim Publikum gut an. Je höher der Hubschrauber steigt, umso mehr jubeln die Leute. Dabei ist es doch völlig egal, ob ich aus 20 Meter Höhe abschmiere oder aus 100 Metern...“

1997 trafen wir uns in einem Restaurant im Hamburger Hafen. Er war abgemagert, nahm mich beiseite und sagte tieftraurig: „Du brauchst nicht zu fragen, wie es mir geht. Das sieht jeder. Ich habe Krebs. Wenn man nur noch einen halben Magen und eine halbe Lunge hat, ist das nicht anders. Du weißt doch auch, wie oft ich dem Tod von der Schippe gesprungen bin. Ich glaube, diesmal ist er stärker. Der Gedanke, im Bett sterben zu müssen, ist furchtbar“.

An diesem Abend trank er nur ein Glas Wein. Dann ging er – früher als sonst. Und wenige Monate darauf – für immer. Er wurde 76 Jahre alt.

**Stuntman Arnim Dahl
während einer Promo-
tion beim Krefelder
Volvo-Autohändler
am 4. Mai 1968**





Die Magie der Musik

Vera & Joy haben gerade ihr Debütalbum herausgebracht. Die Sängerin aus dem Wendland und der Gitarrist aus Spanien erzählen auf „Tell me“ Geschichten von Liebe und den Umbrüchen im Leben.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Ihre Leidenschaft für Musik wird auch durch die derzeitige Coronakrise nicht kleiner. „Wenn es schwierig ist, in Clubs aufzutreten, machen wir eben auf der Straße Musik“, sagt Maria Joy Stork. Lüneburg biete ein wunderbares Pflaster dafür. Wer also in der Innenstadt unterwegs ist, sollte einfach mal die Augen und vor allem die Ohren offenhalten. Mit Glück kann man dann das Duo Vera & Joy entdecken - das musikalische Equipment wird vorzugsweise am Schrangengplatz aufgebaut. Doch auch Stintbesucher versammeln sich gerne zu den souligen und jazzigen Klängen, die den Sound von Vera & Joy prägen. Neben Maria Joy Stork als

„Die Texte spiegeln unsere Geschichte wider. Es sind unsere eigenen, ganz persönlichen Songs.“

charismatischer Sängerin gehört dazu auch Claudio Vera Valladares, der die Songs auf der elektrischen oder akustischen Gitarre begleitet. Es ist eine wunderbare Leichtigkeit, die diese Musik . Sie kombiniert gekonnt sehr unterschiedliche Musikstile wie Soul, Jazz, Blues und dazu Elemente der spanischen Musik - so entsteht eine faszinierende Mischung, die den Zuhörer vom ersten Moment an in den Bann zu ziehen vermag. Das liegt nicht zuletzt an der sofort spürbaren Harmonie des Duos, das sich schon viele Jahre kennt und zusammenarbeitet.

Maria Joy Stork, inzwischen 36 Jahre alt, stammt aus dem Wendland und hat ihr Abitur im Internatsgymnasium Marienau abgelegt. „Schon während der Schul-

zeit war Musik meine Leidenschaft“, erinnert sie sich. Chorsingen und Gesangsunterricht folgten und leiteten sie weiter auf ihrem Weg, der sie schließlich bis nach Spanien führte. Der 38-jährige Claudio Vera Valladares hatte sich nach seiner Schullaufbahn für ein Philosophiestudium entschieden - sein Gitarrenspiel aber trotzdem immer weiter perfektioniert.

Die Wege der deutschen Frau aus dem Wendland und des Spaniers von der Ferieninsel Teneriffa kreuzten sich schließlich vor rund zehn Jahren in Barcelona zum ersten Mal. Beide wussten sofort, dass sie von nun an ihren musikalischen Weg zusammen gehen wollten. Seitdem arbeiten sie erfolgreich als Duo und haben bereits gemeinsam in Deutschland, Frankreich und Spanien gespielt - in Clubs, Bars und Festivals.

Und nun haben sie ihre erste CD herausgebracht, die die beiden voller Freude präsentieren. Bei der Finanzierung dieses großen Projektes hat ein 2017 gestartetes Crowdfunding geholfen. Das Album heißt „Tell me“ und bietet eine wunderbare Mischung der bisherigen musikalischen Arbeit. Aufgenommen wurde es in diesem Jahr in Madrid. „Mit Luis del Toro, einem ganz wundervollen Musikproduzenten“, betont die Sängerin. Auch wenn Vera & Joy zur Zeit zumindest auf den Straßen Lüneburgs nur als Duo unterwegs sind, haben sie normalerweise doch immer weitere Musiker an ihrer Seite. „Vor allem Bläserarrangements gehören zu vielen unserer Songs dazu“, erläutert der spanische Gitarrist.

„Die Texte spiegeln unsere Geschichte wider“, betont Maria Joy Stork. Die Künstlerin singt über Liebe, Krisen im Leben und die Bedeutung, sich selbst wertzuschätzen. „Es sind unsere eigenen, ganz persönlichen Songs“. Die meisten Texte sind englisch, denn: „Ich finde, dass Soul und Jazz einfach nicht so gut mit der deutschen Sprache harmonieren“, sagt die 34-Jährige. Spanisch dagegen sei eine wunderbare Sprache, verzaubernd und überraschend. Daher hat selbstverständlich auch ein spanischer Song den Weg aufs Album gefunden.

Improvisation gehört für die beiden Künstler immer dazu - sei es auf der Straße, auf der Bühne oder im Studio. „Musik muss leben, sie muss authentisch sein“, sagt der Gitarrist. „Erst dann kann sie ihre ganze Magie entfalten“, ergänzt Maria Joy Stork. „Jeder, der Musik liebt, weiß, dass es um so viel mehr geht als um Noten, Rhythmus und Akkorde. Es geht um Emotionen und darum, tief im Inneren berührt zu werden.“ Das funktioniert auf dem Album perfekt. Trotzdem träumen die beiden Künstler davon, bald wieder öfter und regelmäßig live auftreten zu können. „Der richtige physische Kontakt ist nicht ersetzbar“, ist die Sängerin überzeugt. „Auf der Bühne erschaffen wir durch die Interaktion mit dem Publikum eine ganz spezielle Atmosphäre - am Ende ist der ganze Raum damit angefüllt.“

Doch bis dies wieder mit vielen Menschen in echter Clubatmosphäre möglich ist, freuen sich die beiden Musiker über jede Auftrittsmöglichkeit, ob auf den Lüneburger Straßen oder in Locations mit viel Platz. Zudem träumen Vera & Joy schon vom nächsten Album: „Das muss dann unbedingt eine Live-CD sein.“

■ Infos unter: www.veryjoy.de

Kruse
DER LECKER BÄCKER

der-lecker-baecker.de

**BAKED TO
BE WILD!**

**UNSER PREMIUMBROT
„WILDE HILDE“ IST DA!**

New!



Talent im Tor

Die Lüneburgerin Friederike Ihle spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr begeistert Fußball. Ihre besten Leistungen erbringt sie im Tor. Mit der SV Eintracht gelang 2018 sogar der Aufstieg in die Oberliga.

VON REBECCA BLEUMER



Friederike Ihle

So richtig begonnen hat alles, als die gebürtige Lüneburgerin Friederike Ihle mit sechs Jahren zum ersten Mal zum Training der Mädchenmannschaft des VfL Lüneburg ging. Ihre Begeisterung für Fußball hatte sie aber schon vorher auf dem Schulhof und anderen Plätzen entdeckt. Beim VfL spielte sie zunächst für neun Jahre auf dem Feld als Innenverteidigerin. Doch dann wechselte sie mit 15 Jahren ins Tor. „Vor allem, weil ich so groß war!“ sagt die heute 23-Jährige. Diese Position hat ihr jedoch sofort so viel Spaß gemacht, dass sie dabei blieb. Für mehr als zehn Jahre bestritt die Torfrau Saison um Saison mit dem VfL Lüneburg. 2015 wechselte sie schließlich

in die 1. Damenmannschaft des SV Eintracht Lüneburg. „Das Team ist super“, betont Friederike Ihle „selbst, wenn man mal einen Fehler macht, sind immer alle da, um einen wieder aufzubauen.“

Doch auch wenn die Zeiten dort noch so schön waren, musste sich Friederike Ihle schweren Herzens in dieser Saison von ihrer Mannschaft trennen. In den letzten drei Jahren war sie mehrmals die Woche von ihrem Studienort Hamburg nach Lüneburg gependelt, um zu trainieren. „Wenn dann noch die Spiele am Wochenende dazu kamen, war das schon ganz schön stressig“, gibt die Torfrau zu. Deshalb wechselte sie nun in eine Hamburger Frauenmannschaft, um sich neben dem

Fußball noch besser auf ihr Studium konzentrieren zu können. Ganz auf ihren Lieblingssport verzichten möchte sie nämlich auf keinen Fall.

Die Trainingslager der SV Eintracht, gemeinsame Urlaube und Auswärtsspiele haben der 23-jährigen Sportlerin immer besonders Spaß gemacht. „Wenn wir alle im Mannschaftsbus unterwegs waren, haben wir meistens Schlager gehört“, erinnert sie sich mit einem Lächeln. Der gute Zusammenhalt der Frauen zahlte sich aus: 2018 gelang der erfolgreichen Damenmannschaft der Aufstieg in die Oberliga. Auch den Bezirkspokal haben sie in diesem Jahr gewonnen.

„Zum Erfolgsgeheimnis gehören auf jeden Fall die Trainer“, betont Friederike Ihle. Gerade im deutlich männerdominierten Sport des Fußballs sei es besonders toll, so engagierte Trainer im Verein zu haben. „Der Männerfußball ist und bleibt aber leider häufig das Aushängeschild eines Vereins, selbst wenn die Frauenmannschaft noch so erfolgreich ist“.

Dies wird nicht nur in der Kreis-, Landes- oder Oberliga sichtbar, sondern vor allem beim Blick auf den Profisport. Die haushohen Ablösesummen für den Starspieler Neymar von 222 Millionen haben gerade in der letzten Zeit für Aufruhr gesorgt.

„Der Männerfußball ist und bleibt aber leider häufig das Aushängeschild eines Vereins.“

Im Vergleich dazu: Als bisher teuerste Spielerin soll die Dänin Pernille Harder für rund 350.000 Euro vom VfL Wolfsburg zum FC Chelsea gewechselt haben. Diese Ungleichheit spiegelt sich auch in den Gehältern der Spielerinnen wider. Während männliche Profis in der Bundesliga jeden Monat dicke Gehälter kassieren, üben die Spielerinnen häufig noch einen zweiten Beruf aus, um ihren Lebensunterhalt finanzieren zu können. „Dies liegt daran, dass mit Frauenfußball einfach nicht so viel Geld verdient werden kann. Das beginnt schon hier in Lüneburg: Bei den Spielen der Herren wird häufig Eintritt genommen, bei den Damen kommen längst nicht so hohe Ein-

nahmen zusammen.“ Dass dies nicht an der Qualität der Spielerinnen liegen kann, ist jedoch den meisten klar. „Natürlich gibt es mal Sprüche wie „Fußball ist doch Mönnersport“, so Friederike Ihle. Sie selbst habe aber beim SV Eintracht nie schlechte Erfahrungen gemacht.

Der Blick auf die Historie zeigt, dass sich Frauenfußballmannschaften schon immer mit Vorurteilen und Verboten herumschlagen musste, sich aber nie vollständig einschränken ließen. 1955 beschloss der Deutsche Fußball Bund das Bestehen von allen Frauenfußballmannschaften zu unterbinden. Dazu verbot er allen ihm angeschlossenen Vereinen, Frauenabteilungen zu gründen oder ihnen Spiel- und Sportstätten zur Verfügung zu stellen. Als Begründung hieß es, dass das Fußballspiel Schicklichkeit und Anstand der Damen verletzte. Doch trotzdem spielten die Frauen weiter - und zwar in Mannschaften, die nicht dem DFB unterstanden. Erst 1970, also vor 50 Jahren, hob der DFB das Verbot auf, jedoch mit Einschränkungen. So war die Spielzeit begrenzt, Stollenschuhe waren verboten und es durfte nur mit kleineren, leichteren Bällen gespielt werden.

Rückblickend auf die Verbote und heutzutage merkwürdig erscheinenden Auflagen und Einschränkungen vergangener Zeiten sieht man heute, wie weit der Frauenfußball schon gekommen ist, und kann sich nur wünschen, dass er noch einen weiten und gleichberechtigten Weg gehen wird.

Friederike Ihle ist jedenfalls zuversichtlich und wird noch lange bei ihrer Liebessportart bleiben.



Mit der 1. Damenmannschaft des SV Eintracht Lüneburg gelang Friederike Ihle 2018 der Aufstieg in die Oberliga.

Erholungsmomente

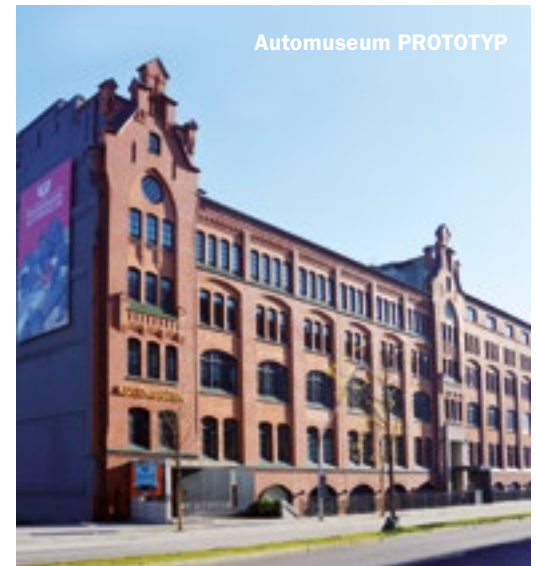
Wohlig warm durch den Herbst



Moin!

Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN



Auf rund 2.500 Quadratmetern zeigt das Automuseum PROTOTYP Fahrzeuge aus 80 Jahren Sport- und Rennfahrzeug-Ära. Die Dauerausstellung basiert auf der Sammlung der beiden Museumsgründer Thomas König und Oliver Schmidt.

Unter dem Motto „Personen. Kraft. Wagen.“ präsentiert das Automuseum PROTOTYP seit April 2008 in der Hafencity Hamburg automobile Unikate der Marken Volkswagen und Porsche sowie eine Vielzahl von Klassikern, Oldtimern, historischen Nutzfahrzeugen und seltenen Modellen auch anderer Marken – vom Ur-Porsche Typ 64 von 1939 bis zu modernen Formel

1-Boliden. Auch spannende Geschichten über Rennfahrer und Konstrukteure, die den Motorsport groß gemacht haben, werden in der Dauerausstellung mit viel Liebe zum Detail in Szene gesetzt.

Durch Anekdoten und Hintergrundinformationen auf den Texttafeln sowie zahlreiche Objekte aus dem Alltag oder von Siegerehrungen gewinnt das Thema

überraschend neue Facetten. Eine weitere Besonderheit des Automuseums: Die etwa 50 wertvollen Fahrzeuge der Ausstellung dürfen zwar nicht berührt werden, können dafür jedoch ohne störende Barrieren und ohne Trennglas bestaunt werden. Beste Voraussetzungen also, um die Automobile aus allen Perspektiven zu betrachten.

Seit dem 15. Mai hat das Museum wieder geöffnet! Das Verhältnis von Besucherzahl und Ausstellungsfläche sowie die Präsentation der Exponate bieten optimale Voraussetzungen für ein entspanntes Kultur-Erlebnis! Das angrenzende Museums-Café „Erlkönig“ und der Museumsshop bieten eine angenehme Atmosphäre zum entspannten „Boxenstopp“ für große und kleine Besucher.

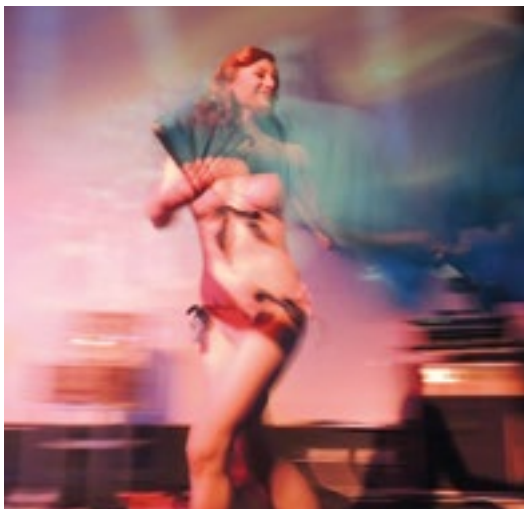
Wo: Shanghaiallee 7, 20457 Hamburg

Wann: Di. bis So. 10:00 – 18:00 Uhr

Wieviel: ab 4,50 Euro (Kinder), Erwachsene 10 Euro

Web: prototyp-hamburg.de

Bunny Burlesque



Wer Burlesque - übrigens eine anerkannte Kunstform - vom Feinsten erleben möchte, ist bei „The Bunny Burlesque St. Pauli“, gleich im Hinterhof von „Olivias Show Club“ auf der Großen Freiheit, an der richtigen Adresse. Internationale Stars wie Eve Champagne, Tronicat La Miez, Setty Moiz und Viola Vixen lassen hier stilvoll die Hüllen fallen. Mit ihren Shows erzählen sie kreative Kurz-Geschichten – manchmal komisch, manchmal bunt oder schrill, aber immer atemberaubend erotisch. Aufgrund der aktuellen Lage finden bis auf Weiteres statt des gewohnten Betriebes einstündige Shows mit festen Sitzplätzen statt. Burlesque ist übrigens nicht per se mit „Strippen“ zu verwechseln, im Zentrum steht zwar auch der Striptease, der allerdings aufwändiger inszeniert wird und von dem sich Burlesque Tänzerinnen gerne deutlich abgrenzen. Die Wurzeln liegen im American Vaudeville (reisende Varieté-Gruppen). Ursprünglich stand Burlesque nur für humorvolle, groteske Theaterdarbietungen und Parodien. Später kamen erotische Einflüsse dazu.

Wo: Große Freiheit 27a, 22767 Hamburg

Wann: Freitags: 22:00, 23:30, 01:00 Uhr

Samstags: 21:00, 22:30, 00:00, 01:30 Uhr

Wieviel: 15 Euro

Web: olivia-jones.de/bunny-burlesque

Bondenwald Bad



Im Herzen von Niendorf, einem zu Eimsbüttel gehörenden Stadtteil Hamburgs, liegt eine ganz besondere Wellness-Oase: die Saunalandschaft im Bondenwald. Ein Aufenthalt gleicht einem Kurzurlaub in Japan, nur ganz ohne Trubel und mit viel Entspannung. Ein Highlight der Anlage ist der 8.000 Quadratmeter große Saunagarten im japanischen Stil – der perfekte Rückzugsort vom stressigen Alltag. Hier kann man bei herbstlichem Wetter herrlich die Seele baumeln lassen und gleichzeitig etwas für das Immunsystem tun: Saunieren hilft prophylaktisch gegen Erkältung. In der Aufgussauna Senpu wird man bei 95 °C durch wechselnde Aufgüsse verwöhnt. In der Takisauna lässt einen das sanfte Rauschen des Wasserfalls bei milden 65 °C schnell Raum und Zeit vergessen. Und in der Mediansauna Syasin gibt es bei 85 °C wundervolle Impressionen aus Japan zu bestaunen. Aufgüsse finden wie gewohnt statt, allerdings ist die Teilnehmerzahl auf neun Gäste (plus ein Aufgießer) limitiert. Aufgrund der aktuell vorherrschenden Gästelimits ist der Kauf von Online-Tickets vor dem Saunabesuch ratsam.

Wo: Friedrich-Ebert-Straße 71, 22459 Hamburg

Wann: Sauna Mo. bis So. 10:00 – 16:00 Uhr u.

16:30 – 22:00 Uhr

Wieviel: 17,61 Euro, Kinder 9,59 Euro

Web: baederland.de

Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985
Kastanienallee 2
in 21337 Lüneburg

Nur wo ORIGINAL drauf steht, ist auch JvN drin

Tel.: 0 41 31 - 580 63 10
jesco@jvn-das-original.de

JvN - Das Original UG



**Wir garantieren -
Sie werden fündig !!!**

Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985



Ranga Yogeshwar ist Physiker, Fernsehmoderator, Bestsellerautor und einer der bekanntesten Wissenschaftsjournalisten im deutschsprachigen Raum. Er wurde 1959 in Luxemburg als Sohn eines indischen Ingenieurs und einer luxemburgischen Künstlerin geboren und studierte Experimentelle Elementarteilchenphysik und Astrophysik. Sein neuestes Buch „Nächste Ausfahrt Zukunft. Geschichten aus einer Welt im Wandel“ (Kiepenheuer & Witsch) untersucht die Auswirkungen von Innovation auf unsere Gesellschaft. Während der Startwoche der Leuphana hielt er kürzlich einen Vortrag über Digitalisierung unter dem Motto „Future::Cities“ (nachzusehen auf: leuphana.de/college/studienstart/startwoche/mediathek) und stellte sich der Diskussion mit den Studierenden. Unsere Mitarbeiterin Stella Eick hat mit ihm über die „Stadt der Zukunft“ gesprochen.

3 Fragen an Ranga Yogeshwar



GÖNNEN SIE SICH MAL WIEDER
EINEN TAG AUSZEIT!

DAY SPA

Entspannen im **Wellnessbereich** mit
großzügiger Pool- und Saunalandschaft
sowie **Cardio- und Fitnessraum.**

DAY SPA TAGESKARTE

Mo.-Do.: € 18,00

Fr.-So., Feiertags: € 21,00

Jetzt gleich dazu buchen:
Kosmetik, Massagen & Körperanwendungen

Buchen Sie unter: 04131 - 22 33 25 50
oder online: www.castanea-resort.de/Anwendungen

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
www.castanea-resort.de · info@castanea-resort.de

Herr Yogeshwar, wie sehen unsere Städte der Zukunft aus?

Die Städte der Zukunft werden zu Wohnorten einer Mehrheit der Weltbevölkerung. Über den deutschen Tellerrand hinaus ist der Trend von Megacities bereits sehr ausgeprägt, zum Beispiel in Südostasien. Extreme Verdichtung muss spezielle Kriterien wie Luftqualität erfüllen. Darüber hinaus stellen diese Städte die Mobilitätsfrage neu, auch weil Corona durch digitale Arbeit im Homeoffice die Pendlerströme reduziert.

Die Kernstruktur großer Städte wird in viele Kleinstädte mit lokalen Bezügen unterteilt werden, wie wir es in Berlin beobachten. Meine Sorge ist, dass wir uns auf ein gefährliches Spiel von „Gated Communities“ einlassen. In einigen Ländern führt die Städteplanung zum Auseinander-Dirigieren sozialer Gruppen mit Revieren für ganz reiche und ganz arme Menschen. Man hat versucht, den Trend einige Zeitlang zu verhindern – jetzt erreicht er auch Deutschland. Dann werden diese Städte zu Konfliktfeldern zwischen Arm und Reich, eine Herausforderung, die wir zu lösen haben.

Eine spannende Frage ist auch, wie Zukunftsstädte ihre Funktionalität neu definieren. Sie wurden ursprünglich um Märkte und Kirchen herum gebaut - die sind heute völlig transformiert oder leer. Ich bin außerdem ein starker Verfechter davon, den ländlichen Raum einzubeziehen. Wie Rilke schon sagte:

*Oder ist das die Angst, in der ich bin?
die tiefe Angst der übergroßen Städte,
in die du mich gestellt hast bis ans Kinn?*

Im Projekt Zukunftsstadt 2030+ gestalten diverse Akteure der Zivilgesellschaft gemeinsam mit Fachleuten mit Hilfe von Realexperimenten ein nachhaltiges Leitbild für das Zusammenleben in Lüneburg. Auch Sie als Journalist arbeiten an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft. Warum?

Wir leben in einer Zeit massiver Umbrüche, die im Wesentlichen von innovativen Technologien getrieben wird. Mein Ziel als jemand, der die Demokratie liebt, ist diese zu stärken und die Bürger nicht zu entmündigen, sondern den Fortschritt mit einem Großteil der Menschheit gemeinsam zu gestalten.

Wie würden Sie beginnen, die Welt zu verändern?

Ich würde den Blick für das Ganze schärfen und Egoismus nicht zum Prinzip des Handelns erhöhen. Globale und soziale Probleme lösen wir nur, indem wir ihre Dimension erkennen und internationale Empathie erbringen. Wir können uns durch Zäune nicht vor dieser Verantwortung drücken. Stattdessen will ich ein Bewusstsein für den gesamten Planeten und die gesamte Menschheit entwickeln.



Nächste Ausfahrt Zukunft

Geschichten aus einer Welt im Wandel
KIEPENHEUER&WITSCH

Selbstbestimmtes Leben im Alter

Durch die fachliche Beratung von Alterslotsen in Lüneburg und im Landkreis lässt sich die Lebenssituation von Senioren verbessern. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die einen leichteren Alltag ermöglichen. VON IRENE LANGE



Auch im Alter in seinem eigenen Zuhause selbstständig leben zu können, das wünscht sich eigentlich jeder. Doch was geschieht, wenn eines Tages der Alltag nicht mehr allein bewältigt werden kann und Hilfe nötig wird? An wen kann man sich wenden? Sind hierfür unzählige Anträge und Behördengänge erforderlich? Seit dem 1. Mai 2016 existiert das Projekt „Lüneburger Alterslotsen“, das der Landkreis Lüneburg

jährlich mit 100.000 Euro fördert. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt des Landkreises, des Klinikums und der Psychiatrischen Klinik. Es soll älteren Menschen ab 70 Jahren helfen, nicht nur im häuslichen Umfeld bleiben zu können, sondern auch über individuelle Möglichkeiten und die vielfältigen Hilfsangebote, die das Gesundheitswesen bietet, zu informieren. Zurzeit sind Margret Backeberg, Britta Jürgens und Moni-

ka Rehr als Alterslotsinnen in der Hansestadt und im Landkreis Lüneburg unterwegs.

Unterwegs sein heißt, dass sie Betroffene nach Kontaktaufnahme in deren Zuhause aufsuchen, um sich vor Ort ein Bild zu machen, welche Probleme im Alltag auftreten, wie weit Hilfe benötigt wird und welche Maßnahmen erforderlich sein können.

Da viele ältere Menschen unter mehreren chronischen Erkrankungen leiden, bringt ein weiteres akutes Ereignis – Schlaganfall, Knochenbruch und ähnliches - zumeist eine Verschlechterung der Lebensqualität mit sich, so dass die Selbstständigkeit bedroht sein kann. Seit 2010 hat das Klinikum Lüneburg einen eigenen Bereich für Geriatrie, die Altersmedizin. Chefarzt ist Professor Dr. med. Christian Maaser. Der Facharzt für Klinische Geriatrie sowie Innere Medizin und Gastroenterologie betont, dass die ärztliche Fürsorge des Klinikums nicht „an der Krankenhaustür“ aufhören darf. Denn auch nach einem stationären Aufenthalt gilt es, die Lebenssituation älterer Menschen zu verbessern. Deshalb arbeitet das Klinikum unter anderem eng mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Region Lüneburg und niedergelassenen Arztpraxen zusammen. Dr. med. Karen Blumenbach, Artlenburg, verantwortet als Vertreterin der Hausärzte gemeinsam mit Prof. Dr. Maaser die ärztliche Projektleitung der „Lüneburger Alterslotsen“.

Auch das Ehepaar Renate und Hubertus Wellnitz in Bardowick zählt zu den Teilnehmern am Projekt und war bereit, bei einem gemeinsamen Besuch mit Alterslotsin Margret Backeberg über ihre Erfahrungen und Probleme zu sprechen. Beide Eheleute waren Gymnasiallehrer und Abgeordnete in Neu-Wunstorf bei Hannover. Einige Jahre unterhielten sie eine private Nachhilfeschule in der Nähe von Freiburg, bevor es sie doch wieder ins Norddeutsche zog. Seit 2016 leben sie in Bardowick, während ihre Tochter mit Familie im Wendland auf einem Bauernhof wohnt.

Bereits Ende 2018, so erzählt Renate Wellnitz, habe sie Kontakt mit Margret Backeberg aufgenommen. „Je älter man wird, desto unsicherer fühlt man sich“, bemerkt die 70-Jährige, die allerdings keineswegs Alterserscheinungen erkennen lässt. Doch schon mit der fachlichen Beratung habe für sie die Unterstützung angefangen. Aber erst einmal musste auch sie die Schwelle überwinden, Hilfe zu holen. Für sie sei die Pflege ihres 87-jährigen Mannes Hubertus, der seit acht Jahren durch eine Unterschenkelamputation behindert ist, mit der Zeit ohne Hilfe zu beschwerlich geworden. „Das geht mit dem Duschen los“, erzählt sie. Inzwischen wurde ein behindertengerechter Badumbau mit Kostenübernahme durch die Pflegekasse vorgenommen. Auch habe sie Angst, ihren Mann allein zuhause zu lassen, weil er vielleicht stür-



Professor Dr. med. Christian Maaser

„Die ärztliche Fürsorge des Klinikums darf nicht „an der Krankenhaustür“ aufhören. Denn auch nach einem stationären Aufenthalt gilt es, die Lebenssituation älterer Menschen zu verbessern.“

zen könnte und ihm niemand helfen könne. Daher ist sie dankbar, dass es auch die Tagespflege Am Ebsenberg als sehr gute Einrichtung gibt. Einmal wöchentlich wird ihr Mann abgeholt und bleibt dort tagsüber, so dass sie ohne Bedenken auch einige Stunden das Haus verlassen kann.

Ohnehin habe ihr die Hilfestellung „von außen“ durch die Alterslotsin Mut gemacht, sich über bestimmte Themen kundig zu machen und vor allem die Selbstinitiative zu ergreifen. Auf der anderen Seite sei ihr bewusst geworden: „Wenn ich ausfalle, ist mein Mann hilflos“. Für diesen Fall wurde zu einem Hausnotruf geraten, der für das Ehepaar Wellnitz nun 24 Stunden am Tag parat ist.

Alle sechs Monate kündigt Margret Backeberg ihren Besuch an, um zu erfahren, ob sich an der Situation etwas geändert hat. Aber sie ist auch jederzeit zur Stelle, wenn Hilfe oder Unterstützung gefragt ist. So ist das Ehepaar Wellnitz sich einig: „Für uns ist diese Einrichtung ein wahrer Segen“.

■ **Weitere Informationen unter www.lueneburger-alterslotsen.de oder per Telefon unter 0172 6183 490**



Alterslotsin Margret Backeberg (rechts im Bild) besucht und berät das Ehepaar Hubertus und Renate Wellnitz in Bardowick.



29. Oktober 2020
HEXEN HEXEN

Der Film erzählt die schwarzhumorige und herz-wärmende Geschichte eines jungen Waisen-jungen (**Jahzir Kadeem Bruno**), der Ende 1967 zu seiner liebevollen Großmutter (**Octavia Spencer**) in die ländliche Stadt Demopolis in Alabama zieht. Als der Junge und seine Großmutter auf ei-nige trügerisch glamouröse, aber durch und durch teuflische Hexen treffen, verfrachtet diese unseren jungen Helden klugerweise in ein opu-lentes Seebad. Bedauerlicherweise kommen sie genau zur selben Zeit an, zu der die Hoch-Groß-meisterhexe der Welt (**Anne Hathaway**) ihre Weggefährtinnen aus allen Teilen des Erdballs – unter falscher Identität – versammelt hat, um ihre ruchlosen Pläne zu verwirklichen...



5. November 2020
RÉSISTANCE

Während des Zweiten Weltkriegs und der Beset-zung Frankreichs durch das Deutsche Reich en-gagiert sich der orthodoxe Jude Marcel Marceau (**Jesse Eisenberg**), der eigentlich Marcel Mangel heißt und später als Pantomime weltbekannt werden soll, unter dem Einfluss seines Cousins Georges Loinger (**Géza Röhring**) und seines Bruders Simon (**Félix Moati**) im Widerstand Frankreichs. Marceau nutzt dabei seine Panto-mimen-Ausbildung, um Waisenkindern, deren Eltern dem Holocaust zum Opfer fielen, bei der Flucht zu helfen und sie so vor den Rassege-setzen und den Konzentrationslagern der Nazis zu bewahren. Der lokale Gestapo-Chef Klaus Barbie (**Matthias Schweighöfer**) setzt alles daran, das zu verhindern...



12. November 2020
KAISERSCHMARRNDRAMA

Die Idylle des niederbayerischen Provinzpolizi-sten Franz Eberhofer (**Sebastian Bezzel**) ist in Gefahr. Das liegt weniger daran, dass das dorf-bekannte Webcam-Girl ermordet wurde – die-sen Fall geht der Franz mit der gewohnten Tie-fenentspanntheit an. Ausgerechnet jetzt sitzt sein aufdringlicher, aber stets hilfreicher Co-Er-mittler Rudi (**Simon Schwarz**) nach einem Unfall im Rollstuhl und gibt natürlich Franz die Schuld dafür. Als Rudi sich dann auch noch auf dem Hof einnistet und eine Rundumbetreuung von Franz erwartet, ziehen erste dunkle Wolken im Para-dies auf. Richtig bedroht wird Eberhofers Ruhe aber durch Dauerfreundin Susi (**Lisa Maria Potthoff**), die sich mit Franz' verhasstem Bruder Leopold (**Gerhard Wittmann**) verbündet...

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast.de



I  ELBE

Die Elbe

– reizvoll auch im Herbst und Winter

Der Fluss ist die pulsierende Lebensader einer ganzen Region. Kaum ein anderer Lebensraum bietet so ideale Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere.

VON CHRISTIANE BLEUMER

Die Flusslandschaft der Elbe zwischen Hamburg und Hitzacker gilt noch immer als Geheimtipp für ein „einfach mal raus“. Gar nicht weit von Lüneburg entfernt beginnt eine Reise durch die Region, deren Landschaft reich an eindrucksvoller Natur ist. Das ist nicht nur in Zeiten von Corona ein sicheres und attraktives Ziel. Die einzigartige Vielfalt von Flora und Fauna, die sich durch das ehemalige Grenzgebiet in der Flusslandschaft Elbe entwickeln konnte, ist ein Grund, weswegen es unter den Schutz der UNESCO gestellt wurde.

Das flache Land ermöglicht ausgiebige Rad- und Wandertouren, auf denen man zum Beispiel den Kontrast von Natur und Technik am Schiffshebewerk in Scharnebeck erleben und die verschiedensten Fische der Elbe im Aquarium des Biosphaerium Elbtalauwe bewundern kann. Im Orchideengarten in Dahlenburg lässt sich die bunte Blütenvielfalt der Orchideen bestaunen, es lohnt sich, die Ausstellung im Archezentrum in Neuhaus sowie die Partnerhöfe der Archeregion besuchen oder sich von den hunderttausenden blühenden Tulpen, Rosen und Dahlien in den Winsener Luhegärten verzaubern lassen kann.

Viele neue Gäste haben die Region Flusslandschaft Elbe in den Sommermonaten für sich entdeckt. Im Juli und August war die Region teilweise ausgebucht, die Campingplätze wurden fast überlaufen und die Cafés und Restaurants waren sehr gut besucht. Doch diese Einnahmen können die Ausfälle aus dem gesamten Frühjahr nicht auffangen.

„Deshalb gibt es jetzt die Kampagne „I like ELBE“, sagt Jens Kowald, Geschäftsführer der Flusslandschaft Elbe GmbH. In Abstimmung mit den örtlichen Kommunen und Tourist-Informationen werden aktuelle Informationen zu Natur, Outdoor, Rad, Wandern und Kultur thematisiert, die gerade in den Herbst- und Wintermonaten an der Elbe erlebt werden können. Einfach mal Luft holen, vom Alltag abschalten und es sich richtig gut gehen lassen – das gelingt an der Elbe auch in der kälteren Jahreszeit.

■ Informationen sind auf der Homepage www.erlebnis-elbe.de abrufbar.





Erlebnis-Sonntag am 08. November 2020



- > **Lüneburger Blaulichttag**
Hilfsorganisationen stellen sich vor
- > **Lüneburger Heidemarkt auf dem Marktplatz**
mit Ausstellern aus der Region
- > **Einkaufen**
in der Lüneburger Innenstadt von 13 bis 18 Uhr





Das Reisen & die Pandemie

Ungewöhnliche Umstände erfordern Flexibilität und eine große Lust am Reisen. Nennt man beides sein Eigen, macht das Reisen auch in Pandemiezeiten Spaß. Wir haben es ausprobiert und sind in den Herbstferien nach Madeira geflogen.

VON DENIS AMBROSIUS

Normalerweise undenkbar, aber unsere letzte Reise ist bereits ein Jahr her. Für die Herbstferien recherchiere ich daher die Möglichkeiten, die im Moment bleiben und stoße auf Madeira. Bereits 2014 waren wir im Rahmen einer Kreuzfahrt für einen Tag auf dieser interessanten Insel. Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes erfahre ich: Madeira ist kein Risikogebiet, man benötigt zur Einreise eine Registrierung bei den örtlichen Behörden und einen negativen Corona-Test für alle ab zwölf Jahren, zudem herrscht Maskenpflicht - auch im Freien, nicht jedoch beim Sport und Wandern und am Strand. Ob man diese Einschränkungen für einen Urlaub in Kauf nimmt, muss jeder für sich selbst entscheiden. Klar ist jedoch jetzt schon: Dieser Urlaub wird anders.

Flugänderungen und Hotelwahl

Ein Flug ist relativ schnell gebucht, wird aber von der Fluggesellschaft nach drei Wochen wieder gestrichen. Nächster Versuch - andere Fluggesellschaft, gleicher Zeitraum. Auch dieser Flug wird mehrfach geändert und zum Schluss werden aus den ursprünglich geplanten zehn Tagen zwei Wochen Urlaub.

Madeira ist eigentlich ein beliebtes Reiseziel, da empfiehlt es sich, rechtzeitig sein Hotel zu reservieren. Aber auch hier sieht es im Moment anders aus - viele Hotels sind geschlossen. Unsere Wahl fällt auf das im Südwesten - direkt am Meer liegende - Savoy Saccharum Resort in Calheta. Etwas ruhiger gelegen, aber fußläufig zum Yachthafen mit zahlreichen guten Restaurants. Das Hotel schickt uns vorab eine Mail mit Informationen und wünscht uns eine gute Anreise. Ich freue mich auf das Industrial Design des Hotels - ein Teil davon ist eine ehemalige Zuckerrohrfabrik - und auf unseren Urlaub.

Die Vorbereitungen

In einer Madeira-Gruppe der sozialen Netzwerke werde ich freundlich aufgenommen und erhalte zahlreiche Tipps. Man empfiehlt uns den kostenlosen Corona-

Test bei der Einreise auf Madeira zu machen - unkompliziert und gut organisiert. Da wir in Lüneburg bis zu unserer Abreise sehr wenig positiv Getestete haben, erachte ich es als sinnvoll. „Aber was geschieht, wenn der Test positiv ist?“ frage ich in der Gruppe. „Dann kommt man ins Quarantänehotel und verbleibt dort, bis der Test negativ ist. Die Kosten dafür werden von der Regierung Madeiras übernommen.“ Auch hier muss jeder für sich selbst entscheiden, ob diese Regelungen ihn zum Reisen animieren oder nicht. Bleibt noch die Registrierung unter www.Madeirasafe.com - zahlreiche Fragen zur Peron, Anreise und dem



Levadawanderung

Bunte Fischerboote in Câmara de Lobos



Blick vom Cabo Girão

Befinden. Später erhalte ich eine Bestätigungsmail und meinen persönlichen QR Code für die Einreise. Die organisatorischen Vorbereitungen sind damit abgeschlossen, es kann los gehen in den Urlaub. Der Hamburger Flughafen empfängt uns am Samstagmorgen mit überraschend vielen Reiselustigen – alle mit Maske ausgestattet. Check-In und Security sind schnell erledigt und auch das Boarding erfolgt zügig. Die Crew bei Tuifly ist gut gelaunt und der Flieger voll besetzt. Auch hier gilt: Wer nicht gerade trinkt oder isst, der muss seine Maske tragen. Der Flug verläuft ruhig mit starkem Rückenwind und wir landen bereits nach knapp vier Stunden Flugzeit auf dem Cristiano Ronaldo Airport in Santa Cruz/ Madeira. Die Insel im Atlantik begrüßt uns mit Sonnenschein und 22 Grad.

Der Corona-Test

Im Flughafen folgen wir der blauen Linie zu den Teststationen - nach ungefähr 30 Minuten sind wir an der Reihe: QR Code vorzeigen, Testnummer erhalten und in die Einzelkabine zum beidseitigen Nasen- und Rachenabstrich. Nicht angenehm, aber auch nicht schlimm. Nun müssen wir uns bis zum Testergebnis in Selbstisolation ins gebuchte Hotel begeben.

Also holen wir – selbstverständlich mit Maske – unseren Leihwagen und begeben uns auf direktem Wege ins Hotel. Beim Checkin bittet man uns, auf dem Zimmer zu

bleiben und das Abendessen dort zu genießen. Nach einer Flasche Wein fallen wir müde ins Bett. Am Morgen checken wir unsere Mails mit den negativen Testergebnissen - von jetzt an dürfen wir uns frei bewegen.

Unsere erste Levadawanderung

Das muss man uns nicht zwei Mal sagen und so sitzen wir nach dem Frühstück im Leihwagen und fahren in den Norden. Unsere erste Levadawanderung steht auf dem Programm. Die künstlichen Wasserkanäle der Insel, die das Regenwasser vom niederschlagsreichen Norden in den Süden zum Bewässern der Felder transportieren, stammen teilweise aus dem 15. Jahrhundert und sind insgesamt mehrere tausend Kilometer lang. Sie führen durch Tunnel und über Abgründe hinweg. Für den Beginn haben wir uns für die Levada da Janela entschieden, die leicht startet. Man folgt der Levada auf einem schmalen Weg durch ein wundervolles Waldgebiet, durchquert zwei Tunnel und wird mit einem Wasserfall an einer Schlucht belohnt. Insgesamt ist diese Wanderung sieben bis acht Stunden lang. Für uns geht es nach zwei Stunden weiter nach Porto Moniz.

Ein Freibad im Atlantik und eine spektakuläre alte Küstenstraße

Bekannt für sein Naturbadebecken aus Lavagestein, treffen wir auf nur wenige Menschen in Porto Moniz, so

dass das Zwei-Meter-Abstand-Halten nicht schwerfällt und auf die Maske verzichtet werden kann. Die meterhohen Wellen des Atlantiks prallen auf das Gestein und bescheren uns ein Naturschauspiel par excellence.

Entlang der Küste fahren wir zur Vêu da Noiva bei Seixal. Eine atemberaubende Aussicht auf die alte Küstenstraße, die Steilklippe und den Wasserfall wird hier normalerweise mehreren hundert Touristen pro Tag geboten. Wir bestaunen die Aussicht allein – ungewöhnlich, aber nicht unangenehm.

In São Vicente mit seinem malerischen Ortskern und der Dorfkirche genießen wir in einer kleinen Gasse einen Kaffee und ein leckeres Stück Bolo de Mel da Madeira (Honigkuchen), bevor es über die Hochebene zurück an die Südküste geht. Diese Fahrt hat es in sich. Schmale Gebirgsstraßen mit starken Steigungen und wie aus dem Nichts auftauchenden Kühen, wechseln sich mit tiefen Schluchten ab. Belohnt werden wir mit wundervollen Aussichten und einer Landschaft, die mich an Big Island/Hawaii erinnert. Traumhaft, einsam und faszinierend zugleich. Für unseren ersten Ausflugstag haben wir genug erlebt und gönnen uns ein Abendessen mit reichlich frischem Fisch.

Eine Glasplatte über dem Meer

Am nächsten Morgen weckt uns die Sonne und wir starten zum Cabo Girão, eine der höchsten Steilklip-

pen Europas. Die 580 Meter senkrecht abfallende Wand mit gläserner Aussichtsplattform wird täglich von tausenden Touristen besucht. Mit uns sind heute nur zehn Leute hier und auf das Eintrittsgeld wird verzichtet. Nichtsdestotrotz ist der Blick in die Ferne spektakulär.

Ein Dorf unter steilen Felsflanken und Winston Churchill

Es geht weiter in die Berge hinein – unser Ziel ist das Nonnental und der Aussichtspunkt Eira do Serrado. Die steile Anfahrt lohnt sich und die Aussichten sind unbeschreiblich schön – mir fehlen die Worte.

Die Abfahrt zur Küste hinunter ins kleine Fischerdorf Camara de Lobos verlangt den Bremsen unseres Leihwagens einiges ab. Bereits Winston Churchill liebte diesen Ort und malte zu seiner Entspannung die bunten kleinen Fischerboote in der Bucht.

Auch uns hat die herzliche, raue Insel bereits in ihren Bann gezogen und wir freuen uns auf die nächsten Urlaubstage. Was die Hauptstadt Funchal zu bieten hat und warum viele Hausbesitzer in ihrem Vorgarten Bananen anbauen, berichte ich in einem der nächsten Quadrate. Adeus!



Nonnental



Naturschwimmbecken in Porto Moniz



ZUHAUSE
GÜNSTIG
HEIZEN!

Ökostrom & Erdgas

Jetzt preiswerte Energie sichern ...

Wir liefern Ihnen gute & günstige Energie: **preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis. Sie profitieren doppelt.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu günstigen Preisen
- Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung



Kommen Sie zu uns – wechseln ist einfach.
Telefonisch unter 04123 681-56 oder per
E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.
Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

Kunst und mehr

Die Kunstmeile „Auf der Altstadt“ dauert diesmal zwei Tage

Auch in diesem Jahr lädt die beliebte Kunstmeile „Auf der Altstadt“ ein. Um in Zeiten von Corona den Besuchern sichere Abstände zu garantieren, wird die Veranstaltung in diesem Jahr um einen Tag verlängert. Am Samstag, 14. November von 11 bis 19 Uhr und sonntags, 15. November von 11 bis 18 Uhr öffnen die Kunstschaffenden ihre Geschäfte und Ateliers.

Astrid Brinkmann mit ihren Qualitätsweinen aus der „Weinzeit“ ist ebenso dabei wie Achim Fahrenkrug, der in seinem Antiquitätenladen Schmuck und Fundstücke aus alter Zeit zeigt. Ulrike Klerners Schmuckatelier prä-

sentiert handgefertigte Kostbarkeiten, Bettina Cramm im „Bilderbuchverlag“ Kinder- und Märchenbücher, Lüneburger Adventskalender sowie einen ergänzenden Bildteil zum 2. Band ihrer Geschichte der Malerei. Jan Balyon und Gabriele Klipstein zeigen in ihren Ateliers neben Gemälden auch Karten, handbemaltes Geschirre und vieles mehr. Andrej Becker stellt Gemälde und Grafiken in den Räumen der Allianz-Agentur Kerber aus. Im Schmuckatelier „Luna's Tick“ von Ulrike Wiesemann sehen Sie ihren Unikatschmuck sowie nachhaltigen Schmuck von Verena Berger. In der alten Schnapsbrennerei präsentiert Anja Struck ihre Kunst und einen Ka-

lender mit eigenen Bildern. Im Hof lädt das „Karacho Café“ zum Verweilen ein. Leonie Newjotos „Vintage & Fairfashion“ sowie Bastis & Johannas „39Tattoo“ bereichern die Szene zusätzlich, die ohne die Köstlichkeiten von Martin Lühmanns Restaurant „Anno 1900“ nicht vollständig wäre.

Obwohl die Straße „Auf der Altstadt“ als lebendiger Teil der Lüneburger Kulturlandschaft an diesem Wochenende ganz besonders in den Focus rückt, sind die Ateliers und Werkstätten hier natürlich ganzjährig geöffnet. „Genau genommen ist das ganze Jahr über Kunstmeile“, sind sich die Kreativen einig.





Advent Ahoi!

Hohnstorf liegt an der Elbe und da sind die fischen Jungs aus Hamburg besonders herzlich willkommen!

Das wird ein garantiert Gute-Laune-erster Advent.

Warum? Das ist die Antwort:

Albers Ahoi! ist eine Gruppe junger Musik-Matrosen, die ihr Publikum zum Mitsingen (summen ist auch erlaubt), Schunkeln und Staunen einlädt. Auf ihre Weise besingen und erzählen die waschechten Jungens von der Waterkant von der ewigen Sehnsucht nach Freiheit und Ferne, nach der großen Liebe, von Treue und Heimatverbundenheit »Auf der Reeperbahn«, »Oh Signorina«, »Nimm mich mit Kapitän« - wer kennt sie nicht, die herrliche Musik von Hans Al-

bers mit Texten voller verklärter Seemannsromantik. Albers Ahoi! hat Hans Albers neu entdeckt. Frisch, frech und fröhlich entern sie die Bühne.

Zur Crew gehören:

JOHNNY: Der charmante Steuermann. Mit Gesang, Trompete und witzigen Geschichten führt er den großen Kahn und durchs Programm...

FIETE: Ist 'n waschechter Hamburger Jung'. Mit seinem Schifferklavier ist er für die Harmonie an Deck zuständig.
HODI: Mit seiner Tuba ist er das Schiffshorn der Crew!
ONKEL ERWIN: Saxophon und Klarinette
WILLI: Schlagzeug und Gesang lassen sich nie aus der Ruhe bringen.

Damit der Kahn von Anfang an so richtig in Fahrt kommt, wurde der Lüdersburger Shantychor „Achtern Elvdiek“ angeheuert. Na dann los!

Wo: Zum Hohnstorfer, Hohnstorf

Wann: 29. November, 16:00 Uhr (Einlass: 15:30 Uhr)

Wieviel: 15,00 Euro

■ **Tipp: Wegen der begrenzten Plätze, Anmeldung unter: kulturbeauftragte@samtgemeinde-scharnebeck.de oder telefonisch unter 04136 / 907 - 7 514. Ein kleines Kontingent der Karten gibt es online bei Eventim.**



Mit ´n Wahnmobil ünnerwegens

VON GÜNTHER WAGENER

Wegen Corona sünd jo nu vele Lüüd ganz to Huus bleven oder se hebbt versöcht, een anner Aart vun Urlaub to maken as sünst. De Mehrsten hebbt maarkt, dat Düütschland ok temlich groot is un man so vele Ecken un Kanten in ´t Land noch gor nich kennen deit. Un se hebbt maarkt, wat scheun dat in uns Lannen is un wat dat all to sehn gifft. Ok wi harrn allerhand plaant, Urlaub in ´t Butenland to maken, aver na un na müssen wi allens strieken un uns na wat anners ümkieken. So hebbt wi uns mit Frünnen tohopendaan un sünd na de groten Ferien mit twee Wahnmobile in Düütschlands Oosten de Oder un Neiße daalföhrt.

Dat is jo een Eck vun uns Land, de wi noch gor nich kennen deen, un wi hebbt uns blots jedeen Dag wunnert, wo scheun un interessant düsse Gegenden dor sünd. Vun Ueckermünde över Gartz, Schwedt, Frankfurt/Oder, Eisenhüttenstadt, Bad Muskau, Görlitz un Zittau sünd wi Stückwies an Oder un Neiße langföhrt, un hebbt Quartier maakt, wo ´t uns gefullen hett. De Dörper un Städte sünd jo een Deel, wat ´n sik ankieken deit, aver de Natuur in ´n Oderbruch un langs de beiden Flüsse kann ´n kuum in Wöör faten, dat mutt man sehn un beleevt hebben.

Wat mi bi düsse Fahrt opfullen is, dat sünd de ganz verscheden Zelt- un Wahnmobilplätz, de een mit dat Fohrtüüg anstüern deit. Jedeen is anners un hett sien egen Regeln un en annern Afloop.

Dat geiht al los bi dat Utsöken vun den Platz, wo du di mit twee Fohrtüüg herstellen dröffst. Bi den een Platz hest du ganz un gor dien Freeheit un söchst di den Platz ut, de di op Best gefallen deit. Op den annern Platz warrst du inwiest un hest kuum een Schangs, dor groot wat uttosöken. To ´n Glück harrn wi all de Plätz vörher anschreven un uns anmeldt, sünst harrn wi gor nich överall enen Platz kregen, wioldat so veel Lüüd in de Tiet ünnerwegens weern.

Ok de Grött is ganz verscheden un wi harrn meist allens dorbi, vun lütt bet groot, wobi man nich seggen kann, welke beter oder schlechter is, denn dat hangt noch vun anner Saken af.

Een grote Rull, wenn nich gor de Hauptrull, speelt de ganze Sanitäranlage op so ´n Platz.



Kummst dor rin un müchst an ´n Leevsten glieks wedder trüggors rutgahn, dennso is de Saak lopen un du föhrtst meist forts wieder, wenn dat geiht, wat wi ok al mal maakt hebbt, wenn ´t nich to ´n Utholen weer.

Woans süht dat mit de Paddemangs ut, de Waschbecken, de Duschen? Un kannst du dien Kökengeschirr vernünftig afwaschen? Dat gifft meist den Utslaag för dien Stimmung un Wohlföhlen op so ´n Platz. Un dor hebbt wi ok veel Ünnerscheden hatt bi de söss Plätz, de wi anstüürt harrn. Koolt Water, keen Seep un keen Handdöker bi de Waschbecken achter de Kloos bet hen to överall Warmwater, Seep un Popierdöker.

Ok bi dat Duschen geev dat överall anner Regeln. Du musst Duschmarken köpen för ´n Euro un kannst veer bet fief Minuten duschen, wobi de Klock wiederlopen deit, wenn du dat Water afstellst to ´n Insepen, oder se blifft stahn. Ok wörrn Geldstücken insett bi ´t Duschen, meist een Euro.

De beste Platz, wat düt angeiht, is uns in Görlitz beggend, de Campingplatz „Am Alten Kühlhaus“. Oh Mann, hebbt wi dacht, wat is dat för ´n Boo, so ´n grauen Fabrik-

klotz ut DDR-Tieden? Aver je länger wi dor weern, ümso mehr hett uns düsse Platz övertüügt. Junge Lüüd harrn den övernahmen un dor so allerhand Saken op de Been stellt, wat anners ok noch mööglich is. De Wannan weern scheun antosehn, wegen dor Sprayers grote Biller fabriziert harrn. Kinner spelen dor rüm un ´ne Hochtiet wör dor fiert. Man künn sik herstellen, wo un wie man dat lieden müch un vör allen Dingen weern de Sanitäranlagen einmalig. Överall geev dat warmet Water, Seep un Popierhanddöker un Duschen künn man ahn Grenzen vun Tiet un Marken. Dat Duschen leep as to Huus: Eenhandmischer apendriehn un Water lopen laten, bet du fardig büst! Man sä einfach bi ´t Anmellen Bescheed, wo faken man duschen wull, denn wöör dorfor een Euro aftrocken, un dat wörrt.

Düsse „Philosophie“, de achter dat Konzept steken dee, nämlich allens op Vertroon statts Kontrull optoboen, dat hett uns allerbest gefullen. Dat dor ok jüst bi den Platz een Bahn afföhren dee un man in fief Minuten dicht bi de Oltstadt vun Görlitz ankamen dee, weer een tosätzlichen Vördeel, de uns dor besünners gefullen hett.

Heute schon was vor?

Ihr Termin im Quadrat-Magazin (Stand 20.10.2020)

Schicken Sie uns eine E-Mail bis zum 10. des Vormonats
an termine@quadratlueneburg.de

1. November
**Aschenputtel -
oder: Freundschaft hat Gewicht**
Theater im e.novum
15.00 Uhr

4. November
**Masurische Wortschätze – Familienge-
schichten aus einer fast vergessenen Welt**
Ostpreußisches Landesmuseum
18.30 Uhr

10. November
Lüneburg – Zukunftsstadt 2030
Leuphana Lüneburg
19.00 Uhr

1. November
Von Lüneburg an das Ende der Welt
Museum Lüneburg
15.00 Uhr

8. November
Tag der offenen Tür
Ostpreußisches Landesmuseum
10.00 bis 18.00 Uhr

10. November
**Der Norden liest:
„SOKO HEIDEFIEBER“**
Kulturforum Lüneburg
19.30 Uhr

1. November
**Spurensuche – Das Schicksal von Flücht-
lingskindern am Ende des Zw. Weltkrieges**
Ostpreußisches Landesmuseum
14.00 Uhr

Bis 7. November
**Auf der Bühne des Lebens –
Andrej Becker**
Museum Lüneburg

11. November
**LiteraTour Nord: Anne Weber liest
aus „Annette. Ein Heldinnenepos“**
Hörsaal 2, Leuphana Universität
19.30 Uhr

3. November
**Naturwissenschaftliches Verständnis
und gesellschaftliche Verständigung**
Leuphana Universität
19.00 Uhr

8. November
**Auf den Hund gekommen –
eine Entdeckungsreise**
Museum Lüneburg
15.00 Uhr

12. November
**Philosophieren im Museum:
„Kant für Kinder?“**
Ostpreußisches Landesmuseum
15.00 Uhr

4. November
Ehregast 2020 – Ingo Schulze liest
Musikschule Lüneburg, Forum
19.30 Uhr

9. November
**Lesung aus Victor Klemperers
Tagebuch 1933 bis 1945**
Museum Lüneburg
19.00 Uhr

13. November
KAIROS TRIO
Foyer Museum Lüneburg
20.00 Uhr

15. November
The Spirit of Klezmer –
Giora Feidman Trio
 Kulturforum Lüneburg
 19.00 Uhr

18. November
EinFlussReich –
die Flusslandschaft Elbe
 Museum Lüneburg
 19.00 Uhr

27. November
Friday Night at the Museum! Jazz
Jam Session – Bright Size Trio
 Foyer Museum Lüneburg
 20.00 Uhr

15. November
(Premiere)
Dornröschen
 Theater im e.novum
 15.00 Uhr

22. November
SteinwayNight: Der Himmel in Dir
 Pianokirche Lüneburg
 17.00 Uhr

28. November bis 21. Februar 2021
Textile Lebensräume –
Anneliese Konrat-Stalschus
 Ostpreußisches Landesmuseum

15. November
Mit Plattdüütsch dörch dat Museum
(Themenführung)
 Museum Lüneburg
 15.00 Uhr

22. November
Wildvögel – ab in den Süden
Aktion für Familien mit Kindern von 6–12 J.
 Museum Lüneburg
 14.30 Uhr

28. November
Vollmondlesung Dracula
 mosaïque
 23.00 Uhr

17. November
Lüneburg – Zukunftsstadt 2030:
„Das Wohnprojektekontor“
 Leuphana Universität
 19.00 Uhr

22. November
O ewich is so lanck – vom Umgang
mit dem Tod früher und heute
 Museum Lüneburg
 15.00 Uhr

29. November
Adventskonzert mit Solisten des
Lüneburger Bachorchesters
 Klosterkirche Lüne
 18.00 Uhr

17. November - 6. Dezember
French Flags, Butterflies & Bazookas
von Malte Sänger
 KulturBäckerei

25. November
LiteraTour Nord: Iris Wolff liest aus
„Die Unschärfe der Welt“
 Hörsaal 2, Leuphana Universität
 19.30 Uhr

29. November – 29. Dezember
Kritam Panorama –
Kunstaussstellung von Samer Samra
 Museum Lüneburg

18. November
Was uns bewegt: „Das Ende des
Geldes, wie wir es kennen“
 Museum Lüneburg, Foyer
 19.30 Uhr

26. November
Märchen hören und selbst erfinden –
Kinderclub mit Katja Breitling
 Ostpreußisches Landesmuseum
 15.00 Uhr

29. November
Von Steingräbern, Grabhügeln und
Urnenfriedhöfen (Themenführung)
 Museum Lüneburg
 15.00 Uhr

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31–33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Anna Kaufmann
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Carolin Bleumer

Gastautoren

Birgit Kretschmer
Günther Wagener
Saskia Druskeit
Stefan Wabnitz
Stella Eick
Violaine Kozycki
André Pluskwa
Christina Broesike
Rebecca Bleumer

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

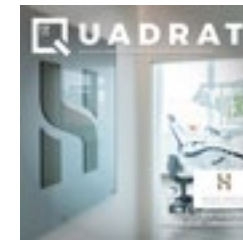
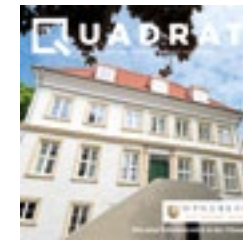
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020
vom 01.01.2020; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2020



Quadrat abonnieren!

**11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.**

**Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!**

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · Ariaens Schuhe · ArteSanum · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Dahler & Company · Dannacker & Laudien · Das kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhooff · Jürgen Ebel Textilpfleg · Khater's Korner · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · Lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokotheke · Schlachtereie Rothe · Schuhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore



Von 0 auf Zukunft. Der neue ID.4*



Jetzt bei uns
vorbestellen!

*Stromverbrauch in kWh/100 km: 16,9 – 16,2 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 22, 21337 Lüneburg
Tel. 04131 / 8886-810

 /mein-autozentrum.de



Hämophilie

Jeder Tropfen zählt!



Versorgung mit Hämophilie-Arzneimitteln

Über unsere Mitgliedschaft im Verband der Hämophilie-Apotheken e.V. (VHA) arbeiten wir eng mit den Patientenverbänden IGH und DHG sowie den Verbänden der behandelnden Ärzte BDDH und GTH zusammen.

Darüber stellen wir sicher, dass Betroffene seit dem 01.09.2020 weiterhin qualitativ hochwertig und sicher versorgt werden.

- ✓ Sämtliche Hämophilie-Präparate sind in unserem Depot ständig vorrätig
- ✓ 24 Stunden/ 365 Tage Hotline
- ✓ Lieferung an 365 Tagen an Ihre Wunschadresse oder Bereitstellung zur Abholung in einer unserer Partnerapotheken
- ✓ Auf Wunsch Monatsrechnung für alle Bezüge
- ✓ Direkte Abrechnung mit der Versicherung bei Privat-Kranken-versicherten
- ✓ Zusammenarbeit mit Ihrem Arzt in der Dokumentation



Das wir leben • Apotheken Hämophilie-Team (z. B. Apoth. Maren Heitmann, Florian Hauk) ist an 365 Tagen/24 Stunden für Sie da!

Telefon: 0800 - 38 00 200 • E-Mail: haemophilie@wirleben.de

wir leben • Apotheke Elbuferstraße 86 a, 21436 Marschacht • www.wirleben.de